IV. Jahrgang. Freitag, 30. Juli 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Inserate 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 176. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Politik.

Seitdem man unter dem Worte „Politik“ nicht mehr allein die auswärtige Politik versteht, seit man dabei nicht mehr ausschließlich an Krieg und Eroberung denkt, hat das Schlagwort: „Die Politik verdirbt den Charakter“ seine Bedeutung verloren. Heute sind es vielmehr Fragen der inneren Gesetzgebung, welche die Aufmerksamkeit des denkenden Theiles der Nation erfordern, und da ist es die erste und vornehmste Pflicht jedes Patrioten, sich über jene großen Principienfragen klar zu werden, die man unter der Bezeichnung innere Politik zusammenfaßt und die, je nach den Interessen der einzelnen sich einander gegenüberstehenden Gruppen, ganz verschieden beurtheilt werden. Diese Hauptfragen, von denen die Hebung und die Pflege der Landeswohlfahrt zum größten Theil abhängt, zerfallen heute in zwei Gruppen: Socialpolitik und Wirthschaftspolitik. Auf diesen Gebieten ist es, wo die Geister am schärfsten aufeinander prallen und bei welchen die Kluft, die die einzelnen Weltanschauungen von einander trennt, am ersten offenbar wird. Eine objective Uebersicht über die diesbezüglichen, zur Zeit geltenden gegensätzlichen Auffassungen und Anschauungen dürfte daher nicht unerwünscht sein.

Herr v. Miquel hat in der jüngsten Zeit wiederholt „mit seines Mundes Lächeln, seiner Augen Gewalt und seiner Rede Zauberfluß“ in nebelhafter Ferne ein Paradies vor unseren geblendeten Blicken erstehen lassen, in welchem eine weise Regierung besonnen, weitsichtig, mit milder Hand ausgleichend und heilend die Geschicke des Landes lenkt und einem Jeden zu dem höchsterreichbaren Grade von Glückseligkeit verhilft. Leider hat der große Hexenmeister in der Eile übersehen, dem lauschenden Volke mitzutheilen, wie und auf welche Weise er es in dieses glückliche Land, wo Milch und Honig fließt, zu führen gedenkt. Undankbare behaupten, daß man mit bloßen aalglatten Phrasen unmöglich dahin gelangen könne, und daß die selbstverständlichen Gemeinplätze, welche der führende Mann des preußischen Cabinets vorgetragen hat, durchaus ungeeignet sind, das von allen Seiten ersehnte Ziel in die Wirklichkeit zu übersetzen. Will man ehrlich sein und den Thatsachen offen ins Gesicht sehen, so muß man ohne Weiteres zugestehen, daß die Ausübung einer ausgleichenden Gerechtigkeit auf wirthschaftlichem und socialem Gebiete heutzutage, wo die Gegnerschaft Aller gegen Alle sich in der allerschärfsten Weise zugespitzt hat, nahezu an Unmöglichkeit grenzt. „Wat de Een'n sin Uhl, is de Annern sin Nachtigall“, das ist ein Sprichwort, das heute mehr als je Geltung hat und das in letzter Linie darauf hinausläuft, daß alle Maßnahmen, die dem einen Stande Nutzen bringen, sich eben nur auf Kosten des anderen Standes ermöglichen lassen. Nun hat die neue Lehre an Stelle des alten Grundsatzes: „Jedermann ist seines eigenen Glückes Schmied“ das Wort von der „Intervention des Staates“ gesetzt. Es ist durchaus richtig und auch von uns wiederholt anerkannt, daß der Staat die selbstverständliche Verpflichtung habe, den nothleidenden Ständen helfend beizuspringen. Die große Frage ist dabei eben nur, ob der Staat thatsächlich im Stande ist, wirkliche Schäden zu heilen, bezw. wie weit seine Macht nach dieser Richtung reicht. Ist eine Regierung wirklich im Stande, durch eine Anzahl von Paragraphen alle Unzufriedenheit aus der Welt zu schaffen und eine völlig neue Basis des Erwerbslebens zu begründen? Stellen wir zunächst einmal fest, welche Bedeutung sich mit dem Worte Socialpolitik verbinden läßt.

„Socialpolitik“ ist ein Wort, mit welchem heutigen Tages alle Welt um sich wirft, häufig genug, ohne sich völlig klar zu sein, was eigentlich darunter zu verstehen sei. In Wahrheit ist Socialpolitik die Kunst, die Kräfte der verschiedenen Gesellschaftskreise für die Allgemeinheit, d. i. für den Staat, nutzbar zu machen. Staatlicher Nutzen und nationale Wohlfahrt sind identisch! Man kann daher den Rückschluß machen, daß da, wo die nationale Wohlfahrt am höchsten gediehen ist, die relativ beste Socialpolitik getrieben wird. Ein alter Spruch sagt dasselbe: Wo weise Gesetze walten, wohnt Wohlfahrt! Aber die Staatskunst drückt sich niemals allein in der Gesetzgebung, sondern zugleich auch immer in der Verwaltung aus. Die letztere ist häufig in der Praxis sogar von größerer Wirkungskraft, als die erstere. Die vorzüglichste Gesetzgebung wird lahm, wenn eine irrende Rechtsprechung oder eine feindliche Verwaltung den Geist der Gesetze hinweginterpretirt. Gesetzgebung und Verwaltung müssen beide im Einklang stehen, um einer guten Socialpolitik dienen zu können. Die beste Socialpolitik aber bleibt ewig doch nur eine relativ gute. Die Colbert im Frankreich des 17., die Stein und Hardenberg in Preußen zu Beginn dieses Jahrhunderts haben ihre socialpolitischen Reformen, die zugleich revolutionär und heilsam waren, nicht durchführen können, ohne entgegenstehende Rechte und Ansprüche einzelner Gesellschaftskreise zu verletzen oder zu vernichten. Jede sociale Reform auch in der Gegenwart und Zukunft muß nothwendig ähnliche Begleiterscheinungen zeigen. Sie fehlen selbst nicht bei der besonders glücklich durchgeführten Deutschen Arbeiter-Versicherung, dieser größten socialen Action unseres Jahrhunderts: hier leistet der Staat, also die Gesammtheit seiner steuerzahlenden Bürger, einen Theil der Beiträge; sie werden also immerhin um diese Summen geschädigt, damit der Arbeiter gegen Unfall, Invalidität und Altersnoth den socialpolitisch gedachten Schutz erhalte. Wir können uns auch keine andere socialpolitische Aufgabe denken, welche zu lösen wäre ohne Benachtheiligung Dritter. Endlich genügt die legislatorische und administrative Durchführung auch niemals allein, um das socialpolitische Ziel zu erreichen. Die Staatskunst kann immer nur die Wege weisen und ebnen, das Meiste muß immer der Bürger, jeder in seinem Gesellschaftskreise, selbst thun, damit die nationale Wohlfahrt blühe, wachse und gedeihe.

Der Vorfall auf dem Danziger Kohlenmarkt

wird in der gesammten deutschen Presse lebhaft besprochen, und es ist beachtenswerth, mit welcher Einmüthigkeit die Blätter aller Parteirichtungen dieselben Forderungen wegen Beiseitigung des bisherigen Zustandes erheben, Forderungen, welche völlig denen entsprechen, die wir bei Gelegenheit unserer Erörterung des Falles zuerst zum Ausdruck brachten. Allgemein schließt man sich, meistens an unsere Betrachtungen sich anlehnend, unserer Ansicht an, daß das Militär in den Straßen einer Stadt bei so geringfügigen Anläßen, wie die Flucht eines Arrestanten ist, von der Schußwaffe nicht Gebrauch machen dürfe, um das Leben völlig unbetheiligter Passanten nicht zu gefährden. Einige Blätter erneuern auch nebenbei den schon früher gemachten Vorschlag, derartige Transporte von Verhafteten mittelst Wagens zu bewerkstelligen, wodurch der Gebrauch der Schußwaffe seitens des begleitenden Transporteurs ohne Weiteres wegfiele. Wir lassen einige Stimmen aus sonst gegnerischen politischen Lagern folgen, deren Uebereinstimmung am beredtesten für die Berechtigung der erhobenen Forderungen spricht.

Die nationalliberale „Nationalztg.“ theilt nach den „D. N. N.“ die einschlägigen Gesetzesparagraphen wegen des Gebrauchs der Schußwaffe durch das Militär mit und fährt dann fort:

„So das Gesetz; ist der Soldat danach verpflichtet, von der Waffe Gebrauch zu machen, um die Flucht zu verhindern, so bleibt ihm in einem Falle wie dem Danziger kaum etwas Anderes übrig, als hinter dem Flüchtling herzuschießen. Dies aber ist ein schlechthin unerträglicher Zustand. Kein Schutzmann ist befugt — und in den meisten Fällen ist er, weil er keine Schußwaffe hat, auch gar nicht dazu im Stande — hinter einem verhafteten und entspringenden Menschen herzuschießen; der Transport eines Verhafteten durch einen Militärposten hat aber genau den Zweck, wie der durch Schutzleute: den Verhafteten in sicheren Gewahrsam zu bringen. Wenn dabei der Militärposten in den Stand gesetzt und unter Umständen verpflichtet ist, auf den entspringenden Verhafteten zu feuern auf die Gefahr hin, Unschuldige zu tödten, so giebt es für diesen Unterschied zwischen dem Transport Verhafteter durch die Polizei und durch das Militär schlechterdings keinen vernünftigen Grund; der Unterschied ist ausschließlich auf die sich auch in anderen Beziehungen geltend machende Einbildung zurückzuführen, daß der Soldat, da er einmal bewaffnet ist, von der Waffe zu jedem an sich berechtigten Zwecke Gebrauch machen dürfe, ja um des Ansehens des Militärs willen davon Gebrauch machen müsse, auch wenn die Ursache und die möglicherweise eintretende Wirkung in keinerlei vernünftigem Verhältniß stehen. Es ist hier keiner der Fälle in Frage, die zu Zweifeln Anlaß geben können, wie etwa der Fluchtversuch eines Uebelthäters, welcher einen an einsamer Stelle wachthabenden Posten angegriffen hat, von diesem festgenommen worden ist, und dann entspringt; in einem solchen Falle hat der Posten keine andere Möglichkeit, die Flucht zu verhindern, als den Gebrauch der Schußwaffe, der Verhaftete hat ihn durch seinen Angriff auf einen Posten herausgefordert, und es wird kein Dritter gefährdet. Ganz anders bei einem Transport durch belebte Straßen; hier muß die Rücksicht auf die Sicherheit der Vorübergehenden dergestalt voranstehen, daß die Anwendung der Schußwaffe unbedingt ausgeschlossen sein muß. Es giebt andere Mittel, ein Entweichen zu verhindern, und nöthigenfalls ist es besser, daß die Polizei einen davongelaufenen Strolch wieder ermitteln muß, als daß in den Straßen geschossen wird.

Weiter erklärt das Blatt:

Im Jahre 1892 ist aus ähnlichen Anläßen im Reichstag einstimmig eine Resolution angenommen worden, welche eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Revision der Bestimmungen über den Gebrauch der Schießwaffen seitens der Militärposten dringend verlangt. Eine solche ist, wie der Danziger Vorgang zeigt, bisher in genügender Weise nicht erfolgt. Ebenso wenig ist der früheren Anregung Folge gegeben worden, den Transport militärischer Arrestanten in größeren Städten, wie es wohl überall in solchen seitens der Polizei geschieht, durch Wagen zu besorgen, so daß der Fluchtversuch und der Gebrauch der Waffe zur Verhütung desselben ausgeschlossen wäre.

Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich folgendermaßen vernehmen:

Wenn den „Messerhelden“ ein solches Geschick ereilt hätte, während er eines Mitmenschen Leben und Gesundheit bedrohte, so würde sich wohl Niemand finden, der besonderen Antheil an seinem Schicksal nähme. Aber auch wegen solcher schweren Verschuldungen darf bekanntlich heutzutage Niemand, auch kein Soldat, ohne Urtheil, die Todesstrafe vollziehen. Es ist deshalb ein ganz anormaler, mit unserer Gesetzgebung gar nicht zu vereinigender Zustand, daß wegen einer geringen Uebertretung und wegen eines Fluchtversuches, der wahrscheinlich den Betreffenden in diesem Falle nicht einmal der Bestrafung entzogen hätte, jener Mann sofort niedergeschossen werden durfte unter Umständen, die für eine Anzahl ruhiger Bürger directe Lebensgefahr mit sich brachten. Wir sind überzeugt, daß, wenn einmal bedauerlicherweise bei solcher Gelegenheit eine hochgestellte Persönlichkeit versehentlich von der Kugel der schießenden Soldaten getroffen werden sollte, eine Abänderung der Vorschriften über den Waffengebrauch der Militärpersonen alsbald zu Stande kommen würde. Dem Reichstage ist es bekanntlich nicht möglich gewesen, in dieser Hinsicht eine Reform durchzusetzen. Im Jahre 1892 hat er sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt und nach dem Vorgange der Budgetcommission einstimmig eine Revision der veralteten Bestimmungen über den Waffengebrauch gefordert. Welche Wirkung die Volksvertretung bei der Militärverwaltung mit ihrer Anregung erzielt hat, zeigt der neueste Vorgang in Danzig. Und was das Bezeichnendste daran ist, die Erschießung des Arrestanten erfolgte auf dem Transport von einer Wache zur anderen. Wäre dieser Transport in zweckentsprechender Weise vorgenommen worden, so würde der Patrouillenführer gar nicht in die Lage gekommen sein, zu schießen. Worauf es ankommt, das ist die Art der Ausführung militärischer Arrestantentransporte durch Straßen, insbesondere zu Friedenszeiten und unter normalen Verhältnissen. Bei dem Gebrauch von Schußwaffen, namentlich des neuen Militärgewehrs mit seiner großen Durchschlagskraft, ist es dem bürgerlichen Empfinden nicht erträglich, um die Festnahme eines die Gunst belebter öffentlicher Verkehrswege zur Flucht benutzenden Arrestanten zu erleichtern oder zu ermöglichen, den Vorübergehenden der Gefahr um Leib und Leben ausgesetzt zu sehen. Insbesondere in größeren Städten, wo jede Hauptwache und Caserne telephonisch angeschlossen ist, ist es nicht zu viel verlangt, wenn die Gefangenentransporte durch die Stadt in der Regel in geschlossenen Wagen bis zum Arrestlocal bewirkt werden. Damit bleibt den gerechtfertigten Ansprüchen militärischer Einrichtungen, was ihnen zukommt, und allen unerquicklichen Erörterungen darüber, was der

---

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gedankenvoll schritt er im Zimmer auf und ab und ließ seine Blicke umherschweifen, bis sie auf einem geschlossenen Briefe haften blieben, der auf einem kleinen, seitwärts stehenden Tische lag.

Eben wollte er darauf zugehen, als sich die Thür zu dem Ankleidezimmer seiner Frau öffnete und Gertrud über die Schwelle trat.

Die wunderbare Schönheit der jungen Frau schien von Tag zu Tag einen neuen Zauber zu gewinnen, der durch den Ernst, der jetzt auf ihrer Stirn lag, nur noch gehoben wurde. Verschwunden waren seine Gedanken von vorhin, und ein Blick heißer Zärtlichkeit streifte ihre Gestalt, der aber wirkungslos an ihr abprallte.

Herbert nahm ihren Arm und folgte dem draußen harrenden Diener. Er sagte ihr nicht, wie entzückend ihr das einfache weiße Kleid von feinem Wollstoff stand, das um die biegsame Taille von einem breiten Seidenbande mit flatternden Enden zusammengehalten wurde. Im Gürtel steckte ein kleiner Strauß weißen Flieders, den die Kammerzofe dort befestigt hatte. Aber Herbert wußte, daß es auf Erden gewiß nur wenige Frauen gab, die an königlichem Liebreiz der jungen Gräfin Landskron gleichkamen.

„Wer ist denn da?“ fragte Herbert noch rasch und leise den Diener, welcher eben die Thür zum Salon öffnete.

„Frau Gräfin Frankenthurn mit Comtesse Preyern,“ war die geflüsterte Antwort.

Gertrud hörte den Namen nicht mehr. Sie hatte Herbert losgelassen und war bereits einen Schritt vorgetreten; sie sah und fühlte daher nicht, wie heftig Herbert zusammenzuckte: doch er konnte nicht mehr zurück, es war zu spät. Gertrud ging unvorbereitet einem neuen Kampfe entgegen, der Tag war erschreckend heiß für sie.

Herbert hatte den Arm seiner Frau wieder ergriffen und schritt ziemlich rasch bis zu dem Erker, in dem vier Damen in lebhaftem Gespräch saßen, das beim Eintritt des Paares verstummte. Zwei der Damen, es waren Ingeborg Preyern und Clementine, erhoben sich, und die erstere schien Herbert's Frau entgegen gehen zu wollen, doch sie blieb wie gebannt stehen, da sie einen Blick auf das Antlitz der jungen Frau geworfen hatte. Nie glaubte Ingeborg etwas Schöneres, aber nie auch etwas Kälteres, Unnahbareres gesehen zu haben. Sie ahnte ja nicht, daß die arme Gertrud immer Qualen ausstand, wenn sie sich ihrer Schwiegermutter gegenüber befand, und welchen Kampf, welche seelische Erschütterungen ihr der heutige Tag gebracht hatte; sie würde es sonst begreiflich gefunden haben, daß die Mienen Gertrud's den Hauch eisiger Kälte annahmen, da diese nicht zeigen wollte, wie schwer sie litt, welche Ueberwindung es sie kostete, der Frau gegenüber zu stehen, die vor ganz kurzer Zeit ihr die größte Schmach zugefügt hatte. Und noch sollte der Tag nicht enden, ohne daß wiederum Neues, Ungeahntes auf sie einstürmte.

„Ingeborg, liebe Inge, ist das eine Ueberraschung!“ rief Herbert und drückte herzlich die Hand der schönen jungen Dame, die neben Clementine stand. Sein Ton klang fröhlich, aber es lag doch nicht die volle Unbefangenheit darin, die Ingeborg an ihm gewöhnt war, und forschend sah sie ihn an. Aber schon trat er zu ihrer Großmutter, der Gräfin Frankenthurn, einer alten, gebrochenen, von einer schrecklichen Nervenkrankheit heimgesuchten Frau, die fast zusammengekauert im Fauteuil saß, küßte ihr die Hand und hieß sie willkommen. Die Hand seiner Frau festhaltend, die er noch nicht aus der seinen gelassen hatte, sagte er mit einer Stimme, der man die mühsam beherrschte Aufregung anhörte: „Erlaube, liebe Tante, daß ich Dir meine Frau vorstelle. — Liebe Gertrud, die Dame ist eine Verwandte und treue Freundin meiner Mutter, Gräfin Frankenthurn!“

Gertrud's Antlitz verlor bei den ersten Worten ihres Mannes etwas von seiner Starrheit, ja ein liebenswürdiges Lächeln der Begrüßung spielte um ihre Lippen. Die alte Dame sah so unbeschreiblich krank und traurig aus, daß ein warmes Mitleid Gertrud's Herz schwellte; sie vergaß ihren eigenen Schmerz und verlor etwas von ihrer starren Zurückhaltung. Da fiel indeß der Name, und die junge Frau prallte förmlich zurück. „Wer, wer ist die Dame?“ fragte sie tonlos.

Doch etwas Seltsames ging auch mit der Gräfin Frankenthurn vor. Wie von namenlosem Schrecken erfaßt, starrte sie die junge Frau an; mühsam hatte sie sich aufgerichtet; beide Hände auf die Seitenlehne des Fauteuils gestützt, die tiefliegenden, düsteren Augen weit aufgerissen, als sähe sie eine furchtbare Erscheinung vor sich, schien sie unvermögend, nur einen Laut hervorzubringen.

„Großmutter, was ist Dir?“ rief Ingeborg bestürzt und näherte sich der Kranken. Auch die alte Gräfin Landskron, der fast ein Seufzer der Erleichterung bei Gertruds Eintritt entfloh, hatte sich erschrocken erhoben und war zu ihrer Cousine getreten. Doch diese wehrte heftig ab. „Nein, nein, nein!“ stöhnte sie, und endlich brach es wie ein Schrei hervor: „Cilla! — mein Kind! — Cilla!“ Dann schloß sie die Augen und sank wie in halber Ohnmacht zurück.

„Wasser! — Einen Arzt!“ rief Ingeborg, und schon hatte Clementine ihr ein Glas Wasser gereicht, das Ingeborg an die schmalen bläulichen Lippen der Kranken hielt, und Herbert hatte einen Diener herbeigerufen, dem er befahl, schleunigst anspannen zu lassen und den Hausarzt der Familie zu holen.

Mittlerweile hatte die Gräfin Frankenthurn wieder die Lippen geöffnet. Sie trank von dem Wasser und richtete sich mit übermenschlicher Anstrengung auf. Angstvoll verwirrt schaute sie um sich, bis ihr Blick Gertrud traf, die leichenblaß und mit unheimlicher äußerer Ruhe und Gefaßtheit gegen das Fenster lehnte und mit seltsamem Ausdruck in den schönen Augen, in denen der innere Kampf, der in ihr tobte, deutlich geschrieben stand, auf die Kranke blickte. Noch höher richtete sich die Gräfin Frankenthurn empor, in den düsteren Blicken flammte es auf, und mit all der kraftvollen Energie, die sie einst besessen und die ihre jüngste Tochter so unglücklich gemacht, rief sie der Schloßherrin zu: „Kommen Sie aus dem Schatten! Ich muß Sie sehen, wer sind Sie?“

Gertrud trat nicht einen Schritt vor und wandte nur ihr Gesicht dem Fenster zu, durch das jetzt die Strahlen der Abendsonne fielen. Wie von rosiger Gluth übergossen, stand die herrliche Gestalt da, und langsam jedes Wort betonend sprach sie: „Ich heiße jetzt Gertrud Landskron!“

„Und wer — wer war ihr Vater?“

„Georg Meynert,“ tönte es laut aber fest und ruhig von Gertrud herüber.

Ein Stöhnen, das fast einem Schluchzen glich, drang über die Lippen der alten Frau. „Ja, ja, Georg Meynert,“ stammelte sie, „und Ihre Mutter, wissen Sie, wie Ihre Mutter hieß?“

Die schlanke Gestalt Gertrud's schien zu wachsen, und dunkler wurde die Gluth, in welche die Abendsonne sie tauchte. „Meine Mutter hieß als die Frau meines Vaters Cilla Meynert. Der Name ihrer Familie, durch deren herzlose Grausamkeit das Leben meiner armen Mutter verbittert worden ist, deren Unversöhnlichkeit Schuld ist an ihrem frühen Tode, existirt für mich nicht.“

Da stand plötzlich die Gräfin Frankenthurn vor dem jungen Weibe, hochaufgerichtet wie in gesunden Tagen, die ungeheure Aufregung hatte ihr Kräfte gegeben, die sie längst nicht mehr besaß. „Du bist's, Du bist's,“ rief sie, beide Arme nach Gertrud ausstreckend, „Du bist mein Blut, mein Enkelkind, Cilla's Tochter. — Welches Glück! Nun werde ich ruhig werden,“ fuhr sie fort. „Du bleibst bei mir, und Du — Du wirst verzeihen!“ Sie faßte nach Gertrud's Hand, welche diese energisch zurückzog, indem eine eisig-kalte Antwort ihr auf den Lippen

Bürger zu seiner Sicherheit beanspruchen kann, ist von vornherein ein Riegel vorgeschoben.

Und die ultramontane „Germania" bekennt sich zu derselben Ansicht. Das Blatt theilt die von uns aufgestellten Forderungen ausführlich mit und bemerkt dazu:

„Das wird zum Mindesten gefordert werden dürfen. Denn, wie vielfach aus Anlaß der bedauerlichen Affaire und auch schon früher bei solchen Vorfällen betont worden ist, und wie nicht scharf genug hervorgehoben werden kann, schon die bloße Thatsache, daß ein Mensch wegen einer Handlung, die unter Umständen nur als Unbesonnenheit zu charakterisiren wäre, kurzer Hand ohne Urtheil von einem gewöhnlichen Soldaten vom Leben zum Tode befördert wird, müßte auch den eingefleischtesten Anhänger und würdigsten Verfechter militärischer „Traditionen" die Nothwendigkeit einer schleunigen Aenderung der bestehenden Zustände klar machen. Hoffen wir, daß die Remedur ohne Verzug eintrete!"

Die freiconservative „Post" beschränkt sich darauf, nach den Mittheilungen der hiesigen Blätter eine Darstellung des Vorfalls zu geben und theilt dann unsere Forderungen [illegible] mit. Qui non negat, consentire videtur! (Zu deutsch: „Kein Widerspruch gilt als Zustimmung!")

Der Wahrspruch der Geschworenen im Mordproceß zu Philippopel.

Philippopel, 29. Juli.

Um 1 Uhr Morgens verkündete der Obmann der Geschworenen den Wahrspruch. Hiernach sind Boitschew und Carl Novelic einstimmig als des vorbedachten Mordes an Anna Szimon schuldig befunden worden, gleichfalls Bogdan Wassiliew, aber ebenso einstimmig hat man allen Dreien mildernde Umstände zugebilligt, Wassiliew in besonders hohem Maße. Bezüglich Nicola Boitschew's lautet der Wahrspruch auf Nichtschuldig.

Philippopel, 29. Juli. (W. T.-B. Telegramm.) Nachts 1 Uhr.

Das Urtheil lautet:

Rittmeister Boitschew und Polizeipräfect Novelic wurden zu lebenslänglichem schweren Kerker, Bogdan Wassiliew zu 6 Jahren 8 Monaten schwerem Kerker verurtheilt, Nicola Boitschew wurde freigesprochen.

Solch einen Abschluß also hat eine der häßlichsten Criminalaffairen unserer Zeit gefunden. Nur unter dem von Oesterreich-Ungarn geübten diplomatischen Druck ist die an dramatischen Momenten überreiche Gerichtsverhandlung gegen die Frauenmörder Boitschew und Genossen überhaupt eröffnet worden, sie hat erdrückende Schuldbeweise geliefert, und trotzdem billigen die Geschworenen den Hauptangeklagten, die ihr beklagenswerthes Opfer in der scheußlichsten Weise umgebracht haben, mildernde Umstände zu!!! Das ist [illegible] erwartet werden mußte, bleibt also, und wenn man in Sofia über der Geschichte Gras gewachsen glaubt, wird wahrscheinlich im Stillen die Begnadigung an den beiden Frauenmördern folgen oder ein gefälliger Kerkermeister öffnet die Gefängnißthüren, damit die Herren Verbrecher auf „räthselhafte Weise" die Flucht ergreifen können. Boitschew [illegible] nach Rußland wenden und vielleicht in einigen Jahren als „reuiger Sünder" nach Sofia wieder zurückkehren, um am Hofe mit offenen Armen aufgenommen zu werden!!

Das Schicksal der Verurtheilten kümmert uns indeß wenig; ob Boitschew und der edle Polizeipräfect gehenkt werden, wie sie es verdient hätten, oder nicht, kann uns ziemlich gleichgiltig sein. Allgemeine Bedeutung aber gewinnt der Proceß erst durch das Licht, welches er über den im Staate Bulgarien herrschenden Culturgrad verbreitet; insbesondere durch die schwer compromittirenden Schatten, die er auf den regierenden Fürsten und die Fürstin geworfen hat. Die „Konakwirthschaft" zu Sofia ist hundert Mal schmutziger und abscheulicher, als die vielgelästerte Serailwirthschaft zu Stambul. Für den Geschichtsschreiber haben die Zeugenaussagen in dem nun beendeten Sensationsprocesse werthvolles Material geliefert über die herrschende Corruption in den höheren Gesellschaftskreisen und am „Hofe" von Sofia. [illegible] Günstlingswirthschaft, die mit dem Coburger in Sofia eingezogen ist, [illegible] verfehlen.

J. Berlin, 30. Juli. (Privattelegr.)

Der „Berl. Loc.-Anz." meldet: Als das Urtheil gegen Boitschew gesprochen wurde, drang dessen Gattin bis an die Schranken des Anklageraums vor und warf sich mit lautem Aufschrei an die Brust des Verurtheilten. Sie mußte mit Gewalt von Gendarmen entfernt werden und wurde aus dem Saal getragen. Der Vater der Anna Szimon berichtet, daß der Fürst an Boitschew 500 Goldstücke gezahlt habe, um die Anna zum Verlassen Bulgariens zu bewegen. Dieses Geld hat Boitschew im Kreise seiner Freunde verjubelt. Als die Mutter des Fürsten, die Herzogin Clementine, die Einzelheiten erfuhr, soll sie gesagt haben: „Diesem Schurken muß man die schärfste Strafe zumessen, oder aber ich werde Bulgariens Grenze nicht mehr überschreiten." — Auch soll ein Attentat auf die kleine Tochter der Anna geplant gewesen sein, doch gelang es dem Vater Annas, sein Enkelkind noch in letzter Stunde mit Hilfe der Behörden vor dem Anschlag zu retten.

---

schwebte, aber noch ehe sie den harten Protest aussprechen konnte, war der Paroxysmus vorüber, die Gräfin Frankenthurn wankte und würde gefallen sein, wenn Gertrud sie nicht gehalten hätte. Von der jungen Frau unterstützt, sank sie wieder mit geschlossenen Augen unter den heftigsten Nervenzuckungen in den Lehnstuhl zurück, aber krampfhaft umklammerte sie Gertrud's Hand, [illegible] und in halber Bewußtlosigkeit stammelte sie immer und immer wieder: „Cilla, verzeih' mir, Du bist ja mein Kind!"

Erschrocken, bestürzt, auf's Heftigste bewegt hatten die Anwesenden der aufregenden Scene zugesehen. Herbert that es in der Seele leid, daß er seinem geliebten Weibe dieses Zusammentreffen nicht hatte ersparen können, daß er es nicht wenigstens hatte vorbereiten können. Wie viel mehr würde dies der Fall gewesen sein, wenn er gewußt hätte, welcher Verdacht gegen ihn heute in ihre Seele gepflanzt worden war. Er hätte nicht wie jetzt im Stillen gehofft, daß gerade das Unerwartete und Erschütternde der Begegnung und die so ergreifend geäußerte Sinnesänderung der alten Gräfin den Edelmuth Gertrud's wecken und ihren Starrsinn brechen würde. Ingeborg war noch zu überrascht und erregt, um über ihre Gefühle völlig klar zu werden, nur hätte sie neben dem schönen jungen Weibe niederknieen und sie „Schwester" nennen mögen, [illegible] die junge Gräfin Preyern. Die arme kleine Clementine [illegible]. Was nur Otto zu dem Allen sagen würde! Und nun war doch Gertrud eigentlich keine Bürgerliche mehr — wie schade!

(Fortsetzung folgt.)

Für die Württemberger.

Die in ganz Norddeutschland, einschließlich der Reichshauptstadt, herrschende, fast an Gleichgiltigkeit grenzende Theilnahmlosigkeit der Bevölkerung gegenüber dem furchtbaren Unglück, welches die Württemberger Brüder getroffen hat, läßt sich nur dadurch erklären, daß die Schilderungen in den norddeutschen Blättern über die traurigen Verheerungen, die das Unwetter vom 1. Juli d. Js. dort angerichtet hat, nur ganz unvollständig geblieben sind. Jetzt, nachdem die Schätzung abgeschlossen, entwirft das statistische Landesamt in seinen neuesten Mittheilungen ein Bild von den in dem sonst so fruchtbaren Unterlande geschehenen Verwüstungen, welches als überaus traurig bezeichnet werden muß. Das Hagelwetter erstreckte sich diesmal über ein Schadenfeld von ca. 58000 ha.

Nach den Mittheilungen des statistischen Landesamtes ist Württemberg in früheren Jahren wohl schon von ausgebreiteteren Hagelwettern heimgesucht worden, so namentlich im Jahre 1872, wo das Schadenfeld 150000 Hectar umfaßte. Allein bei keinem einzigen der geschichtlich nachweisbaren Hagelwetter war bisher die Zone der gänzlichen Verhagelung so groß, wie bei diesem jüngsten. Es sind nicht weniger als 42 Gemeindemarkungen mit Schloßen von der Größe von Hühner- und Gänseeiern 20 bis 25 Minuten lang überschüttet worden, bis alle Halmfrucht in den Boden hinein vernichtet, alle Rebstöcke bis an die Wurzel, alle Blätter und alles Obst, sogar die Fruchtzweige von den Bäumen, ja von den Zweigen selbst die Rinde bis auf den Stamm herab zerschlagen war. In weiteren 18 Markungen sind Schloßen von der Größe von Taubeneiern gefallen, die jeden Feldertrag mit Ausnahme der Wurzelgewächse zerstört haben. 24 weitere Markungen haben durch Schloßen von Wälschnußgröße noch einen Schaden von etwa $^2/_3$ des Ertrages, 7 weitere durch solche von Haselnußgröße Schädigung von $^1/_4$—$^1/_2$ des Ertrages erlitten. Der Schadenstrich in Württemberg beginnt nach amtlicher Untersuchung an der Nordwestgrenze des Oberamts Beackenheim, erstreckt sich über die nordwestliche Hälfte des Heilbronner Bezirks, überschreitet den Neckar zwischen Heilbronn und Kochendorf, trifft das südliche Drittel des Neckarsulmer, das nördliche Drittel des Weinsberger, die nördlichen zwei Drittel des Oehringer, den südlichen Ausläufer des Künzelsauer und den Nordrand des Haller Bezirks. Schließlich kreuzt der betroffene Streifen noch das Oberamt Gerabronn. Im Ganzen mißt die Länge des Schadenstrichs von der badischen bis zur bayrischen Grenze nicht weniger als 83 Kilometer und zwar in einer Breite von 7—9 Kilometern! Die höchste Vernichtungskraft zeigte das Unwetter in den Oberämtern Weinsberg und Oehringen, gerade in den besten Weinorten. Von verhängnißvoller Bedeutung ist die Thatsache, daß von den verhagelten Ortschaften beinahe ein Drittel, nämlich 21, seit Beginn der amtlichen Hagelstatistik (1828), also seit beinahe 70 Jahren, niemals einen Hagelfall gehabt haben. Sie gehören zu den fälschlicherweise als „hagelsicher" angesehenen Landstrichen, in denen es für gewöhnlich Niemandem einfällt, in die Hagelversicherung zu gehen. Deshalb ist jetzt die Noth der Betroffenen doppelt schwer, da sie lediglich auf die Wohlthätigkeit angewiesen sind. Weitere neun der betroffenen Markungen haben seit über 50 Jahren keinen ernstlichen Hagelfall gehabt. Was der Hagel übrig ließ, das hat der Sturm vollends vernichtet, für dessen Heftigkeit als Beweis angeführt werden mag, daß in Neckarsulm ein schweres Stück Wellblech über die Stadt hinüber an das entgegengesetzte Ende geführt, bei Massenbach eine mächtige Baumkrone durch die Luft 120 Meter weit fortgerissen wurde. Die ungewöhnlich starke Gewitterböe hat in Neckarsulm noch die Kamine der Fahrradfabrik und den Thurm der evangelischen Kirche umgerissen; auf der ganzen Strecke sind ihr Tausende von Bäumen zum Opfer gefallen.

Die Betroffenen sind jetzt lediglich auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen, die sich im Süden allerdings in geradezu staunenswerther opferwilliger Weise äußert.

Politische Tagesübersicht.

Dupirt? Deutsche officiöse Nachrichten ließen anfänglich das mit Frankreich getroffene Togo-Abkommen für Deutschland im günstigsten Lichte erscheinen. Anderweitige, namentlich von süddeutschen Blättern veröffentlichte Privatmeldungen behaupten aber nun ganz das Gegentheil. Darnach wäre Deutschland durch diesen Vertrag endgiltig vom Niger und Sudan abgeschnitten; durch das Abkommen wäre das ganze Hinterland unserer Colonie entwerthet. Wenn diese Mittheilungen aus zuverlässigen Quellen geschöpft haben, so würde es sich überhaupt thatsächlich um gar keine „Auseinandersetzung", sondern um ein Geschenk an Frankreich gehandelt haben. Wir wären hier von den Franzosen gerade so dupirt, wie vordem im Sansibarvertrage von den Engländern. Bei Abschluß des letzteren hatten wir am Ende genug Lehrgeld gezahlt, um einem zweiten gleichartigen Angriffe nicht zu erliegen. Ist dies doch geschehen, was wir zunächst noch bezweifeln, so hätten unserer Ansicht nach die deutschen Unterhändler geradezu leichtfertig verfahren und die Colonialverwaltung müßte zur schärfsten Verantwortung gezogen werden. Man braucht kein enragirter Colonialfreund zu sein, um dafür einzutreten, daß, da wir einmal die Colonien haben, ihr Werth nicht wegen der schönen Augen fremdnationaler Bevollmächtigter gemindert werden darf. Noch steht Behauptung gegen Behauptung, und wir wollen uns daher für heute eines endgiltigen Urtheils noch enthalten. Aber die Anklagen sind so laut und specialisirt erhoben, daß die Sache regierungsseitig unseres Erachtens **schleunigst klargestellt** werden muß! Bis dahin geben wir die Hoffnung nicht auf, daß die in der Presse verbreiteten Mittheilungen von Schwarzsehern geschrieben sind und daß sich die allenthalben auftauchenden Besorgnisse und Befürchtungen nicht bestätigen werden. Aber wir wiederholen: die Regierung hat die Pflicht zur sofortigen Veröffentlichung des Vertrages und darf die Erfüllung solcher Pflicht nicht bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages aufschieben, wenn sie nicht ernste Zweifel an der Fähigkeit unserer Bevollmächtigten wachrufen will!

*

Von der Wiedereinführung der Staffeltarife, die nach dem „Gesell." angeblich beschlossene Sache und den Landwirthschaftskammern angekündigt sein soll, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle melden können, der westpreußischen wie ostpreußischen Landwirthschaftskammer nichts bekannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli. Der Kaiser hat die ihm durch den Großherzog übermittelte Einladung zur Theilnahme an der am 18. October stattfindenden Feier der Enthüllung des Kaiserdenkmals in Karlsruhe dankend abgelehnt, da er eine Einladung zu der am gleichen Tage stattfindenden Enthüllung des Wiesbadener Denkmals bereits angenommen habe.

— Zum Geburtstag des Prinzen Oskar erschien die Tegernseeer Schuljugend unter Führung des Lehrers Zöpf auf dem Sengerschlößl, Mädchen und Knaben, fast ausnahmslos in reizender Gebirgstracht. Nach Absingen einiger Lieder wurden die Kinder in der Mittelvilla mit Kaffee, Kuchen und Chocolade 2c. bewirthet. Die Kaiserin unterhielt sich leutselig mit den Kindern. Die Prinzessin Luise und Prinz Joachim halfen mit bei Bewirthung der Schuljugend. Die Kinder gaben auf gestellte Fragen prompte Antworten. Zu Ehren der Kaiserin fand beim Herzog Karl Theodor große Tafel statt. Die Kaiserlichen Prinzen werden noch bis zum 12. August in Tegernsee verbleiben.

Marine.

Wie wir meldeten, sollen in Kiel Anfang August in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich Versuche mit der Telegraphie ohne Draht vorgenommen werden. Dazu wird aus Kiel berichtet:

In erster Linie handelt es sich um den Versuch, diese Neuerung im Interesse der Kriegsmarine zu verwerthen, und zwar sowohl für die Nachrichtenvermittlung von Schiff zu Land und umgekehrt, als um die Vermittelung von Schiffen unter einander. In Marinekreisen, wo man bereits mit der Construction entsprechender Apparate beschäftigt ist, sieht man diesen Versuchen mit großem Interesse entgegen. Wenig bekannt ist es, daß vor mehreren Jahren bereits im Kriegshafen Versuche stattgefunden haben, von der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" an Land und umgekehrt ohne Leitung zu telegraphiren, indessen verlor sich die elektrische Kraft zu sehr im Wasser, so daß die Versuche nicht besonders günstig ausfielen. Dagegen ist es schon vor mehreren Jahren gelungen, auf dem Lande ohne Draht zu sprechen. Wenn diese in der Marineakademie im Beisein des Prinzen Heinrich angestellten Versuche auch die Nothwendigkeit zur Erstrebung von Verbesserungen ergaben, so war es doch möglich, mit Hilfe zweier Stromkreise auf eine Entfernung von mehreren Hundert Metern eine Verständigung zu erzielen.

Sport.

Rennen zu Berlin-Carlshorst.

Donnerstag, den 29. Juli.

Vergeltungs-Hürden-Rennen. Preis 1600 Mark. Dist. 3200 Meter. J. Miller's br. St. „Loreley I." 1. Gr. Zech's schwbr. W. „Prognostikon" 2. A. Rohrbeck's F.-H. „Capitalist" 3. **Tot.: 60 : 10.** Platz: 44, 28, 110 : 20

Master Willie-Jagd-Rennen. Preis 2600 Mark. Dist. 4000 Meter. Dr. Esser's F.-H. „Sturm" (Lt. Schmoller) 1. R. Fölzer's br. W. „Laurus" (Hr. Lücke) 0. Lt. Gr. S. Lehndorff's (1. Garde-Ul.) br. H. „Icarus" (Bes.) 0. **Tot.: 46 : 10.**

Landsberg-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 6000 Mk. Dist. 5000 Meter. R. v. Tepper-Laski's F.-H. „Bastard" (Lt. Gr. Königsmarck) 1. Major v. Heyden-Linden's (13. Ul.) br. St. „Red Croß" (Bes.) 2. Rittm. Suermondt's F.-St. „Leonie" (Lt. Gr. Lehndorff) 3. **Tot.: 19 : 10.** Platz: 34, 40 : 20.

Preis von Rummelsburg 2000 Mk. Jagd-Rennen. Dist. 3200 Meter. Mr. R. Gore's dbr. W. „Quickwood" 1. Lt. Schmoller's F.-W. „Laurel" 2. Rittm. Suermondt's br. W. „Maikäfer" 3. **Tot. 30 : 10.** Platz: 30, 78, 34 : 20.

Preis von Tegel 2000 Mk. Jagdrennen. Distanz 3200 Meter. v. Schmidt's F.-St. „Sonate" (Herr Lücke) 1., Kißling's br. H. „Rosmarin" (Lt. Gr. Königsmarck) 2., Lt. v. Bercken's (15 Hus.) F.-W. „The Fiscal" (Lt. Gr. Lehndorff) 3. **Tot.: 27 : 10.** Platz: 29, 34, 34 : 20.

Berlin, 30. Juli. (Telegr.) Bei dem gestrigen Rennen in Carlshorst stürzte der bekannte Herrenreiter Graf Zech so unglücklich, daß er sofort nach Berlin in die Klinik geschafft werden mußte. Auf dem Heimweg vom Rennen verunglückte der Jockey Kerbel tödtlich. Das Pferd ging mit ihm durch, hierbei wurde Kerbel mit dem Kopf so heftig gegen einen Fichtenstamm geschleudert, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde.

Neues vom Tage.

Ueber Andrees Ballon

bezw. über den Fund des Capitäns Lehmann im Weißen Meer hat ein Mitarbeiter eines Berliner Blattes eine Unterredung mit Capitän Lehmann und dessen ersten Officier gehabt, die beide ungefähr Folgendes erklärten: „Wir verließen die Onegabay am 15. Juli. Capitän Lehmann sah am Sonnabend, 17. Juli, um elf Uhr Vormittags bei etwas nebligem Wetter durch seine Gläser etwas wie ein umgekipptes Schiff. Er rief mich auf die Brücke, und wir beschlossen, heranzufahren, um etwa bedrohte Menschen zu retten. Doch innerhalb einer Seemeile bemerkten wir, daß es kein Schiff war. Nun dachten wir, es sei ein todter Walfisch, gaben jedoch wegen Mangels an Geruch diese Vermuthung auf. Vögel ließen sich darauf nieder und flogen beständig davon, was bewies, daß der Gegenstand nicht fest war, sondern sich hin und her bewegte. Zwei Kugeln waren auf einer Seite bemerkbar, doch war die Aussicht trübe und verhinderte eine genaue Unterscheidung des Wahrgenommenen. Der Gegenstand schien 150 Fuß lang, dunkelbraun und gestreift zu sein." Der Officier zeichnete ab, was er gesehen hatte. Die Zeichnung glich einem halb untergetauchten Ballon. Beide Männer sahen keine Stricke; doch sagt Herr Lehmann, daß der Gegenstand durch Nähte zusammengefügt war. Er räumt ein, daß die Idee, es sei ein Ballon, ihnen erst in Grimsby gekommen ist. Merkwürdig, daß man Nähte an einem Ballon soll unterscheiden können, wenn die Aussicht so trübe ist, daß „eine genaue Unterscheidung des Wahrgenommenen" unmöglich war.

* * *

Ueberschwemmungen.

Wien, 30. Juli. (W. T.-B. Telegramm.) In Folge des andauernden Regenwetters ist das Wasser im Wienflusse bedeutend gestiegen. Die Arbeiten an der Stadtbahn sind sehr gefährdet. Das Wasser führt Geröll, hölzerne Pfähle und Balken mit sich, die sich an den Pfeilern stauen. Die kleineren über den Wienfluß führenden Brücken mußten gesperrt werden. Auch aus Ischl und Troppau wird anhaltendes Regenwetter gemeldet.

* * *

Explosion.

Fürstenwalde, 30. Juli. Der „Vorwärts" meldet: Durch eine ziemlich heftige Detonation wurden am Donnerstag früh in der ersten Stunde die Bewohner erschreckt. In der Fabrik von Julius Pintsch war ein großer eiserner Ventilator explodirt. Verletzt sind 3 Arbeiter schwer und mehrere leicht.

* * *

Hundertundsiebzehn Häuser abgebrannt.

Berlin, 30. Juli. (Telegramm.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Warschau: In der Stadt Studzianki im Gouvernement Grodno brannten 117 Häuser ab. 5 Personen sollen umgekommen sein.

* * *

Sarlouis, 30. Juli. (Telegramm.) Bei Kreuzwald stürzte ein Theil der umgebauten Eisenbahnbrücke ein, wobei ein Arbeiter getödtet und zwei verwundet wurden.

* * *

Madrid, 30. Juli. (W. T.-B.) In Alendis (Balcaren) ist ein am Meere gelegenes Bergwerk überschwemmt worden. 9 Arbeiter sind hierbei ums Leben gekommen.

Theater und Musik.

Wilhelmtheater. „Ein bissel Lieb' und ein bissel Treu" und „O du himmelblauer See" so klang es gestern Abend durch die hohen Hallen, und das Auditorium, das in hellen Schaaren gekommen war, um ein hier unbekanntes Werk des beliebten und längst populär gewordenen Operetten-Componisten Carl Millöcker kennen zu lernen — denn „Das verwunschene Schloß", so heißt nämlich die Operette, war für Norddeutschland freilich bislang „verwunschen" geblieben — horchte und lauschte, als es so allbekannte, längst zum Volksliede gewordene Melodien vernahm, die es selbst tausend Mal schon gesungen oder mitgepfiffen hatte, aber nicht gewußt, daß dieselben dem „verwunschenen Schloß" entstammen. Das Werk ist im Jahre 1877 entstanden, z. B., als M. noch als Kapellmeister an dem Theater in Wien wirkte und gilt in der Reihe seiner Operetten als Nr. 3. Freilich erst „Bettelstudent", „Feldprediger", „Gasparone", „Der arme Jonathan" sollten den Ruf M.'s fest begründen. „Das verwunschene Schloß" spielt in Oberösterreich, und auch das Libretto, nebenbei gesagt, sehr mager und harmlos, ist in oberösterreichischem Dialect geschrieben. Dagegen ist die Musik sehr melodiös und prickelnd und hält den Zuhörer bis zum Schluß in Spannung. Die Verfasser haben das Werk in fünf Acte getheilt, von denen der dritte musikalisch am höchsten steht, während die beiden letzten eigentlich nur ein paar Couplets enthalten, darunter das mit dem Refrain „A bissel lieb." Der erste Act nimmt sogar einen Anlauf zur Oper, enthält einige Balladen, bei denen der Chor effectvoll einsetzt. Auch sonst ist an Duetten und Terzetten in dem melodiösen Werke kein Mangel. Eins hat Millöcker prächtig verstanden, die Stimmung der Oberösterreicher musikalisch wiederzugeben, selbst Schnadahüpfle sind geschickt eingestreut und geben dem Ganzen etwas ungemein Erfrischendes. Wer die Musik genau verfolgt, der findet, daß „das verwunschene Schloß" in Millöcker's späteren Werken, wie z. B. das Trinklied „Evoe" im „Bettelstudent", die Balladen in „Gasparone" u. a. m., mehr oder weniger kräftig wieder auftauchten, ein Zeichen dafür, daß der Componist gern aus diesem seinem Werke, das er übrigens selbst für sehr gelungen hielt, geschöpft. — Der Direction Meyer gebührt nun das Verdienst, uns mit dieser Arbeit Millöcker's bekannt gemacht zu haben, und wie das gestrige volle Haus und die brillante Stimmung des Publicums bewiesen, war man ihr dafür sehr dankbar. In der ganzen Operette sind eigentlich nur vier Partien, auf denen der Erfolg des Werkes ruht. Diese müssen sich in guten Händen befinden. Nun, das konnte man von der gestrigen Besetzung getrost sagen, denn das vierblätterige Kleeblatt, die Damen Marie Penné und Gertrude Matuschka, die Herren Carl Wilhelmi und Richard Elsner leisteten als Coralie, Regerl, Sepp und Andredl nicht nur musikalisch, sondern auch mimisch ganz Treffliches. Auch Ida Scholz als Traudl, Else Fehlow (Mirzl), Emmerich Drache (Geiersburg) verdienten volles Lob. Herr Wilhelmi war ausgezeichnet bei Stimme und beherrschte auch den Dialect ebenso wie Herr Elsner, der einen köstlichen Sepp abgab, ganz vortrefflich. Das konnte man von den Uebrigen nicht gerade behaupten. In Marie Penné besitzt die Direction eine vorzügliche Kraft, und Gertrud Matuschka präsentirte sich uns als eine stimmbegabte und auch darstellerisch treffliche Regerl. Die Chöre griffen flott ein, dem Orchester könnte eine stärkere Besetzung nichts schaden. — Die oberösterreichischen Bäuerinnen stolzirten etwas zu elegant gekleidet umher — auf Holzbänken sitzt es sich in Bauernhäusern besser als auf Rohrstühlen. Die alte Bunzlauer Kanne wollte der Regie nicht recht pariren und spielte auf eigene Faust Komödie. Das Publicum war sehr dankbar. An Wiederholungen wird es dem „verwunschenen Schloß" nach dem gestrigen Erfolg auf hiesiger Bühne zu urtheilen, sicherlich nicht fehlen!

—r.

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, den 31. Juli.** Gewitterregen, Wärme, schwül, lebhafte Winde. S.-A. 4,20, S.-U. 7,51, M.-A. 6,23, M.-U. 8,21.

* **Personalien bei der Post.** Uebertragen sind, zunächst probeweise: Dem Ober-Postdirectionssecretär Lux in Danzig eine Cassirerstelle bei dem Packet-Postamt in Berlin, eine Bureaubeamtenstelle 1. Classe bei der Ober-Postdirection in Danzig dem Postsecretär Wittich aus Berlin, eine Ober-Postsecretärstelle bei dem Postamt in Danzig dem Postsecretär Kaven aus Leipzig. Dem Postsecretär Dreyer aus Kassel ist die Vorsteherstelle des Postamts in Mewe, zunächst commissarisch, übertragen worden. Ernannt sind: der Ober-Postdirections-Secretär Kietzer in Danzig zum Telegraphenamts-Cassirer, die Postsecretäre Reziger in Danzig zum Ober-Postdirections-Secretär, Finger in Culm, Klückmann in Dirschau, Lippach in Graudenz zu Ober-Post-Secretären, der Telegraphen-Secretär Eiermann in Danzig zum Ober-Telegraphen-Secretär. Der Vorsteher des Postamts in Jablonowo, Post-Secretär Hennig, ist zum Postmeister ernannt worden. In den Ruhestand tritt der Post-Director Sachs in Graudenz.

* **Ordensverleihung.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Verleihung des Königl. Kronen-Ordens 3. Classe an den Kreis-Wundarzt a. D. Herrn Sanitätsrath Dr. Semon.

* **Herr Oberst Klauenflügel, der neue Commandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 36**, trat 1866 in das Heer, avancirte 1874 zum Premierlieutenant, 1878 zum Hauptmann, 1889 zum Major, am 14. Mai 1894 wurde er zum Oberstlieutenant befördert. Er weilte seit vielen Jahren in Königsberg und zwar seit dem 22. März d. J. als etatsmäßiger Oberst im Feldartillerie-Regiment Nr. 16.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Am nächsten Dienstag findet eine Stadtverordneten-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:

Oeffentliche Sitzung. Urlaubsgesuch. Dankschreiben. Jahresbericht der Bauinnung hierselbst. Revision des städtischen Leihamts. Verlegung der Bureauräume der Gas- und Wasserverwaltung und der Dienstwohnung des Directors. Vermiethung von Lagerplätzen auf dem Bleihof. Uebertragung des Miethsvertrages über einen Kohlenhof. Verkauf von Festungsgelände auf Block Ia. Tauschweise Veräußerung von Lazarethland. Pensionirung. Bewilligung von Kosten a) zur theilweisen Ueberwölbung der Bäke in Langfuhr, b) zu Ergänzungsarbeiten des Schulhausbaues in Schidlitz c) zum Neubau einer Bedürfnißanstalt am Jakobsthor, d) zur Beleuchtung einer neuangelegten Straße in Langfuhr. Bewilligung des Bauholzwerthes für ein Schuletablissement. Wahl von Mitgliedern für den Westpreußischen Städtetag. Geheime Sitzung. Unterstützung, Anstellung, Wahl a) von Vertrauensmännern zum Amtsgerichts-Ausschuß, b) zu Mitgliedern der Veranlagungs-Commission, c) zu Mitgliedern der Voreinschätzungs-Commission, d) von stellvertretenden Bezirksvorstehern, e) eines Bezirks-Vorstehers, f) eines Armen-Commissions-Mitgliedes.

* **Neuer Director der Ceres-Zuckerfabrik.** Der Aufsichtsrath hat in seiner letzten Sitzung Herrn Kaufmann Eduard Wessel hierselbst an Stelle des aus dem Directorium ausscheidenden kaufmännischen Directors, des Herrn Stadtrath Krentz, zum Director der Ceres-Zuckerfabrik in Dirschau gewählt. Der neue Director wird sein Amt am 1. September antreten.

* **Eine Gußstahlfabrik in Westpreußen.** Auf dem ehemaligen Grundstücke der Hambruch'schen Fabrik in Elbing baut die Firma Schichau jetzt eine Gußstahlfabrik. Die Gußstahlwaaren, welche bisher theils von auswärts bezogen werden mußten, werden alsdann in Elbing hergestellt werden. Die Einstellung einer größeren Anzahl von Arbeitern wird infolge dieser Erweiterung nöthig werden.

* **Grundbesitzveränderungen.** Im Grundbuche von Danzig, Große Hosennähergasse Blatt 8, sind auf Besitztitel nach der verstorbenen Wittwe Regina Scherwinski geb. Treptau die Geschwister Scherwinski eingetragen worden.

* **Im Wilhelmtheater** hat morgen der witzige Schlesier Otto Erich Hartleben mit seiner Komödie „Ein Ehrenwort" das Wort. Der durch seine humorvollen Geschichten vom „abgerissnen Knopf" und vom „gastfreien Pastor" bekannte Verfasser hat in seinem neuesten Werke eine ernstere Miene aufgesetzt, während ihn seine satyrische Eigenart auch diesmal nicht verlassen hat. — Als zweites Stück geht noch Suppé's stets gern gesehene Operette „Die schöne Galathée" in Scene.

* **Sonderzug Neustadt Wpr.-Lauenburg.** Am Sonntag, den 1. und 15. August d. Js. fährt im Anschluß an den um 10.35 Uhr Abends in Neustadt eintreffenden gemischten Zug Nr. 54 ein Personen-Sonderzug 2.—4. Classe von Neustadt bis Lauenburg. Abfahrt in Neustadt 11.03 Abends, Ankunft in Groß-Boschpol 11.28, ab 11.29 Abends, Ankunft in Lauenburg 11.48 Abends. Jeder mit einem giltigen Fahrtausweise versehene Reisende ist zur Benutzung dieses Zuges berechtigt. — An denselben Tagen werden in Lauenburg und Groß-Boschpol zur Fahrt nach Zoppot und

zurück Fahrkarten 2. und 3. Classe zum einfachen Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt zur Ausgabe gelangen, welche zur Rückfahrt jedoch nur zu dem Zuge Nr. 54 und dem Sonderzuge berechtigen.

* **Westpreußische Provinzial-Anleihe.** Für die neue 3½ procentige Anleihe im Betrage von 2 Millionen, welche von der bewilligten 10 Millionen betragenden Westpreußischen Provinzialanleihe zunächst begeben werden, hat die westpreußische landschaftliche Darlehnscasse in Gemeinschaft mit den Bankfirmen Delbrück, Leo & Co. und F. W. Krause & Co., Berlin, den Zuschlag erhalten.

* **Soiree der Leipziger Sänger.** Einen durchschlagenden Erfolg hatten die Leipziger gestern Abend in Thierfeld's Hotel zu Oliva. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und jede Nummer wurde durch anhaltenden Beifall ausgezeichnet. Das Programm zeichnete sich durch besondere Reichhaltigkeit aus. Die ganze Art der Zimmermann'schen Sänger berührt wohlthuend. Die Quartette sind stimmlich hervorragend besetzt und musikalisch klangvoll abgetönt. Die Solonummern werden durch einen Tenor, Herrn Ottomar, der eine vorzügliche Schule in Hamburg genossen hat, ganz besonders werthvoll. Das komische Genre, vertreten durch die Herren Zimmermann, Hornisch, Schröder und Klar, bot reiche Abwechslung. Am Sonntag werden die Sänger noch eine Abschiedssoiree im Ebert'schen Etablissement zu Oliva veranstalten.

* **Eine Mitgliederversammlung des Ortsverbands Danzig der deutschen Gewerkvereine** fand gestern statt. Näherer Bericht folgt.

* **Herr Landeshauptmann Jäckel** wird Morgen einen vierwöchentlichen Erholungsurlaub antreten und sich zunächst nach Bad Landau in Schlesien begeben.

* **Herr Bürgermeister Trampe** wird am Sonntag von seinem Urlaube zurückkehren und am Montag die Amtsgeschäfte wieder übernehmen.

* **Herr Divisionspfarrer Zechlin** ist mit dem 1. August d. J. in gleicher Amtseigenschaft nach Torgau versetzt und wird übermorgen seine Abschiedspredigt halten. Zu seinem Nachfolger ist Herr Divisionspfarrer Neudörffer aus Mainz, bisher bei der 21. Division, ernannt worden.

* **Durchstichsbesichtigung.** Herr Oberpräsidialrath v. Pusch, der Stellvertreter des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, wird morgen mit Herrn Strombaudirector Görz und mehreren anderen oberen Beamten der Strombauverwaltung auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" zur Besichtigung nach dem neuen Weichseldurchstich zu fahren. Der „Gotthilf Hagen" ist bereits hier eingetroffen und am Brodbänkenthor vor Anker gegangen.

* **Herr Generalsuperintendent D. Döblin** kehrt am 3. August von seiner Urlaubsreise zurück und wird vom 4. August ab die Vertretung des Herrn Consistorialpräsidenten Meyer übernehmen, der dann bis zum 7. September auf Urlaub geht.

* **Herr Consistorialrath Dr. lic. Gröbler** ist vom 6. August bis 16. September beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Herrn General-Superintendent D. Döblin vertreten.

* **Einlager Schleuse.** Stromab: D. „Irene" von Königsberg mit Gütern an F. Krahn-Danzig. D. „Linau" von Elbing mit Gütern an A. v. Riesen-Danzig. D. „Neptun" von Graudenz mit Gütern an F. Krahn-Danzig. Stromauf: 3 Tankschiffe mit Petroleum, 1 Kahn mit Petroleum, 2 mit Steinen. D. „Schwan" von Danzig mit Gütern an Frühting-Königsberg. D. „Wanda" von Danzig mit Gütern an Pichottka-Graudenz.

* **Selbstmord.** Heute Morgen kurz nach 6 Uhr sprang der schon längere Zeit arbeits- und obdachlose Arbeiter Robert Kurz in selbstmörderischer Absicht in den bei Kneipab gelegenen Stadtgraben. Die Leiche des K. wurde ungefähr eine halbe Stunde später gefunden und nach dem Bleihofe geschafft. K. lebte von seiner Frau getrennt.

* **Eine westpreußische Landwirthschaftsstudentin.** Von der neulich mitgetheilten ministeriellen Erlaubniß, wonach Frauen die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin besuchen dürfen, hat jetzt als erste und bisher einzige ein Fräulein Margarethe Müller aus Westpreußen Gebrauch gemacht. Die Dame ist nach dem Tode ihres Bruders die alleinige Erbin eines größeren Gutes und widmet sich, um die Verwaltung ihres Gutes selbst übernehmen zu können, dem Studium der Landwirthschaft.

* **Der Königliche Musikdirector Herr Kisielnicki** begeht heute mit seiner Gemahlin das Fest der Silberhochzeit. Von seinen vielen Freunden, von den Mitgliedern des Danziger Männergesangvereins, des Neuen Gesangvereins 2c. wurden dem verdienstvollen Dirigenten und seiner Ehefrau vielfache Beweise der Liebe und Verehrung in Gestalt von Geschenken und prächtigen Blumenspenden dargebracht.

Schon am Morgen begannen die Gratulationen. Als erster Gratulant traf der Damenchor des Neuen Gesangvereins ein, der das Jubelpaar mit dem 23. Psalm von Schubert und mit zwei Liedern von Gall erfreute. Dann brachte die Theil'sche Capelle ein Ständchen. Gegen Mittag erschien eine Deputation des Neuen Gesangvereins, die einen Kronleuchter, einen Sessel und ein großes Theeservice überreichte. Der Männergesangverein ließ durch den Gesammtvorstand gratulieren. Der Vorsitzende Herr Dr. Schustehrus überreichte als Festgabe einen mit Rheinwein gefüllten silbernen Pokal und ein „Notenheft", componirt von activen und passiven Mitgliedern, welches den Namen „Liebesgold" führte. Herr Dr. Schustehrus sprach dann noch als Abgesandter der Loge „Einigkeit" und überbrachte die Ehejubiläumsmedaille. Der Jubilarin überreichte er eine prächtige Blumenspende. Die Logenschwestern brachten eine Glückwunschadresse in hellblauer Seide dar. Außerdem gingen im Laufe des Tages noch viele Glückwünsche ein. Von den Spitzen der Behörden waren ebenfalls Gratulationen übermittelt worden. Heute Abend findet in der Loge „Einigkeit" ein Fest mit verschiedenen Aufführungen statt, woran auch der Danziger Männer-Gesangverein hervorragend betheiligt sein wird.

* **Exceß.** Um Einkäufe zu machen, war gestern der Knecht Gniech aus Nassenhuben hierher gekommen. Das Geld vertrank G. aber und in seiner Trunkenheit begann er zu scandaliren, so daß er schließlich eingesperrt werden sollte. Seiner Inhaftirung setzte er aber heftigsten Widerstand entgegen, 3 Beamte erst konnten dieselbe bewerkstelligen. Mehrere Beamten hat er die Uniformstücke zerrissen. Für sein ungebührliches Benehmen wurde er heute in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Ausflug.** Die Mitglieder der Capelle des Grenadier-Regiments No. 5 unter Führung des Kgl. Musikdirigenten Herrn Theil unternahmen gestern Mittag auf dem Dampfer „Mercur" einen Ausflug nach dem Weichseldurchstich. Abends fand im Café Milchpeter ein kleines Kränzchen statt.

* **Eine arge Schwindlerin** wurde gestern in der Person der Dirne Hinz ergriffen. Vor einigen Tagen kaufte sie sich in einem hiesigen Geschäfte einen Kragen und nahm einen Laufburschen mit, dem sie das Geld, daß sie augenblicklich nicht bei sich hatte, geben sollte. Sie ging mit dem Laufburschen bis nach Ohra und trat hier in ein Haus, während der Bursche draußen wartete. Die H. kam aber nicht mehr heraus und war in dem betreffenden Hause auch nicht bekannt. Ohne Geld und ohne Kragen mußte der Bursche wieder in die Stadt. Gestern wurde die Dirne verhaftet und heute in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Verhaftet.** Der Arbeiter Franz S. kam gestern in der Trunkenheit auf seine auf dem Entfestigungsgelände belegene Arbeitsstätte und begann dort laut zu scandaliren. Er wurde sofort entlassen und abgelohnt. Mit seinem Lohne war er aber nicht zufrieden und als er in Folge dessen immer lauter wurde und die Aufseher gröblich beleidigte, wurde er vom Platze gebracht. Bald kehrte er aber wieder zurück und forderte jetzt alle Arbeiter auf ihre Arbeit niederzulegen. Die Arbeiter leisteten nicht Folge, holten vielmehr einen Polizeibeamten, dem die Verhaftung des S. nur mit großer Mühe gelang.

* **Die Holz- und Kohlengroßhandlung von Th. Barg,** deren Inhaber Herr M. Maske vor einigen Tagen gestorben, ist mit ihren Zahlungen ins Stocken gerathen. Man hofft, daß es der Firma gelingen werde, die Zahlungsschwierigkeiten in den nächsten Tagen zu beseitigen. Die Firma machte ein sehr bedeutendes Kohlengeschäft, besaß ausgedehnte Grundstücke an der Weichsel, auf denen sie in letzter Zeit auch eine Kohlenstaubfabrik nach neuestem Verfahren eingerichtet hatte. Verschiedene der hiesigen alten Firmen, theils als Firmen selbst, theils als Privatpersonen — außerdem vornehmlich Berlin und Königsberg — sollen betheiligt sein; die Verbindlichkeiten werden für sehr bedeutend gehalten. Ein Status ist noch nicht aufgestellt, eine Gläubigerversammlung soll aber in den nächsten Tagen stattfinden, bis jetzt geht wie gesagt das Bemühen der Firma im Verein mit den Hauptbetheiligt dahin ein außergerichtliches Arrangement zu Stande zu bringen.

* **Polizeibericht für den 30. Juli.** Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges, 1 wegen Beleidigung, 1 wegen Widerstandes, 4 wegen Bettelns. Gestohlen: In dem Schuhwaarengeschäft bei Willdorff, Langenmarkt Nr. 30, 4 Carton Herrengamaschen, etwa 50 Mark Werth. Gefunden: 1 kleines Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirection. Verloren: 1 gelbe Ledertasche mit Papieren des Kaufmanns Theodor Thayler, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirection.

Provinz.

w. **Tiegenhof,** 29. Juli. Die Wiederwahl des Herrn Bürgermeister Foerster zum Bürgermeister unserer Stadt auf 12 Jahre (vom 10. December d. J. bis zum Jahre 1909) ist bestätigt worden. — Die Raps- und Roggenernte ist in unserer Gegend beendet. — Seit längerer Zeit werden in der Umgegend Diebstähle ausgeführt. Nunmehr ist es dem hiesigen Stadtwachtmeister Piel gelungen, die obdachlosen Arbeiter Nitschmann und Reimand als dringend verdächtig zu ermitteln und zu verhaften. — Herr Lehrer Soecknick, der bisher Lehrer an der hiesigen Volksschule war, ist zum Lehrer an der hiesigen Bürgerschule gewählt.

w. **Schlochau,** 29. Juli. In der neu zu pflasternden Bahnhofstraße wurde gestern Abend gegen 10 Uhr der Gutsbesitzer Aloys Thiel aus Damnitz wahrscheinlich in Folge übermäßig schnellen Fahrens aus dem Wagen geschleudert. Hierbei fiel er mit dem Gesicht auf die dort liegenden Steine, so daß er böse Verletzungen erlitt. — An Stelle des früheren Rechtsanwalts Tartara ist Herr Gerichtsassessor Hermann Haack aus Bromberg am hiesigen Amtsgericht zur Rechtsanwaltschaft zugelassen.

* **Pillkallen,** 29. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in dem Hause des Besitzers E. zu Neu-Tallen, bei dem eine Hochzeit stattfinden sollte. Vor der Fahrt zur Trauung zündete sich einer der Gäste noch eine Cigarre an und traf mit dem wegwerfenden Streichhölzchen den Schleier der Braut; diese stand sofort in Flammen. Trotz der schleunigen Hilfe hat die Verunglückte so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie schwer darniederliegt. Die Hochzeit mußte verschoben werden.

* **Marienwerder,** 29. Juli. Am 20. Mai wurde die Glasermeisterfrau Laura Richter von hier wegen Beleidigung vom Schöffengericht zu 200 Mark Geldstrafe evtl. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Sachverhalt, den wir damals mittheilten, war kurz folgender:

Am 8. August war bei der Angeklagten Kaffeegesellschaft. Hierbei erzählte nun eine Frau K. von einigen Mädchen, die unter Sitten-Controle ständen, auch gelegentlich vom Polizei-Commissar aus dem Schützenhause ausgewiesen seien. Namen wurden von Frau K. nicht genannt. Nach einigen Tagen fragte eine Frau S. (auch von der Kaffeegesellschaft) die Angeklagte, wer denn die Mädchen seien. Die Angeklagte nannte die Namen und fügte noch einige ehrenrührige Bemerkungen hinzu. Das Schöffengericht erkannte mit Rücksicht auf die grobe unbegründete Ehrabschneidung auf die empfindliche Geldstrafe. Die Frau K., die in der Kaffeegesellschaft auch eine Aeußerung gethan hat, und Strafverfolgung fürchtete, obgleich ihre an sich harmlose Aeußerung eine Bestrafung kaum fürchten ließ, ist in Folge dieser Aufregung geisteskrank geworden und befindet sich noch in der Irrenanstalt. Die Angeklagte hatte gegen das Urtheil Berufung eingelegt und Zeugen benannt, die namentlich das Zeugniß der S'schen Eheleute entkräften sollten. Dies ist ihr aber nicht gelungen. Die Strafkammer in Graudenz sah vielmehr in Uebereinstimmung mit dem Vorderrichter den Sachverhalt als erwiesen an, wie er im ersten Urtheil niedergeschrieben ist, und verwarf die eingelegte Berufung.

tz. **Riesenburg,** 29. Juli. Ein erschütterndes Ereigniß, vermuthlich ein Mord und ein Selbstmord, hat sich heute Nacht hier zugetragen. Im Mühlengraben beim Eisenbahnübergang über die Chaussee Riesenburg-Finkenstein, wurden zwei Leichen, zusammengebunden im Wasser liegend, gefunden und in das städtische Armenhaus befördert. Hier stellte sich heraus, daß die Leichen die der 23jährigen Ehefrau des Glasers Brunk aus Marienwerder und ihres 3jährigen Töchterchens waren. Das Kind war mittelst eines wollenen Shawls an die Brust der Mutter, mit dem Gesicht nach innen gekehrt, festgebunden. Frau Brunk hielt sich hier mit ihrem ältesten Kinde seit einigen Tagen besuchsweise bei ihrer Schwester, der Frau Maurer Musfall, auf. Den Mann und ihre alte Mutter, sowie ihr jüngstes, 3 Monate altes Kind, hatte sie in Marienwerder zurückgelassen. In den letzten Tagen hat sie sich zu ihrer Schwester mehrfach dahin geäußert, daß sie fest entschlossen sei, nicht wieder zu ihrem Manne zurück zu kehren, sie wolle sich vielmehr von hier aus nach Berlin begeben. Gegen Abend gab sie vor, ihre ebenfalls in der Stadt wohnende Cousine besuchen zu wollen. Sie verließ die Wohnung der Schwester gegen 7 Uhr Abends und kam nicht mehr zurück.

g. **Pillau,** 28. Juli. Heute Nachmittag hatte der Gärtner Clemens aus Bad Neuhäuser mit 3 Badegästen eine Segelfahrt auf der Ostsee unternommen. Um das Boot später möglichst weit auf den Strand zu bringen, hatte man nur geringen Ballast mitgenommen. In Folge dessen kam das Boot in der Nähe des Rettungsschuppens zum Kentern. Den Insassen gelang es, sich auf den Boden des Bootes hinauf zuarbeiten und sich dort zu halten, bis sie von einem Fischerboote geborgen wurden. Mittlerweile war die Kunde von dem Unfall durch Arbeiter, welche am Rettungsschuppen Reparaturen ausführten, zur Kenntniß des Lootsenamtes gelangt, sofort dampfte der Lootsendampfer „Möwe" hinaus, um das Fischerboot mit den Geretteten hier einzuschleppen.

= **Elbing,** 29. Juli. Auf der hiesigen Schichau'schen Werft lief heute Nachmittag das Torpedoboot S. 84 ohne Störung vom Stapel. — Der zur Schichau'schen Rhederei gehörige Rheindampfer „Elbing I", welcher vorigen Sonnabend von seiner letzten Rheinreise hier eintraf, hat nach erfolgter Ausladung eine neue Reise nach dem Rhein angetreten. In Memel laden die Rheindampfer in der Regel Holz nach der Rheingegend. — Der erste frische Roggen wurde hier mit 4,90 Mk. per Scheffel bezahlt.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 30. Juli.

Wetter: trübe. Temperatur: + 18° R. Wind: NO.

Weizen war heute lebhaft gefragt und wurden bis Mk. 3 höhere Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 718 Gr. Mk. 165, gutbunt 756 Gr. u. 769 Gr. Mk. 168, hellbunt 756 Gr. Mk. 169, weiß 756 Gr. Mk. 171 p. Tonne.

Roggen gleichfalls gefragt und Mk. 2 höher. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. Mk. 121, 705 Gr., 744 Gr. und 756 Gr. Mk. 122, 720 Gr. Mk. 123 Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 130, 132 per Tonne bezahlt.

Rübsen inländischer Mk. 240, 246, 248, feucht Mk. 2,10, 2,20 per Tonne gehandelt.

Raps inländischer Mk. 250, 256, 258, feinster Mk. 260, feucht Mk. 220, 221, 235, 240 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 3,60, mittel 3,40, feine Mk. 3,40, 3,45, per 50 Kg. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,50, Mk. 3,57½, Mk. 360, per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 60,— bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40,20 bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 30. Juli.

Tendenz ruhig. Rohzucker Mk. 8,10 Gd. per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,45. Termine: Juli Mk. 8,20, August Mk. 8,27½, September Mk. 8,35, Octbr.-Decbr. Mk. 8,47½, Jan.-März Mk. 8,67½. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juli Mk. 8,25, August Mk. 8,27½, September Mk. 8,35, October-Decbr. Mk. 8,47½, Jan.-März Mk. 8,70.

Berliner Börsen-Depesche.

	29.	30.		29.	30.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
„ Spt.	—.—	—.—	„ Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	41.60	41.70
„ Spt.	—.—	—.—	„ Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	„ Spt.	—.—	—.—
„ Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	29.	30.		29.	30.
4% Reichsanl.	103.90	103.90	1880er Russen	103.—	103.05
3½% „	104.—	104.—	4% Russ.inn.94.	66.75	66.65
3% „	97.80	97.75	5% Mexikaner	94.—	93.25
4% Pr. Conf.	103.90	103.90	6% „	97.30	98.25
3½% „	104.—	103.90	Ostpr. Südb.A.	95.25	97.75
3% „	98.25	98.25	Franzosen ult.	147.50	147.25
3½% Wp. „	100.30	100.30	Marienb.-Mlw. St. Act.	84.—	85.70
3½% „ neul. „	100.30	100.30	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	121.90	122.10
3% Westp. „ „	92.25	93.10	Danziger Oelm. St.-A.	112.50	111.10
3½% Pommer. Pfandbr.	100.75	100.60	Danziger Oelm. St.-Pr.	113.25	113.—
Berl. Hand. Ges	173.80	174.10	Laurahütte	165.20	164.80
Darmst.-Bank	159.50	159.50	Oesterr. Noten	170.50	170.50
Dz. Privatb.	141.—	141.—	Russ. Noten	216.—	216.15
Deutsche Bank	211.80	211.—	London kurz	20.345	—.—
Disc.-Com.	207.50	207.25	London lang	20.295	—.—
Dresd. Bank	162.80	163.30	Petersbg. kurz	215.95	215.95
Oest.-Cred. ult.	231.10	231.—	„ lang	—.—	—.—
5% Ital. Rent.	94.25	94.50	Privatdiscont.	2½	2½
4% Oest. Gldr.	104.80	104.80			
4% Rumän. 94. Goldrente.	89.90	89.90			
4% Ung. „	104.20	104.25			

Tendenz: Montanwerthe in Folge Gewinnrealisirungen mäßig schwankend. Bochumer, Dannenbaum erzielten jedoch ganz ansehnliche Besserung. Banken neigten zur Schwäche. Renten auf günstigen Fortgang der Friedens-Verhandlungen fest. Türkische Loose wesentlich gesteigert. Mexikaner etwas erholt. Oestliche deutsche Bahnen wegen Erwartung gesteigerter Getreidetransporte auf Rußland höher gefragt. Kanada auf London maßgebend. Umsätze meist gering.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 30. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	765	W	1	Nebel	14
Kopenhagen	766	NNO	3	heiter	17
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	766	SSO	1	wolkenlos	18
Cherburg	771	W	1	wolkenlos	18
Sylt	767	NW	3	bedeckt	17
Hamburg	767	NW	5	wolkig	16
Swinemünde	763	NNO	5	wolkig	18
Neufahrwasser	760	NNO	3	bedeckt	19
Memel	760	S	2	halbbedeckt	22
Paris	770	NNW	2	Dunst	17
Wiesbaden	768	NW	2	wolkenlos	16
München	767	W	5	bedeckt	13
Berlin	761	WNW	9	wolkig	17
Wien	—	—		—	—
Breslau	757	O	2	Regen	15
Nizza	762	still		heiter	24
Triest	—	—		—	—

Uebersicht der Witterung.

Zwischen Hochdruckgebieten über dem innern Rußlands und der Westhälfte des Erdtheils, wo der Luftdruck über den britischen Inseln und Nordfrankreich 770 Mill. übersteigend, am größten ist, liegt eine umfangreiche Depression zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere. Bei schwachen, im Osten mäßigen bis starken, westlichen bis nördlichen Winden ist das Wetter in Deutschland, im Süden mehrfach heiter, sonst trübe, die Morgentemperaturen liegen außer im Nordosten unter der Normale, im Osten und im Süden fiel Regen, in Chemnitz 22, Grünberg 36, Breslau 56.

Standesamt vom 30. Juli.

Geburten: Arbeiter Adam Arendt, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Stiepert, S. — Maschinenschlosser Adolph Preuß, S. — Schlossergeselle Herrmann Schoenke, S. — Weinküfer Hermann Pistor, S. — Restaurateur Arthur Petri, T. — Zeichner Wilhelm Prutz, S. — Briefträger Franz Boenig, T.

Aufgebote: Schlossergeselle Robert Arthur Jakubzig und Justine Wilhelmine Volkmann.

Heirathen: Kaufmann August Seewe und Hedwig Staeck. — Malergehilfe Wilhelm Knorr und Maria Beer. — Hauszimmergeselle Andreas Saletzki, hier und Brigitta Sabotta, Marienburg.

Todesfälle: Schlossergeselle Albert Gustav Saremba, 19 J. — Wittwe Florentine Wilhelmine Wohler, geb. Labuda, 70 J. — Königlicher Amtsgerichts-Rath Florentin Anton Pospieszyl, fast 63 J. — Böttchermeister Theodor August Truczynski, fast 60 J. — Schmiedegeselle August Grebrodt, 72 J. — T. des Colporteurs August Pieske, 1 J. 10 M. — Matrose Karl Decker, 71 J. — S. des Tapeziers und Decorateurs Arthur Loewy, 5 W. — T. des Arbeiters Wilhelm Kroll, 7 M. — T. des Schneidergesellen August Labus, 19 T. — Fleischermeister Otto Julius Diesend, 53 J.

In dem gestrigen Bericht muß es heißen unter Sterbefälle Frau Mathilde Broza geb. Ziesmer statt Lesmer.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Rückkehr des Kaisers.

V. **Kiel,** 30. Juli. Unter dem Salut der Strandbatterieen von Friedrichsort sowie der im Hafen liegenden Kriegsflotte lief die Kaiseryacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord um 10½ Uhr hier ein.

Die Friedensverhandlungen.

J. **Berlin,** 30. Juli. Dem „Berl. Tagebl." wird zu den Friedensverhandlungen aus Wien gemeldet:

Es darf nicht übersehen werden, daß vorläufig nur das Princip feststeht; alle Details sind noch festzustellen, und diese bleiben immer das Wichtigste an der Sache. Es giebt daher noch erhebliche Arbeit für die Vertreter der Großmächte, auch wenn der Präliminarfrieden — wie es mehrfach heißt — schon binnen weniger Tage unterzeichnet wird. Man täuscht sich nicht darüber, daß es noch ernster Kautelen bedürfen wird, um die Griechen wirklich zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen zu veranlassen. — Demselben Blatt wird aus Konstantinopel telegraphirt, daß die Botschafter der Türkei ein wichtiges Zugeständniß machten, indem sie zugaben, daß die Türkei auch nach dem Friedensschluß mehrere wichtige Positionen in Thessalien besetzt halten kann.

Wien, 30. Juli. (W. T.-B.) Die hiesige „Politische Corr." meldet aus Petersburg: Das hiesige Cabinet ist geneigt den Standpunkt Deutschlands zu unterstützen, daß durch die Zahlung der Kriegsentschädigung die früheren griechischen Staatsgläubiger nicht zu beeinträchtigen seien. Die Botschafter in Konstantinopel arbeiten ein hierauf bezügliches Project aus, welches der griechischen Regierung vorgelegt werden soll. Der griechische Ministerpräsident Ralli ist im Princip einverstanden.

Konstantinopel, 30. Juli. (W. T.-B.) In der heute früh abgehaltenen Botschafter-Versammlung wurde eine Uebereinstimmung erzielt über eine Reduction des die Kriegsentschädigung betreffenden Paragraphen, welcher der Anschauung Deutschlands Genüge leisten dürfte. Die Botschafter erwarten nunmehr gewisse Informationen, sowie die Billigung des entworfenen Textes durch ihre Regierungen. Infolge dessen wird eine Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen auf Sonnabend einberufen werden, bis wohin, soweit die Botschafter in Frage kommen, die Arbeiten beendet sein werden.

Die Lage in Portugal.

J. **Berlin,** 30. Juli. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Madrid gemeldet, daß die Lage in Portugal eine ungemein ernste sei und ein Putsch nicht für unmöglich gehalten werde. Thatsächlich sei der Belagerungszustand über Lissabon und Oporto proclamirt, zahlreiche Republikaner seien verhaftet, die Wachen im Königspalast seien verstärkt, starke Militärpatrouillen durchzögen die Straßen beider Städte.

Hilfscomité für Württemberg.

J **Berlin,** 30. Juli. Den „Berl. N. Nachr." zufolge ist ein Hilfscomité aus angesehenen Persönlichkeiten der Reichshauptstadt für die durch das Unwetter in Württemberg Betroffenen in der Bildung begriffen, um in nächster Zeit an die Oeffentlichkeit zu treten.

Oesterreich und Frankreich.

□ **Paris,** 30. Juli. Trotz der fortgesetzten österreichischen Ableugnungen wird der längeren Conferenz zwischen Goluchowski und Hanotaux auch in der französischen Presse hohe politische Bedeutung beigemessen. Speciell wird ein Artikel des officiösen „Temps" mit der Anwesenheit des Grafen Goluchowski in Verbindung gebracht. Der Artikel handelt von der Forderung Deutschlands, die griechischen Finanzen unter europäische Controle zu stellen. Der „Temps" spricht darin von einem Einvernehmen Rußlands, Frankreichs und Oesterreichs in der orientalischen Frage und insinuirt, daß Deutschland durch diese Forderung den drei Mächten einen Stock zwischen die Räder habe werfen wollen. Die Forderung sei berechtigt, aber unzeitgemäß.

Grenzvorfall.

Rom, 30. Juli. Der „Esercito" meldet: Am 23. Juli richtete eine französische Feldbatterie, welche Schießübungen am Col di Beccia am Mont Canis veranstaltete, mehrere Schüsse auf den Gebirgstheil von Pattereux, wo sich das italienische Fort mit einer Garnison befindet. Einige Granaten fielen nahe bei dem italienischen Fort nieder. Der französische Hauptmann, der die Batterie befehligte, entschuldigte der Vorfall, wobei er angab, daß derselbe durch den Nebel veranlaßt worden sei.

J. **Berlin,** 30. Juli. Der bereits ins Zuchthaus überführte Anarchist Koschemann hat noch vom Untersuchungsgefängniß aus gegen seinen Onkel, den Kgl. Bibliotheksdiener Brede, der bekanntlich s. Zt. bei der Verhandlung als Hauptbelastungszeuge gegen K. auftrat, eine Denunciation wegen wissentlichen Meineids erstattet. Das Ermittelungsverfahren in der Sache soll schweben. Nach einer Meldung des „Socialist" soll der im Koschemann-Proceß aufgetretene frühere Schutzmann Busse zum Commissar ernannt sein.

Petersburg, 30. Juli. (W. T.-B.) Die Kaiserinmutter wird am 31. Juli mit dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga auf der Yacht „Polarstern" von Kronstadt nach Kopenhagen abreisen.

London, 30. Juli. (W. T.-B.) Nach einer aus New-York beim Lloyd eingegangenen Depesche vom heutigen Tage, hat der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actiengesellschaft „Normannia" einen Bruch oder eine andere Beschädigung der Kurbelwelle erlitten und wird vor dem 5. August die Rückreise nicht antreten können.

Rom, 30. Juli. (W. T.-B.) Von der Mailänder „Perseveranza" wird die Behauptung des „Temps" von einer Erkaltung der Beziehungen zwischen Italien und England für unbegründet erklärt. Die Verhandlungen wegen Kassalah seien beendet. England werde Kassalah gegen Ende September besetzen. Diese Informationen der „Perseveranza" werden von der „Opinione" bestätigt.

Madrid, 30. Juli. (W. T.-B.) Eine amtliche Mittheilung aus Havanna besagt, daß die Zahl der erkrankten Soldaten auf Cuba 22 000 überschreite. Nach einer Meldung des „Heraldo" benutzten die Aufständischen die Regenzeit dazu, ihre Streitkräfte zu ergänzen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer **Hugo Meyer.**

Sonnabend, den 31. Juli 1897:
Novität! Zum 1. Male: **Novität!**

Ein Ehrenwort.

Schauspiel in 4 Acten von **O. E. Hartleben.**
Hierauf:

Die schöne Galathée.

Operette in 1 Act von **Franz v. Suppé.**
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Täglich im prachtvoll neu eingerichteten Theater-Garten bis 12 Uhr Nachts Concert.

Vergnügungs-Programm
für die 1. Saison 1897.

Sonnabend, „ 31. „ Reunion.
Abänderungen vorbehalten.
Zoppot, den 1. Juni 1897. [15224
Die Bade-Direction.

Kurhaus Zoppot.

Sonnabend, den 31. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Kiehaupt.**
Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree 25 ₰.
Die Bade-Direction.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Vor und nach der Vorstellung: **Concert.**
Sonnabend, den 31. Juli cr.:
Abschieds-Vorstellung des jetzigen Künstler-Personals
und

Grosses Sommernachtsfest.

Sonntag, den 1. August cr.:

Neues Künstler-Personal.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.
16512) *Fritz Hillmann.*

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre
„Zum Diogenes“,
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (6811
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Wer kennt Schwabenthal bei Oliva?

Empfehle meine geräumigen Localitäten u. Garten, passend für Gesellschaften u. Vereine zum geneigten Besuch. **Ausschank „Danziger Actien-Bier“.**
17203] *O. Thymian.*

Der Zweig-Verein des Verbandes der Hafenarbeiter zu Danzig

feiert am **Sonnabend, den 31. Juli cr.,** sein

I. Stiftungsfest

im Kaffeehaus „Danziger Bürgergarten“ bei Hrn. **J. Stoppuhn,** Schidlitz, mit Illumination des Gartens, Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung, Ueberraschungen für Damen und Kinder. — Anfang 7 Uhr. — Zur regen Betheiligung der Mitglieder, deren Angehörigen und eingeführten Gästen ladet ergebenst ein **Der Vergnügungs-Vorstand.**

Sonntag, den 1. August cr. feiert der

Danziger Athleten-Club „Borussia“

sein

II. Sommer-Vergnügen

im **Café Kresin, Schidlitz** Nr. 29, verbunden mit Concert, humoristischen Vorträgen und Athletik. Zum Schluß: **Tanzkränzchen.** Freunde und Gönner des Clubs ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

R. A. Neubeyser's Etablissement und Gartenlocal,

Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 31. Juli:

Familien-Kränzchen.

Entree frei. **R. A. Neubeyser.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militär-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Wochentags 15 ₰, Sonntags 30 ₰. **H. Reissmann.**

Café und Restaurant-Garten Sandweg.

Sonntag, den 1. August cr., von Nachmittags 4 Uhr ab:
Grosse Tanzmusik bei neubesetztem Orchester mit guter Blasmusik, wozu ergebenst einladet **R. Behrendt.**

Hotel Ludwig Dahm,

Berlin, Mittelstrasse 20.
Neu, elegant eingerichtetes, ruhiges Familienhotel. Elektr. Licht. Zimm. v. M 1,50 an. (15949

Ostseebad Brösen.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Concert,

ausgefürt von der Kur-Capelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn **R. Bartel.**
Entree 25 Pfg. **Kinder frei.**

Restaurant „zum Freischütz“

Strandgasse No. 1.
Morgen Sonnabend, 31. d. M. findet ein großes

Familien-Kränzchen

statt. **Sonntag, den 1. August**

Gr. Familien-Frei-Concert.

Hochachtungsvoll
A. v. Nimierski.

Geschäftseröffnung.

Einem werthen Publicum die ergebene Mittheilung, daß am
2. August a. c. das

Restaurant zum Hamburger Hof,
Breitgasse 66,

eröffne.

Werde stets bemüht sein, meiner werthen Kundschaft durch Verabreichung nur guter Biere, Weine und Speisen einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Georg Zarucha.

Sängerheim!!!

Sonnabend:

Familien-Abend

Entree frei.

Vereine

Kreuzritter-Verband

Haupt-Versammlung

Sonnabend, den 31. Juli, Abends 8 Uhr,
im **Restaurant Franke,** Langenmarkt 15, 2 Tr.
Die neuen Bundessatzungen. Delegirtentag in Weimar, den 15. k. Mts.
Der Vorsitzende
Hein.

Außerordentliche General-Versammlung

der Schuhmacher-Gesellen-Orts-Krankencasse
am 2. August, Nachm. 4 Uhr, im Herbergslocal, Schloßgasse 2.
Tagesordnung:
Beschwerde gegen den Herbergswirth und Verlegung des Locals.
W. Nitsch, Altgeselle.

Missionsfest

Sonntag, 1. Aug., 3 Uhr Nachm.
im Parke (bei schlechtem Wetter im Saale) zu

Alt-Weinberg.

Jedermann ist herzl. eingeladen.
Der Zionspilgerbund.

Fruchtsaft-Presserei

von **Walter Moritz,** Böttcherg. 18, Ecke Paradiesg., empfiehlt **Johannisbeersaft, Himbeersaft, Kirschsaft** frisch von der Presse, und nimmt Bestellungen entgegen. Jed. Posten obiger Frucht kaufe und zahle die höchsten Preise. (17189

Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Aufgabe meines [17164

Kurz- u. Weißwaaren-Geschäfts

beginnt bei mir von heute ab ein

Ausverkauf.

Um schnell zu räumen, werden sämmtliche Artikel unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

Elisabeth Wendt,
Große Scharmachergasse 9.

Laden-Einrichtung steht zum Verkauf.

Gebirgs-Himbeersaft

mit Zucker, per Pfd. 40 ₰,
Gebirgs-Kirschsaft mit Zucker, per Pfund 40 ₰,
Gesundheits-Apfelwein, per Flasche 25 ₰ ohne Glas,
Prima Apfelschnitte, per Pfund 35 ₰.
Beste Pflaumenkreide, per Pfund 25 ₰.

Holl. Cacao,

per Pfund 1,20 M.

Streuzucker, grob und fein, per Pfd. 23 ₰,
Würfelzucker per Pfd. 26 ₰,
Brodzucker per Pfd. 25 ₰,
gebr. Kaffees per Pfd. von 80 ₰ an,
rohe Kaffees per Pfd. von 65 ₰ an,
Kaiser-Kaffee mit Bild per Pack 10 ₰,
Berl. Bratenschmalz per Pfd. 38 ₰,
Amerik. Schmalz per Pfd. 28 ₰,
Weizengries p. Pfd. 15 ₰,
Reisgries per Pfd. 15 ₰,
Putz-Pomade Amor 3 Schtl. 18 ₰,
Wichse 3 Schtl. 10 ₰,

empfiehlt (15471

Paul Machwitz,
III. Damm 7.

Conserve-Zucker a Pack 25 ₰ } Zum Einlegen von
Conserve-Essig a Liter 25 ₰ } Früchten.
Conserve-Salz a Pack 25 ₰ Zum Fleischconserviren.
Löwen-Drogerie zur Altstadt. **G. Kuntze, Paradiesgasse 5.**

Stangenspargel,

1897er in 2-Pfund-Büchsen,
mittel à Pfund . . . 1,00 M,
starker à 2 Pfund . 1,20 „

Neue Sardinen in Oel,

per Dose 40 ₰.
Echt arabische

Mocca-Mischung,

gebrannt, per Pfund 1,65 M
empfiehlt (16774
Julius Kopper,
Poggenpfuhl 48.

Volle Packung garantirt.

Schütze's Homöopath. Anstalt

Frankfurt a./M., Stiftstraße Nr. 15.
Gegr. 1883.
Spec. für Geschlechtskrankh., veraltete Harnröhren- und Blasenl., Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- und Nervenkrankh., Kopf- u. Zahnschmerzen, Folg. jugendl. Verirrungen, Schwächezst., Impotenz etc. mit überraschendem Erfolg.
Neuestes combinirtes homöopath. Verfahren.
Sprechstunden tägl. 11—1 und 3—6 Uhr.
Auswärts briefl. mit gleichem Erfolg. (16300
Prospecte etc. 20 ₰ Porto.

Feinste Tafelbutter,

täglich frische Sendung, a Pfd. 1,10, dieselbe Qualität 2 Tage älter pro Pfd. 1,00, empfiehlt
Carl Köhn, (17153
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinste Tafelbutter,

tägl. frisch u. auf Eis a Pfd. 1 M
empf. **A. Setzke,** Heil. Geistgasse 1.

Käse-Offerte.

Hochfeinen **Werder-,** Tilsiter- u. **Schweizerkäse** empf. billigst
B. Frankewitz,
vorm. **H. Schmieder,**
Stadtgebiet Nr. 139/140.

Matjesheringe

empfiehlt (17117
Gutav Seiltz,
vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Für 1,00 Mk.

1 Pfund vorzüglichen gebrannten
Kaffee. (15896
Häkergasse Nr. 56.

Feuerwerks-Körper bengalische Flammen

empfiehlt (17143
in reichster Auswahl billigst.
Drogerie—Langfuhr,
Paul Schilling.

Trockenes Kiefern Klobenholz

ex Kahn vom Kuhthor
offerirt billigst (17055
H. Wandel,
Frauengasse 15.

Tourlinie Danzig—Westerplatte.

Fahr-Abonnements-Karten für den Monat August zum Preise von:
M 8 für Erwachsene auf dem 1. Platz,
„ 4 „ Kinder unter 12 Jahren auf dem 1. Platz,
„ 4 „ Erwachsene auf dem 2. Platz,
„ 2 „ Kinder unter 12 Jahren auf dem 2. Platz.
Zeitfahrkarten, deren Anfangstermin und Giltigkeitsdauer von dem Belieben der Käufer abhängen, für 30 Tage zu gleichen Preisen, bei längerer Dauer Ermäßigung. [17205

Seebad Westerplatte.

Bade-Abonnementskarten, giltig bis Schluß der Saison zum Preise von:
M 4,— für Erwachsene } falls eine Dampfer-Fahrkarte gelöst ist,
„ 2,50 „ Kinder unter 12 Jahren }
„ 5,— „ Erwachsene } ohne gelöste Dampferfahrkarte
„ 3,— „ Kinder unter 12 Jahren }
sind vom **30. Juli** an im Bureau **Heilige Geistgasse Nr. 84, parterre,** in den Stunden von 9—12 und 3—6 Uhr zu kaufen.

Es sind noch **möblirte Wohnungen** mit und ohne Küche, Veranda oder Balcon, für die 2. Saison für M 100—160, auf Wunsch auch **wochweise** für M 20—40 zu vermiethen.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Glycerin-Cold-Cream Seife

Specialität meiner Toilette-Seifen-Abtheilung,
ist die (14792

mildeste, ausgiebigste Toiletteseife

für jeden Haushalt.
Preis pro Stück 25 und 30 Pfg., 3 Stück 70 und 80 Pfg.

Bruno Toerckler,

Fabrik für Haus- und Toiletteseifen,
Verkaufsstellen: Fabrik Oliva, Danzig, Heil. Geistgasse 24.

Marshall Sons & Co's Locomobilen-Dampf-Dreschmaschinen

— weltberühmt —
offerirt unter **coulanten** Garantie- und Zahlungsbedingungen [16714
Hermann Koelling, Königsberg i. Pr.,
Fabrik u. Handlung landw. Maschinen, Futterstoffe — Düngemittel.

Dringende Bitte

um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen Gewitterbeschädigten in Württemberg.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli ds. Js. und theilweise auch in den darauffolgenden Nächten haben Hagel, Sturm und Wasser nie dagewesenen Jammer über Tausende unserer Mitbürger gebracht und an Straßen und Gebäuden, an Feldfrüchten und Gartengewächsen, an Obstbäumen, Weinbergen und Waldungen unberechenbaren Schaden angerichtet. In einer Reihe von Gemeinden der Bezirke **Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Künzelsau, Hall, Gerabronn** ist der Ertrag der Felder und Gärten, der Bäume und Weinberge vollständig vernichtet, in einzelnen Gegenden sind nur einige wenige Obstbäume noch lebensfähig, alle andern liegen geknickt oder entwurzelt am Boden oder ragen völlig entblättert und zerfetzt in die Lüfte. Die Weinberge stehen öde und kahl, kein Laub ist mehr zu sehen, die Reben sind in den Boden geschlagen, selbst die Rebpfähle sind vielfach zersplittert. Die Fruchtfelder sehen aus, als wären Reitermassen darüber hingejagt und hätten alles bis auf's kleinste Hälmlein in den Boden gestampft. Die Gebäude zeigen auf der Wetterseite kaum mehr eine Fensterscheibe, der Verputz ist von den Wänden weggeschlagen, die Dächer sind großentheils abgedeckt. Wer die entsetzlichen Verwüstungen nicht selbst gesehen hat, kann sich von dem Umfang des Schadens, der über jene Gegenden hereingebrochen ist, überhaupt keine Vorstellung machen. Auch Menschenleben sind verloren gegangen, doch zum Glück nur in geringer Zahl. Es wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der in den obengenannten Bezirken verursachte **Schaden,** soweit er sich bis jetzt übersehen und einigermaßen schätzen läßt, zu **18 Millionen Mk.** angenommen wird. Dazu kommen aber noch weitere Gewitterschäden in anderen Landestheilen, z. B. in den Bezirken Balingen, Reutlingen, Oberndorf, Sulz, die das Unglück, das unser Land betroffen hat, noch vermehren.

Der Jammer der Beschädigten ist groß, in einzelnen Gemeinden erfordert der Nothstand **augenblickliche Hilfe;** es fehlt nicht nur an Ziegeln und Glas, um die Häuser gegen die Unbilden der Witterung zu schützen, sondern auch an Sämereien, Setzwaaren, Streumitteln, an einzelnen Orten sogar an Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Bettzeug; die größere und schwerste Noth aber wird im kommenden Winter und Frühjahr sich einstellen.

Eine große, aber auch dankbare Aufgabe ist der oft bewährten Privatwohlthätigkeit unseres deutschen Vaterlandes gestellt. An sie wenden wir uns mit der ebenso herzlichen als dringenden Bitte:

zur Linderung der Noth der Gewitterbeschädigten beizutragen, was in menschlichen Kräften steht.

Im Einverständniß mit dem Königl. Ministerium des Innern und mit den Vertretern der beschädigten Bezirke hat die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die einheitliche Organisation der Hilfeleistung in die Hand genommen, damit jede Zersplitterung vermieden und eine gleichmäßige und gerechte Vertheilung der Unterstützungsbeiträge ermöglicht werde. Es werden deshalb keine Einzelaufrufe ergehen und alle, die an der Sammlung von Gaben sich betheiligen, dringend gebeten, was bei ihnen eingeht, der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zur Verfügung zu stellen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß besondere Bestimmung einzelner Gaben für einzelne Bezirke oder Gemeinden unter allen Umständen berücksichtigt werden wird. **Hauptsammelstelle** ist das Cassenamt der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in Stuttgart, Königsstraße 74; in den einzelnen Oberamtsbezirken werden Bezirks- und Ortssammelstellen errichtet.

Stuttgart, den 5. Juli 1897. [16160

Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.
Staatsrath **v. Moser.**

Zur Annahme und Weitergabe von Beiträgen ist auch die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten“ gern bereit, welche s. Z. darüber öffentlich quittiren wird.

Locales.

* **Ueber die Thätigkeit der Danziger Werften** im Jahre 1896 bringt der Bericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft ausführliche Mittheilungen, aus denen wir zur Ergänzung unserer aus dem Jahresbericht des Danziger Magistrats geschöpften Veröffentlichungen über denselben Gegenstand hier noch Folgendes wiedergeben:

Die Beschäftigung unserer Werften im Schiffsneubau muß als eine im Verhältniß zu den vorhandenen Einrichtungen unzureichende bezeichnet werden. Ausgenommen ist hierbei die Schichau'sche Werft, die mit zwei großen Neubauten für den Norddeutschen Lloyd und dem Umbau des Panzerschiffes „Baiern" genügende Arbeit hatte. Die unzureichende Beschäftigung der übrigen Werften wurde zum Theil durch das gegen das Vorjahr etwas regere Reparaturgeschäft ausgeglichen. Die Maschinenfabriken und Kesselschmieden litten [illegible]. Besser waren die Giessereien beschäftigt, [illegible] den vollen Betrieb aufrecht erhalten konnten. Der Bericht macht über die Thätigkeit der einzelnen Werften folgende Angaben.

Die Werft von J. W. Klawitter stellte im Jahre 1896 fertig: 1 Schraubendampfer von 1300 Tonnen für Danziger Rechnung, 1 Schleppdampfer von 270 Pferdestärken für die Weichsel, 1 Schleppdampfer [illegible] für Stettin, [illegible] Dampffähre [illegible] zu letzteren gehörigen Anlegepontons, 1 Kohlendampfer [illegible] für die königliche Wasserbauinspection [illegible]. Im Umbau wurde vollendet: 1 Bereisungsdampfer für die königl. Weichselstrombauverwaltung, im Umbau 1 Winterraddampfer für Thorn. Die Abtheilung für Eisenconstructionen fand [illegible] Beschäftigung. [illegible] für Staatsbehörden ausreichende Beschäftigung. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug durchschnittlich 415 Mann gegen 406 Mann im Jahre 1895.

Die Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt Johannsen u. Co. brachte an Schiffen zur Ablieferung: 1 Raddampfer von 125 Pferdestärken für Fluß [illegible], 1 Kohlendampfer und Eisbrechdampfer für die königl. Weichselstrombauverwaltung. Beim Jahresschluß war im Bau 1 Bereisungsdampfer für die königl. Wasserbauinspection Stettin, sowie ein Maschinen- und Kesselumbau für Rußland. Die Kesselschmiede war mit Reparaturen gut beschäftigt; an neuen Kesseln wurde nur ein Kessel von 50 Qmtr. Heizfläche abgeliefert, während am Schluß des Jahres zwei Kessel mit 160 Qmtr. Heizfläche in Arbeit waren. Die Arbeiterzahl betrug im Durchschnitt 42 Mann gegen 71 im Vorjahre.

Die Werftanlage von F. Schichau war durch die gegen Ende des Jahres 1895 abgeschlossenen Neubauten für den Norddeutschen Lloyd, (einen großen Fracht- und Passagierdampfer mit einem Deplacement von etwa 17150 Tonnen und 8000 indicirten Pferdekräften, einen großen Passagier-Schnelldampfer für transatlantische Fahrt mit einem Deplacement von etwa 17450 Tonnen und 24000 indicirten Pferdekräften), sowie durch den Umbau des Panzerschiffes „Baiern" vollauf beschäftigt, so daß die Arbeiterzahl von 1015 Mann fast auf das Doppelte erhöht werden mußte. Den höchsten Stand erreichte sie mit 1823 Mann, während Ende des Jahres 1797 Mann beschäftigt waren. Abgeliefert wurde im Jahre 1896: Ein Rhein-Seedampfer mit einem Deplacement von 950 Tonnen und 300 indicirten Pferdekräften für die Dampfschifffahrtsrhederei F. Schichau, Elbing.

Im Anschluß hieran bespricht der Bericht des Vorsteheramts auch noch die sonstige Maschinenindustrie Danzigs. Es heißt in dieser Beziehung:

Die Eisengießerei und Maschinenbauanstalt von Carl Steimmig & Co. berichtet, daß das Jahr nicht so günstig für sie war, wie das Vorjahr. [illegible] Es wurden an Eisenmaterial insgesammt 479668 Kilo verschmolzen.

Die Ostdeutschen Industrie-Werke, Marx u. Co., mit deren Einrichtung im Jahre 1895 begonnen wurde und welche Kesselschmiede nebst Bauanstalt für Wasserreinigungs-Apparate und Eisenconstructionen, Armaturen-Fabrik und Metallgießerei umfassen, eröffneten den Betrieb im Juli 1896. [illegible] im Auftrag: 13 Dampfkessel, 30 Wasserreinigungsapparate, 7 Bassins, diverse Eisenconstructionen, [illegible] und Armaturen für eigene und fremde Rechnung. Die Werkstätten sind durchweg gut beschäftigt. Die maschinelle Einrichtung einer städtischen elektrischen Licht-Centrale und die gesammte maschinelle Einrichtung eines [illegible].

Der Absatz nach Rußland, auf den die hiesige Eisenindustrie [illegible] Wasserreinigungsapparate nach Petersburg, Finnland und Südrußland [illegible] Rußland [illegible] Handelsvertrages [illegible] gesetzt werden.

* **Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl".** Vom Herrn Oberpräsidenten ist die Erlaubniß ertheilt worden, im Anschluß an die vom 5.—12. December d. Js. abzuhaltende, projectirte Weihnachtsmesse zu Gunsten des Vereins eine Verlosung von gewerblichen, weiblichen Handarbeiten zu veranstalten. Auch ist genehmigt worden, daß 3000 Loose zum Preise von 50 Pfg. für jedes einzelne Loos in der Provinz Westpreußen ausgegeben und vertrieben werden.

* **Von der Weichsel.** Auf dem Strom macht sich wieder ein Anwachsen des Wasserstandes bemerkbar, hervorgerufen durch die letzten starken Regengüsse. Der Wasserstand bei Warschau gestern 2,19 Meter gegen 1,60 Meter am Tage vorher. Thorn 0,94 Meter.

* **Gültigkeit der Schülerkarten.** Aus Anlaß eines Sonderfalles hat die hiesige Eisenbahndirection die betheiligten Dienststellen darauf hinweisen lassen, daß die zur beliebigen Fahrt ausgefertigten Schülerkarten nicht lediglich zur Fahrt vor Beginn oder nach Beendigung des Schulunterrichts, sondern vielmehr zur Benutzung aller die betreffenden Wagenclasse führenden Züge an den Gültigkeitstagen berechtigen.

* **Rudolf Falb** prophezeit für den August im Ganzen trockenes Wetter, nur die ersten Tage werden etwas „feucht". Darnach soll vom 6. bis 21. trockenes und schönes, bis zum 10. sogar sehr trockenes Wetter eintreten. Der 12. August wird ein kritischer Tag zweiter, der 28. sogar ein solcher erster Ordnung werden. Dann soll das Wetter auffallend umschlagen. Die Ausflügler können sich also danach richten!

* **Prämie und öffentliche Belobigung.** Dem Arbeiter Gustav Bartlewski aus Stewken, welcher am 10. Juni d. Js. den Bäckergesellen Dominik N. — der sich in selbstmörderischer Absicht von der Weichselbrücke in Thorn herab in den Weichselstrom gestürzt hatte — mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr aus der Weichsel gerettet, ist eine Prämie von 30 Mark bewilligt, und der Bäckergeselle Max Diemke aus Dt. Eylau, der am 15. Mai d. Js. den Knaben Friedrich Prophet ebendaselbst mit Mut und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens aus dem Geserich-See gerettet, hat eine öffentliche Belobigung erhalten.

* **Geldprämien.** Für die beim Löschen des Brandes der Wegeüberführung in Kilometer 5,5 der Bahnstrecke Terespol-Schwetz am 2. Juli ds. Js. bewiesene Umsicht und körperliche Anstrengung sind dem Stationsverwalter Mäther in Schwetz, dem Bahnmeister Ballhorn in Terespol, dem Maschinenputzer Rosenfeld in Schwetz, dem Hilfsbremser Reckert in Terespol, dem Vorarbeiter Kosthals und den Streckenarbeitern Dietrich, Kruschenski, Barth und Nowak der 27. Bahnmeisterei Geldprämien bewilligt worden.

* **Dem Aichungsamte zu Konitz** ist die Befugniß zur Aichung von Waagen mit einer Tragfähigkeit bis zu 10 000 Kilogramm beigelegt worden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 29. Juli.

Angekommen: „Wargina Geziena", Capt. D. Mulder, von Kopenhagen mit Mais. „Richard und Emma", Capt. R. Hansen, von Ueckermünde mit Mauersteinen.

Gesegelt: „Oliva", SD., Capt. Diekow, nach Riga, leer. „Marstrand", SD., Capt. Lund, nach Libau, leer. „Adele", SD., Capt. Krützfeldt, nach Memel, leer. „Oestergötland", SD., Capt. Brobeck, nach Horsens mit Holz. „Stella", SD., Capt. Janzen, nach Köln via Kiel mit Gütern. „Bernhard", SD., Capt. Arv, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 30. Juli.

Angekommen: „Maja", SD., Capt. A. Jakobäus, von Kopenhagen mit Gütern. „Emilie", Capt. H. Schuberg, von Brake mit Kohlen.

Handel und Industrie.

New-York, 28. Juli. Weizen eröffnete schwach, schwächte sich auf schwächere Kabelmeldungen noch weiter ab, dann führten Käufe für den Export und ausländische Käufe eine vorübergehend bessere Stimmung herbei, welche später auf widersprechende Berichte von Ernteschäden und lebhafte Verkäufe für entfernte Termine verloren ging. Schluß willig. — Mais auf matte Kabelmeldungen und auf bessere Ernteaussichten einige Zeit nach der Eröffnung im Preise nachgebend, erholte sich dann entsprechend der Festigkeit des Weizens. Später führten Realisirungen ein abermaliges Nachgeben der Preise herbei. Schluß kaum stetig.

Chicago, 28. Juli. Weizen ging nach der Eröffnung auf niedrigere Kabelberichte im Preise zurück, erholte sich jedoch später auf Exportkäufe. Gegen den Schluß vorgenommene lebhafte Verkäufe verursachten ein abermaliges Sinken der Preise. Schluß willig. — Mais gab nach der Eröffnung auf günstige Ernteberichte im Preise nach, erholte sich jedoch später etwas im Einklang mit Weizen. Gegen den Schluß trat eine abermalige Abschwächung ein. Schluß kaum stetig.

Hamburg, 29. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 36½, per December 37¾. Behauptet.

Stettin, 29. Juli. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 40,80 nominell.

Paris, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 24,75, per August 25,00, per September-December 25,05, per November-Februar 25,05. Roggen behauptet, per Juli 15,10, per Novbr.-Febr. 15,75. Mehl fest, per Juli 51,50, per August 51,70, per September-December 52,90, per November-Februar 52,90. Rüböl matt, per Juli 59½, per August 60, per September-December 60¾, per Januar-April 61½. Spiritus fest, per Juli 38¾, per August 38½, per September-December 36, per Januar-April 35½. Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 29. Juli. Rohzucker ruhig, 88% loco 24¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juli 25¼, per August 25⅜, per October-Januar 26¾, per Januar-April 27⅜.

Pest, 29. Juli. Productenmarkt. Weizen loco steigend, pr. Herbst 10,69 Gd., 10,71 Br., Frühjahr 10,98 Gd., 11,00 Br., Roggen pr. Herbst 8,46 Gd., 8,50 Br. Hafer pr. Herbst 5,93 Gd., 5,95 Br. Mais pr. Juli-August 4,55 Gd., 4,57 Br., pr. August-September 4,55 Gd., 4,57 Br., Mai-Juni 5,33 Gd., 5,35 Br. Kohlraps pr. August-September 13,10 Gd., 13,20 Br. — Regen.

Bradford, 29. Juli. Wolle ruhig, stetiger, Mohairwolle fest. Preise unverändert. Garne und Stoffe ruhig.

New-York, 29. Juli. (Kabeltelegramm.) Weizen per Juli 85¾, per August —, per September 79¾.

Chicago, 29. Juli. (Kabeltelegramm.) Weizen per per Juli 76½, per September 73⅜, per December 74.

Holzverkehr bei Thorn.

Von Eliasbirk per Elewitzki 4 Traften, 852 kieferne Rundhölzer, 3315 Elsen. Von Lewi per Lilienberg 4 Traften, 90 kieferne Mauerlatten, 165 kieferne Sleeper, 580 kieferne einfache Schwellen, 60 eichene Rundschwellen, 62 eichene einfache Schwellen, 370 Elsen. Von Kaplau per Lilienberg 1244 Elsen. Von Arnstein per Berger 5 Traften, 7316 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 3027 kieferne Sleeper, 2038 kieferne einfache Schwellen, 39 und 2 kieferne Doppelschwellen, 3 eichene Plancons, 16 eichene Rundschwellen, 564 eichene einfache Schwellen, 518 und 12 eichene Doppelschwellen, 575 und 156 eichene Weichenschwellen, 19582 Stäbe. Von Salnitzki und Rinowitzki per Schiffmann 2 Traften, 303 tannene Rundhölzer, 93 Elsen, 1491 Eschen, 174 Rüster.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 29. Juli. Wasserstand: 0,96 Meter über Null. Wind: Norden. Wetter: Regen. Schiffsverkehr

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Friedrich	D. Anna	Stückgüter	Thorn	Danzig
Kaminski	Kahn	Lupinen	Plock	Thorn
Damerau	do.	Ziegel	Antoniewo	do.
Stromauf:				
Schulz	D. Wilhelmine	Stückgüter	Thorn	Königsbg.

Familientisch.

Zifferblatträthsel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Statt der Ziffern des Zifferblattes sind Buchstaben zu setzen, derart, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung folgende Wörter berühren:

.—4 führt in vorgeschichtliche Zeiten.
2—6 geschäftliche Thätigkeit.
3—6 Stadt im Belgien.
4—7 schmackhafter Vogel.
8—12 weiblicher Vorname.
9—10 Maß.
9—12 Musikstück.
10—2 Stadt in Sachsen.

Auflösung in Nr. 178.

Auflösung der Scataufgabe aus 174:

Kartenvertheilung:
V. cB, bD, 9, 8, c9, 8, d10, K, D, 7.
M. aB, bB, aA, bA, 10, cA, 10, dA, 9, 8.
H. dB, a10, K, D, 9, 8, 7, bK, 7, cK.
Scat: cD, 7.

Spiel:
1. V. dD, dA, dB (—16.) — 2. H. a10, cB, aA (—23.)
3. V. d10, d8, cK (—14.) — 4. V. dD, d9, bK (—7.)

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Im Besitze eines rückfälligen Diebes sind 38,93 Mark gefunden worden, ohne daß es gelungen ist, festzustellen, woher dieses Geld stammt. Da er am 20. Juli 1897 bei seiner Entlassung aus dem Gefängniß in Oliva nur 8 Mark besessen, inzwischen auch in auffallender Weise nicht unerhebliche Summen für Wein und sonstige Getränke und Kleider ausgegeben hat, ist anzunehmen, daß er auf nicht rechtmäßige Weise in den Besitz des Geldes gekommen ist.

Mittheilungen über den Ursprung des Geldes ersuche ich zu den Acten I. J. 589/97 zu machen.

Danzig, den 29. Juli 1897. (17199

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche **am 30. Juni 1897 Vormittags** zwischen 9 und 10 Uhr in der hiesigen städtischen Sparcasse Sparcassenbücher mit folgenden Nummern:

237 723, 239 196, 175 803, 222 983, 246 397, 239 858, 229 781, 199 218, 164 999

zur Auszahlung präsentirt haben, werden ersucht, behufs ihrer Vernehmung als Zeugen ihre genaue Adresse zu den Acten IV J. 559/97 schleunigst anzuzeigen.

Danzig, den 28. Juli 1897. (17183

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Abtheilung X des unterzeichneten Amtsgerichts und der Gerichtsschreiberei — Abtheilung 7 — desselben, von welchen die Handels-, Genossenschafts- und Schiffs-Registersachen, sowie die Wechsel- und gewöhnlichen Processe zwischen Kaufleuten aus Handelsgeschäften und die Sachen, betreffend die Zwangsversteigerung von Schiffsgefäßen bearbeitet werden, befinden sich vom 1. August ds. Js. ab nicht mehr Langenmarkt 43, sondern Pfefferstadt 33/35, Hofgebäude.

Danzig, den 26. Juli 1897. (17198

Der aufsichtführende Richter des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Den gegenwärtigen Aufenthalt des Arbeiters **Franz Manischewski,** früher in der Goldschmiedegasse in Danzig wohnhaft, der als Zeuge vernommen werden soll, ersucht baldmöglichst zu den Acten III J. 334/97 anzuzeigen

Danzig, den 24. Juli 1897. (17184

Der Untersuchungsrichter am Königl. Landgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pasewark Band I — Blatt 106 — auf den Namen der unverehelichten **Justine Noether** in Pasewark und des Maurers **Johann Schoenhoff** daselbst, je zur ideellen Hälfte eingetragene, im Dorfe Pasewark, Kreis Danziger Niederung belegene Grundstück am **24. September 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42 auf Pfefferstadt versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,38 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,7160 Hectar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird an demselben Tage, Mittags 12½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 24. Juli 1897. (17182

Königliches Amtsgericht XI.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig (II. Bauabschnitt) erforderlichen **Klempnerarbeiten,** veranschlagt zu rund 2160 ℳ, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters **Langhoff** in Danzig, Postgasse, zur Einsicht aus und können daselbst gegen Einsendung der Schreibgebühren im Betrage von 1 ℳ und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **6. August 1897, Mittags 12 Uhr,** an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 21. Juli 1897. (16768

Der Regierungsbaumeister.
Langhoff.

Bekanntmachung.

Das zur **Georg Michalowitz'schen** Concursmasse gehörige Lager, bestehend aus **wollenen Kleiderstoffen, Sammet- und Seidenwaaren, Spitzen, Besätzen, Futterstoffen** 2c. nebst **Laden-Utensilien** im Taxwerthe von **Mk. 12 028,17** soll, bei annehmbarem Gebote, im Ganzen verkauft werden. Termin:

Montag, den 2. August, Nachmittags 4 Uhr,
im Geschäftslocale Langgasse 26, 1. Etage.

Besichtigung am Terminstage von 3—4 Uhr Nachmittags. Bietungscaution ℳ 1000.

Taxe und Bedingungen können täglich von 9—10 und 3—4 Uhr bei mir eingesehen werden.

Der Concursverwalter:
Paul Muscate,
Faulgraben 10, 1. Etage. [17179

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines Jungen wurden hocherfreut

Oliva, den 2[illegible]. Juli 1897.

Wilhelm Lange und Frau **Johanna,** geb. Schön.

Heute ein Junge angekommen.

Danzig, den 29. Juli 1897.

Strominspector Holtz und Frau.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Abend 10½ Uhr nach schwerem Leiden mein geliebter, unvergeßlicher Mann, unser stets sorgsamer, treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Fleischermeister

Otto Julius Diesend

in seinem 54. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Danzig, den 29. Juli 1897.

Mathilde Diesend geb. Neumann.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle des Heilige Leichnam-Kirchhofes aus auf dem St. Katharinen-Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 11 Uhr endete der Tod die langen schweren Leiden meines inniggeliebten Mannes, unseres guten Schwagers und Onkels, des Königlichen Amtsgerichtsraths

Florentin Pospieszyl

in seinem 63. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, den 30. Juli 1897

Marie Pospieszyl geb. **Maercker.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Böttchermeister

Theodor Truczynski

im beinahe vollendeten 60. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 30. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der vereidigten Bezirks-Hebamme Frau **Johanna Belau** findet nicht Sonntag, sondern **Sonnabend, den 31. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Kl. Hosennähergasse 3 statt.

Ich spreche allen denen meinen innigsten Dank aus, die mich während der langen Krankheit meines lieben Mannes unterstützt haben, auch denjenigen, die meinen lieben Mann zur letzten Ruhe begleitet haben ebenso für die reiche Kranzspende meinen herzlichsten Dank.

Wittwe Zimmermann.

Verdingung

von 179 cbm Kiefernholz, 44 cbm Eichenholz und 69 cbm Pappelholz je in einem Loose für die Werkstätten-Inspectionen Berlin 2 (Ostbahnhof) und Eberswalde.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 14. August 1897, Mittags 12 Uhr, an das (17201 **Rechnungsbureau Berlin W,** Schönebergerufer 1—4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im Centralbureau daselbst Zimmer 416 eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ baar bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 1. September 1897.

Berlin, den 27. Juli 1897.
Königliche Eisenbahndirection.

Auctionen

Auction mit Kurzwaaren

Petersiliengasse 15.

Sonnabend, den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Fräulein Volgmann wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe die Restbestände des Lagers als:

Strickwolle, Baumwolle, Zwirn, Seide, Garn, Knöpfe, Rüschen u. s. w., sowie das Repositorium

gegen Baar a tout prix verkaufen, wozu einlade. (17092

W. Ewald,
v. d. Königl. Regierung vereidigt. Auctionator u. Gerichtstaxator.
Bureau: Altst. Graben 104, 1

Auction

im Auctions-Locale **Töpfergasse 16.**

Sonnabend, den 31. Juli, Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

ca. 500 Filzhüte

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (17180

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Auction

in meiner Pfandkammer, **Hotel de Stolp, hier, Altstädtischen Graben 16.**

Sonnabend, den 31. Juli, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände als:

1 Gartenstuhl, 2 Waschtische incl. Inhalt, 2 Schränke mit Inhalt, 1 Bettgestell, 1 Schreibsecretär, 1 Sopha (defect), 1 Spiegel, 2 Kistchen mit Zuckerwaaren, 6 Bilder, div. Geschirr, 1 mah. Sopha mit buntem Bezug, 1 do. Sophatisch, 1 halbrunden Tisch, 4 birk. Rohrstühle, 1 birk. Waschtisch, 1 Sommerüberzieher, 2 Bettdecken, 6 Enden Gardinen, 2 Tischläufer 2c., 1 silberne Uhr und Kette

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, (17163
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Oeffentliche Versteigerung

in Mühle Kupferhammer 9 (Hochstrieß).

Montag, den 2. August cr., Vormittags 9 Uhr werde ich am angegebenen Orte bei dem Fleischbeschauer Herrn **Jul. Hess** eventl. im Gartenhaus daselbst 1 Häckselmaschine, 1 Transmissionswelle mit drei Riemscheiben und Lagerböcken (2", $2^1/_2$" und $3^1/_2$" Riemen), eine Decimalwaage, 1 Kreissäge, 1 mah. Kleiderschrank, 1 do. Spiegel, 1 do. Sopha und 1 birkenen Stuhl im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 30. Juli 1897.

Fagotzki, (17225
Gerichtsvollzieher,
Altstädtischer Graben 100, 1.

Stellengesuche

Suche Besitzung, ca. 4-600 Morgen groß, sofort zu kaufen. Offerten unter **017075** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (17075

Haus zu kauf. gesucht, mit Mitt.- od. kl. Wohnungen durch Gollong, Hundegasse 38, 3. (17121

Suche von sofort resp. 1. October ein gutgehendes Schank- oder Destillationsgeschäft zu pachten. **H. Enss,** Petersiliengasse 1, 3 Tr. (17074

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr pp. Off. u. **M** an die Exp. d. Bl. (15479

An- u. Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
sowie Beleihung von
Hypotheken
und Beschaffung von
Baugelder
vermittelt (12905
Wilhelm Werner,
gerichtl. vereid. Grundstückstax.,
Vorstädt. Graben 44.

Getragene alte **Herrenkleider, Stiefel** werden gekauft. Offert. unter **P 197** an die Exp. d. Bl.

Ein gutes Fahrrad wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **P 188** an die Exp.

Ein klein. Gartengrundstück in der Stadt suche sof. zu kaufen. Offerten unter **P 182** an die Exp.

Eine eiserne Kellerklappe, 2thürig, Größe 36 × 42 Zoll, wird gekauft Hohe Seigen 27.

Suche einen **schönen Hofhund** zu kaufen.
J. Witt, Große Allee, **Café Lindenhof.**

Ein **Schreibtisch** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **P 169** an die Expedition d. Bl.

Ein eisernes Bettgestell, gut erhalten, billig zu kaufen gesucht Wallplatz Nr. 5, 2 Tr.

Schreibtische und Schränke für Comtoireinrichtung zu kauf. ges. Off. unt. **P 162** an die Exp.

Bier-Patentflaschen kauft **S. Pieper,** Hohe Seigen Nr. 8.

Alte Blumentöpfe werden gekauft Schießstange 3 oder Schmiedegasse 16 im Gesch.

Jeden Posten
altes Gold u. Silber
kauft zu den höchsten Preisen
Eugen Wegner,
Uhrmacher und Goldarbeiter.
Fischmarkt 20/21, Ecke Häkerg.

Ein kath. Gesangbuch, gut erh., nicht feine Schrift, zu kaufen ges. Off. u. **P 164** an die Exp. d. Bl.

Ein nußbaum Spiegel mit Stufe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter **P 212** Exp. d. Bl.

Eine gutgehende Destillation mit Ausschank resp. Schankgeschäft wird von einem Fachmann zum 1. Octbr. d. Js. zu pachten eventl. billig zu kaufen gesucht. Offert. unter **P 176** an die Exped. d. Bl. erb.

Wäre Jemand geneigt, 1 noch gut erh. mah. od. dunkl. birk. Verticow u. Kleiderschr. a. mon. Abz. v. 10 M. zu verk.? Off. u. **P 190** an die Exp.

Restaurations-Einrichtung auf Theilzahlung gesucht. Off. unter **R 217** an die Exp. d. Bl.

Eine Accordzither wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **P 184** an die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Kleiderschrank (zerlegbar) wird zu kaufen ges. Off. unter **P 193** an die Exp. d. Bl.

Suche ein Grundstück, Sandgr., Schw. M., Bischofsg., z. kauf. Anz. 1500 M. Off. unter **P 189** an die Exp.

Ein Colonialwaarengeschäft, Gastwirthschaft oder Restaurant, wird von sofort zu pachten ges., späterer Kauf nicht ausgeschl. Off. u. **P 195** an die Exp. (17192

1 Drehb., 1 Schraubst., 40-80 Pfd., 1 Schneckenbohr., 2" u. $1^1/_2$", w. gek. Langgarten 27, Th. 5, **Tomkowsky**

Ein gut erhaltenes hölzernes **5 Liter Maaß** wird gekauft Poggenpfuhl 67, im Laden.

Einsch. Officiers- oder Beamten-Paletot billig zu kaufen gesucht. Off. unter **P 237** an die Exp. d. Bl.

1 birk. Wäscheschrank u. 1 noch gut erh. Kinderwagen für alt zu kaufen ges. Off. u. **P 234** Exped.

Ein gut erhaltener **Eisschrank** wird billig zu kaufen gesucht. Off. unter **P 200** an die Exp. d. Bl.

1 eiserner Ofen mit 2 Löchern u. Rohr für alt zu kaufen gesucht. Offerten u. **P 216** an die Exped.

Verkäufe

Ein kl. Galanterie- u. Spielwaar.-Geschäft ist bei bill. Miethe zu vk. Off. unter **M 371** an die Exp. d. Bl.

200 Schock Dachrohr sind zu haben beim Hofbesitzer **F. Witt** in **Esspe** b. Danzig.

Gute Brodstelle.
Beabsichtige meine Gastwirthschaft nebst Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft, ca. 5 Morgen Land, Gebäude mass., viele Güter und Kiesberge liegen ringsum, zu verk. Preis 16000 M. Anz. nach Uebereinkunft. Offerten unter **017103** an die Exp. (17103

Ein Gut,
500 Morgen groß, unmittelbar an Chaussee und Bahnhof, preiswerth zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **M. Salomon** in Lauenburg i. P. (17159

Neubau in Langfuhr günstig zu verkaufen **Andersen,** Holzgasse 5. (17078

Groß. Material- u. Schankgesch. will ich für 80000 M. verkaufen. Off. u. **P 41** Exp. d. Blatt. (17077

Habe ein massives
Grundstück
mit fünf Mittelwohnungen, drei Morgen Land, hart an der Chaussee und am Bahnhof billig zum Verkauf. Anzahlung circa 2500 M. **Th. Mirau,** Danzig, Mattenbuden 22, 1 Tr. (17111

Gasthof,
gute Brodstelle,
sofort oder 1. October zu verkaufen. Anzahlung 10-12000 M. Off. unter **017166** an die Exped.

Fortzugshalber
verkaufe ich das seit 25 Jahren in einer Hand befindliche und in bester Blüthe stehende
Hut-, Mützen-, Wäsche-, Cravatten- u. Tricotagengesch.
mit vielen Nebenartikeln und Wäschefabrikation. Bei Sicherheit 3—4000 M. Anzahlung. Jungen Leuten, die an Selbstständigkeit denken, dürfte eine günstigere Gelegenheit nicht geboten werden. (17165
Adolph Abramowsky jun.,
Königsberg i. Pr.,
Kneiphöfsche Langgasse 1.

Ein gut verz. Grundstück, vorzügl. Brodstelle, in welchem Restaurant u. flottes, groß. Bierverlagsgeschäft betrieben wird, ist mit 6000 M. Anzahlung umständehalber verkäuflich. Offert. unter **P 165** an die Exped. d. Bl.

In der Nähe des Bahnhofes ein Haus mit Mittelwohn. zu verk. Off. unter **P 208** an die Exp. d. Bl.

Ein Grundstück zu verkaufen. Agenten verbeten. Offert. unter **P 218** an die Exp.

1 herrsch. Grundstück, 8% verz., wegen Fortzug u. 1 flott. Schankgeschäft zu verk., 1 Restaurant zu verp. Zu erfr. Junkergasse 9.

Schmiedeg. 27 i. d. Wasch- u. Plättanstalt mit v. Einr. z. 1. Oct. abzug.

Beabsichtige mein in einer lebhaften Kreisstadt Westpreußens gelegenes
Grundstück,
in welchem seit über 20 Jahren ein schwungvolles **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft,** verbunden mit gut eingeführter **Selterfabrik,** betrieben wird, anderer Unternehmen halber zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Offert. u. **P 235** Exp. d. Bl. niederlegen.

Gute Gastwirthschaft im Kirchdorf mit 67 Morgen Land, ca. 4000 M. Anz. zu verk. Näheres **Liebert,** Pfefferstadt 44, 1, r.

Junge Fox-Terrier-Hunde zu verk. Altstädt. Graben 64, 2.

2 starke dänische Pferde und ein **Möbelwagen** stehen zum Verkauf beim
Spediteur **Moritz Jaks**
17158) **Schlochau.**

Canarienhähne (singend) und Weibchen umständehalber billig zu verkaufen Poggenpfuhl 90, 2.

Tauben sind bill. zu verkaufen Hinterm Lazareth 16, Hof, 1 Tr.

6 Wochen alte junge **Hofhunde** (Hündinnen) billig abzugeben. **Goldstein,** Langgarten Nr. 91.

3 hübsche junge **Meerschweinchen** sind billig zu vrk. Straußg. 8, pt.

Alte Kleider sind billig zu verkaufen **Grabengasse 1, 1 lks.**

Ein fast neuer Frack, für einen starken Herrn, billig zu verkaufen Goldschmiedegasse 17, 2 Tr.

1 Herbstüberz. v. bestem Stoff mit Seidenfutt., f. gr. strk. Hrn. pass., zu vk. Altstädtisch. Graben 44, 2.

Gut erhaltener Jaquetanzug ist für e. 16jährigen Knaben umsth. zu verk. Gr. Rammbau 18, 2 Tr.

Schlossgasse No. 5 ist ein **Winter-** und ein **Frühjahrs-Jaquet** billig zu verkaufen.

Ein grauer Herrenanzug ist billig zu verk. Langgarten 70, Hof letzte, Thüre rechts, part.

1 gute, alte Geige mit Kasten ist zu verk. Restaurant **Steinhauer,** Ecke Altst. Graben und Junkerg.

Mahagoni Flügel, gut erhalt., mit lautem, voll. Ton, ist zu vrk. **A. Jantzen,** Lavendelgasse 6/7.

Eine fast neue Müller'sche Accordzither u. ein Handharmonika ist bill. zu verk. Johannisgasse 38, 4.

1 Polisander-Flügel, pass. für Restaurat., ist Umst. halb. billig zu verkaufen Rittergasse 24 b.

Ein Nußbaum-Pianino ist billig zu verkaufen Stadtgebiet 139, im Kurzwaarengesch.

Umzugshalber sind diverse **Möbel** billig zu verkaufen Tischlergasse 16, 1 Treppe.

2 gut erhaltene Bettgestelle sind zu verkaufen Hintergasse 19b.

Sophagestelle aller Art (gerade fourn. auch vorräthig) Baumgartschegasse 37.

1 bunt. Sopha mit mah. Gestell, 1 Wassertonne billig zu verkauf. Kl. Hammerweg 5, 1 Tr. rechts.

Ein kl. Sopha mit Einfassung (neu) ist billig zu verkaufen Altstädt. Graben Nr. 21 a, 1.

Sopha, Speisetafel, Trumeauspiegel, kl. Pfeilerspiegel, Vertic., Sophatisch, kl. Tisch, Bettgestell und Betten, Regulator, Bilder, Wiege, Küchenschrank zu verk. Große Oelmühlengasse 11.

1 eleg. Plüschsopha und 1 mod. Ripssopha, ganz neu, s. billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 61.

Sopha zu verk. Melzergasse 1.

Plüschsopha, Pianino, Flügel, alte Tische u. Betten bill. zu verk. Faueng. 44, pt. Händler verb.

1 gut erh. Schlafsopha 24 M., kl. Sopha 21 M. z. v. Poggenpf. 26, p.

Für Bauunternehmer.
2 Windfänge, Flügelthüren, Kreuzthüren u. Fenster, vorzüglich erhalten, sind **billig** zu verkaufen. Näheres Frauengasse 2, v. 12-2 Uhr. (17108

Eine Nähmaschine (neu) und eine Seltermaschine sind zu verkauf. Johannisgasse 7, pt., vorne. (17118

„Fahrrad", Rover, Pneumatic, gut erhalten, hoch übersetzt, ganz billig zu verk. **Poggenpfuhl 92, pt., hinten.**

Ein Kugelkaffeebrenner zu 10 Pfund und eine Waagschaale mit Gewichten, wenig gebraucht, sind zu verkaufen Poggenpfuhl 65, im Laden.

Ein gut erhaltener, hochfeiner
Kamin-Ofen
mit Marmorplatte
ist zum Abbruch zu verkaufen
Langgasse 60/61.

Mah. Schreibsec., 1 kl. birk. Pfeil.-Spieg. b. z. v. Bischofsg. 37/38, pt. r.

Ein neues Damenrad und 2 erstcl. **Herrenräder** für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen Frauengasse 38, part.

Gut erhaltenes Tischlerhandwerkszeug (fast neu) ist billig zu verk. Weißmönchenkirchengasse 3.

Pfefferstadt 30 ist billig zu verk.: Sing.-Nähmasch., gr. hölz. Vogelgeb., w. Hrn.-Strohh., Mausefalle

Zwei gut erhaltene Oefen sind zu verkaufen. Besicht. Morgens zwischen 8 u. 9 Uhr Brabank 15.

1 Kinderwagen billig zu verk. Mattenbuden 19, 2 Tr., i. Thor.

Eichenes Brennholz, schwache eich. Speich. bill. zu verk. Legeth., Rothe Brücke, rechts. **R. Komm.**

Eine Partie **Zaundraht** ist billig zu verkaufen Töpfergasse 25, unten.

2 Maurer-Siebe, 1 Schlitten, 1 Harfe billig zu verkaufen Neugarten, Schützengang 2, Th. 14.

Kisten und Säcke zu verkaufen Baumgartschegasse 29.

Ein gut erhaltener **Chamotteofen** ist billig zu verkaufen Langenmarkt 31, im Laden.

Gebrauchte **Fenster** stehen zum Verkauf Langgasse 15. (17211

Gr. Pfeilersp. 10 M., kl. Pfeilersp. 6 M., kl. Essensp. 6 M., Kissenstühle bill. zu verk. Rähm 15, Thüre 8.

Ein Bolzen-Plätteisen mit rundem Griff ist billig zu verkaufen Holzgasse 1, parterre.

Ein fast neues Luftkissen ist billig zu verkaufen Drehergasse Nr. 8, 1 Treppe.

Alte Herrensachen u. Vogelbauer von 3 Uhr Nachm. billig zu verkaufen Hinterm Lazareth 3, 1, l.

Eine grosse Puppe ist billig zu verkaufen Langgarten 70, Hof l. Th. rechts part.

Ein eleganter **Kinderwagen** ist zu verkaufen Hühnerberg 15—16, parterre rechts.

Ein ovaler **Sophatisch** sehr billig zu verkaufen Hühnerberg Nr. 15/16, 2 links.

$^1/_5$-Passepartout des Danziger Stadt-Theater ist abzugeben. **J. Langkopf,** Sandgrube 49.

Eine **Stubenfüllungsthüre** ist billig zu verkaufen Altstädt. Graben Nr. 104, 1 Treppe.

Illustrirte Berliner Zeitung, 1 Jahrg., billig, eine gut einger. Puppenstube u. Puppenwag., e. gr. Bundeslade, eichen. Kasten zu verk. Frauengasse 5, 1 Treppe.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist bald zu verkaufen Mattenbuden 2.

Ein starkes **Roßwerk** und **Dreschmaschine** hat zu verkauf. **G. Harder, Ohra.**

Moderner, fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen Schidlitz 29. **Benkowski.**

Ein neues **Bruchband** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Poggenpfuhl 2, 4 Tr.

Nasen-Douche, 2fl. Kochapparat, Kriegeruniform u. -Mütze, g. erh., krankheitsh. b. z. v. Häkergasse 32, 2.

Klapptisch, kleine **Wanne** u. **Küchenbank** billig zu verk. Schilfgasse 7, Thür 1.

Mehr. alte Sachen zu verkaufen. St. Kathar.-Kirchensteig 11, 2, lks.

Zu verkaufen **Heilige Geistgasse 45, 1 Tr.: 1 Trumeauspieg., 1 Pfeilersp., 1 Verticow**

1 Pfeilerspiegel mit Console zu verkauf. Breitgasse 42, Saaletage.

Wer seine Aussteuer billig und gut kaufen will, bemühe sich hin nach der
Häkergasse 10.

Eine gute Nähmaschine ist billig zu verkaufen Thornscherweg 7, 1 Tr., rechts.

1 langer Spiegel für 7,50 M., 1 Phönix-Maschine für 65 M. und 1 Paar Hanteln für 1 M. zu verkaufen Breitgasse 98, 2 Tr.

Wohnungs-Gesuche

Suche z. 1. Oct. Stb., Cb., Kch., od. Stb. u. Kch. Off. u. **P 170** an die Exp.

Kinderl. anst. Leute such. e. Wohn. St., Küche u. Bod. z. Sept. od. Oct. Offert. unter **P 172** an die Exped.

Suche per 1. Oct. e. Wohnung von 2 Zimmern, 1. Etage, im Preise von 25-30 M. p. Monat. Offert. unt. **P 175** an die Exped.

Ein alleinstehender Herr sucht im herrschaftlichen Hause **kleine Wohnung** zum 1. Oct. oder früher. Offert. mit Preis unter **P 149** an die Exped. d. Bl.

Wohnung von 2 Stuben, Cab., hell. Küche, Stall u. Bod. wird v. kindl. Leute zum 1. Oct. Pfefferstadt, Töpferg. od. deren Nähe ges. Off. unter **P 174** an die Exp. d. Bl.

1 jg. Ehepaar (ohne Kd.) sucht kl. Whn., Stb., Kch., Zub., z. 1. Aug. od. 1. Sept. f. 10-12 M. Off. u. **P 198.**

1 kleine Wohnung, Stube, Cab., Küche, Nähe Vorst. Grab., Octb. zu mieth. gesucht. Off. u. **P 196.**

1 Wohn. v. 2 Stub. od. Stube u. Cab. m. Zub. v. 1. Oct. zu m. ges. Preis 20-25 M. Off. u. **P 211** Exp.

Suche e. Wohnung v. Stub. u. Cab. od. 2 Stuben zum Preise v. 20-25 M. z. 1. Oct. Off. u. **P 181** an die Exp.

Junges Ehepaar sucht Stube, Cabinet oder 2 Stuben. Zu erfr. Kassubischen Markt 8, 1 Treppe.

Parterrewohnung, zur Rolle p., v. kinderlosen Leuten 1. October gesucht. Offert. u. **P 202** an d. Exp.

Eine Wohnung, part. oder 1. Etage, z. Preise v. 400—500 M. wird in d. Gegend vom Altstädt. Graben bis Jopengasse gesucht. Off. unter **P 152** an die Exp. d. Bl.

Kindl. Eheleute such. e. kl. Wohn. v. St., Cab., Küche u. Bod. o. Kell. Off. unt. **P 173** an die Exp. d. Bl.

Wohn. v. Stube, h. Cab. nebst all. Zub. w. z. 1. Oct. zu mieth. ges. Pr. 15—20 M. Off. u. **P 155** an d. Exp.

Eine Wohnung mit Brodniederlage, Bäckerei od. Rolle zu miethen gesucht. Off. u. **P 167** an die Exp.

Ruh., anst., pktl. Miethez. suchen Whn., 2 Stb., Bd. (Altst.), n. üb. 2 Tr., f. 20-24 M. Off. u. **P 205.**

Winterwohnung Zoppot Nähe d. Bahnh. gesucht 4 Zim., Veranda, h. Küche, Wasserl., Kell., Bd. Off. mit Preis u. **P 194** an die Exped.

Wohnung (Stube, Küche, Boden) 1. September gesucht. Pr. 11-13 M. Offerten u. **P 220** an die Exped.

Frdl. Wohnung, Stube, Cab. helle Küche, von jungverh. Eheleuten z. 1. Oct. zu miethen gesucht. Preis 15-18 M. Off. u. **P 236** an die Exp.

Wohnung, 3—4 Zimmer, Rechtstadt, gesucht. Off. mit Preisang. unter **P 229** an die Exped. d. Bl.

Vom 1. Oct. wird von kinderl. Leuten (Schuhmacher) eine kleine Wohnung zu miethen ges. Miethe kann schon am letzt. jed. Monats gezahlt w. Off. u. **P 227** an d. Exp.

Suche zum 1. October kleine Wohnung, Preis 11-13 M. Poggenpfuhl 53, 3 Tr. **Nahser,** Postbote.

Gesucht eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör. Off. unter **P 246** an die Exp. d. Bl.

Beamtenfamilie sucht 1. October 3 Zimmer, helle Küche, Zub., Pr. 25—30 M., Altstadt o. Rechtstadt bevorzugt. Off. u. **P 253** Exped.

Eine Wohn. v. St., C., Küche u. Zb. ind. Stadt z. Oct. zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. **P 233** an die Exp. d. Bl.

1 kdrl. Ehep. s. z. 1. Oct. e. kl. Wohn. im Pr. v. 10-13 M. in d. Nähe Breitg. u. Dämme. Off. u. **P 157** an d. Exp.

Zimmer-Gesuche

Elegant möblirte Garçonwohnung von 3 Zim. wird z. 1. Sept. ges. Off. m. Preis u. **P 126** an die Exp.

Möbl. Zimmer mit guter Pension sofort gesucht. Offert. nur mit Preis unter **P 180** an die Exp.

Möbl. Zimm. m. Pens. in Zoppot zum 1. Aug. von e. Herrn gesucht. Off. u. **P 186** an die Exp. d. Bl.

Eine alte Dame sucht 1 groß. od. kleines Zimm. mit Cab. unmöbl. mit voll. Pens. in einer anständ. Fam. prt. od. 1 Tr. in Langfuhr. Off. m. Pr. u. **P 192** postl. Langf.

Zwei junge Leute (Schneider) suchen v. sof. ein kl., sep., leeres, zur Schneiderei pass. Zimmer. Offert. unt. **P 226** an die Exped.

Jünger Kaufmann sucht per sofort od. 1. September ein möbl. Zimmer mit Pension u. Clavierbenutzung. Off. nur m. Preisang. unter **P 219** an die Exped. d. Bl.

Ein anst. Mädchen (Schneiderin) sucht v. 1. od. 5. Aug. e. einf. kl. möbl. St. od. Cab. ohne Bett., sep. Eing., im Pr. bis 6 M. Off. u. **P 228** Exp.

Div. Miethgesuche

Stall für ein Pferd nahe Poggenpfuhl gesucht. Offerten an **Ludw. Tessmer,** Poggenpf. 37.

Wohnungen

Langfuhr,
Leegstrieß Nr. 5,
gegenüber der neuen Husarenkaserne, ist von sogleich resp. 1. October eine (16669
hochherrsch. Wohnung
von 7 Zimmern, Badezimmer, Mädchenstube und Zubehör, in der zweiten Etage, für 1000 M. zu vermiethen.
Nähere Auskunft wird ertheilt im Hause selbst durch den Vicewirth Herrn Kaufmann **Peters.**

Heubude, Chausseestraße 2a, gleich hinter der gr. Fähre, dicht an der Weichsel, sind Wohnungen von Stube, Küche, Kamm., Kell., Bod., Stall f. d. Pr. von 9 u. 10 M. p. Mon. z. 1. October z. vermiethen. Näh. das. bei **Adolph Gersdorff.**

Große Schwalbengasse 15 ist die herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und sämmtlichem Zubehör vom 1. Oct. zu vermiethen. Näh. im Laden. (16581

Hl. Geistgasse 91 e. sehr g. möbl. Wohnung von 2 Zimmern, eig. Entree sofort zu verm. (16576

Wohnung v. 6 Zimm., Entr., h. Küche, Speisek., Mdchk., Kell., B. zu v. N. Fleischergasse 36, 1, lks.

Wollwebergasse 24
ist eine große und eine kleine Wohnung zum 1. October zu vermiethen. Näheres parterre.

Wohnung.
Die jetzt von Herrn Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt, Langfuhr, Am Johannisberge 11, 1. Etage, benutzte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badestube, Mädchenstube u. sonst. Zub., ist p. 1. Oct. zu v. Näh. b. **Stangenberg,** Langfuhr, Am Johannisberg 11.

Altst. Graben 24 ist die 2. Et., bestehend aus 2 Zimmern, Entree, heller Küche, Boden und Kellergelaß, zum 1. October ds. Js. an ruhige Einwohn. zu vermiethen. Näh. daselbst. (16854

An d. neuen Mottlau 7, 3. Et., ist e. Wohn. v. 3 Z. u. Z. 1. Oct. an kdrl. L. zu v. Pr. 275 M. p. A. Bes. v. 11-1 Mitt. u. 4-6 Nachm.

Gr. Wollwebergasse 2, 3. Etg., Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. Näh. Langgasse 11, 1 Tr. (12961

Langfuhr, Friedenssteg 1 e. Ober- u. Unterwohn. m. Gart. u. sämmtl. Zub. z. 1. Oct. zu verm. Näh. 1 Tr.

Büttelg. 6, 2, Wohn. von 2 Stub., Küche, per Oct. zu verm. Näh. pt.

Vorst. Graben 66 ist eine herrsch. Wohnung zu vermiethen. (17193

Gr. Bäckerg. 4a e. Wohn. n. Zub. v. sof. zu v. Zu e. b. **Neumann** das.

Poggenpfuhl 34 ist die 2. Et., best. aus 2 Zimmern u. Zubeh., vom 1. October zu vermiethen.

3. Damm 14 ist die 1. Et., best. a. 3 St., Cab., Kch., Entr., Zub. p. Oct. zu verm. Besicht. v. 10—12 Uhr.

Eine Hofwohnung an ordentliche Leute zu vermiethen Langgarten Nr. 60.

Part.-Wohnung, 2 Z., Küche, Zub. für 25,50 M. 1. October zu verm. Grabeng. 2. Besicht. Vorm. (17174

Fleischergasse 21 ist die 1. u. 3. Et., jede bestehend aus 2 Zimmern, 2 Cabin., groß. Entree, Küche, Keller, Bod. 2c. zu vermiethen. Näheres daselbst part. (17178

Faulgraben 10, 1 Tr., ist eine
Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern, Badestube 2c., wegen Fortzugs aus Danzig vom 1. Oct. zu vermiethen Besichtigung Vorm. von 9 bis 10 Uhr. Miethspreis 900 M. (17190

Zoppot, Louisenstr. 7, 2 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zim., Balcon u. Zub. zum Oct. zu verm. Zu bes. 11-12 u. 5-6. Näh. Abegggasse 1a, 1 Tr.

Eine Wohnung, groß. Stube, Cab. u. Bodenk. z. 1. Oct. zu verm. Näheres Karpfenseigen 22, part.

Wohnung von Stube, Wasserleitung (eig. Th.) f. 8 M. mtl. z. vm. Petershagen an der Radaune 18.

Eine frdl. Wohnung, best. aus Stube, Cab., Küche, in d. Nähe d. Jakobsthores, ist v. sogl. od. 1. Aug. an kdl. L. zu v. Off. **P 150.**

Grabengasse (Niederstadt) ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, in der zweiten oder dritten Etage, 1. Oct. zu vermieth. N. Grüner Weg 15, part. rechts.

Ohra a. d. Bahnhaltest., im neuerbauten Hause s. Wohnungen zu haben. N. Schönfelderw. 116, H. K.

Langfuhr, Brunsh. Weg 44, p., Wohnung von 4 Zimmer zum 1. October zu vermiethen. Besichtigung Vormittags von 10—1 Uhr. (17187

Wohn. v. Stube, Kamm., h. Küche, Bod. u. Kell. an kdl. Leute z. 1. Oct. zu vrm. Näh. Laterneng. 2, 2 Tr.

Breitgasse 56, 2 Tr., 5 Zimm. u. Zub., Miethe 850 M., 1. Oct. zu verm. Zu erfahr. Eing. Zwirng.

2 Zimmer u. Zub., part., auch z. Comtoir geeignet, vom 1. Oct. zu vm. Breitg. 56, 1, Eing. Zwirng.,

Neugarten ist eine herrsch. Wohnung besteh. aus 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, gemeinsch. Waschküche, Trockenboden, Hofraum an kinderlose Herrschaften zu verm. Auch ist es gestattet, 2 Zimm. einem Herrn, höherer Beamter, möblirt zu überlassen, der daselbst wohnt und wohnen bleiben möchte. Reflect. belieb. Off. u. **P 171** in d. Exp. einzureich.

Röpergasse 12 ist eine kleine Wohnung für 13 M. an junge Eheleute zum 1. October. zu verm.

Schmiedeg. 16, am Holzm., 1. Et. v. Octbr. zu vm. Pr. 700 M. Näh. 3 Tr.

Oliva, Georgstrasse Nr. 30, ist die untere **Wohngelegenheit** bestehend aus 3 resp. 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Octbr. zusammen od. getheilt zu vermieth. Canalisat. u. Badestube vorhand. Näh. daselbst bei **Jul. Janzen.**

Eine Parterre-Wohnung best. aus 2 Zimm., Cab., Küche, Keller, Bod. u. Hofbenutz., vom 1. Octbr. zu vermiethen. Preis 360 M. Zu bes. von 10—12 Uhr Büttelgasse Nr. 9, bei **J. Witt.**

In dem herrsch. Hause Bischofsgasse 37/38 (ganz oben im Schw. Meer) ist e. Wohn. m. a. oh. Badeeinricht. an kl. anst. Fam. f. 300 M. zu vrm. Näh. das. part. rechts.

4. Damm 1
ist die **1. Etage** per October zu vermiethen. Näh. part. (16890

1 Wohnung, 4 Zim. u. Zub., Oct. zu verm. Näh. Vorst. Graben 7, pt.

Hundegasse 124 ist die 2. und 4. Etage zu vermiethen. Näh. Hundegasse 89, parterre. (17094

Langfuhr, Friedensstr. (Abeggstift) ist in neuerbauter Villa die 1. Etage, best. aus 3 geräum. Z., Entr., hell. K., Speisek., Veranda, gr. h. Bd., Kell. u. Wschk. z. 1. Oct. zu vm. N. Sandgrube 3-4, 3 T. l.

Langfuhr 18 ist vom 1. Oct. eine Wohnung zu vermiethen. (16939

Langfuhr, Eigenhausstr. 18, ist d. Part.-Wohn., 2 Z., Küche, Kell., Stall u. Hof an kl. Fam. z. Oct. zu v.

Hausthor 4a sind 2 Wohnungen für 21 M. u. für 16 M. zu verm. Näheres im Laden.

Hundegasse 70, 3. Etage, 3 Zimm., Küche, Boden u. Keller z. 1. October zu verm. (16975

Thornscherweg 12a ist e. Wohn., best. aus 3 Zimm. n. reichl. Zub. z. 1. Oct. zu vm. Näh. b. Hrn. Kfm. **Sommer,** Thornscheg. 12. (17126

Wohnung von 2 Stub. an e. Dame zu verm. Langfuhr 15, 2. (17125

Langenmarkt 26, 4 Trepp. 2 Stuben, Cabinet, Küche, Kell., Boden billig zu vermiethen. Näh. Große Berggasse Nr. 8, 2. (17068

Die 1. Etage 4. Damm 6 von 5 Zimm. u. Zubeh. p. Oct. zu verm. Besichtig. v. 11-2. N. pt.

Eine **Wohnung** von Stube, Küche, Keller, Boden für 13,50 M. und Stube, ohne Küche, mit Wasserleitung u. Clos. für 9 M., Rammbau gel., zum 1. Oct. zu vm. Näh. Petershagen an d. Rad. 12.

Kleine Hofwohnung an kinderlose Leute zu vermiethen. Näh. Johannisgasse Nr. 34, 1, vorne.

Zoppot, Pommersche Straße 8, herrsch. Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh., 1. October zu vm.

Freundl. gesunde Wohnung, 2 Tr. hoch, 2 Zimmer, Küche, Boden, in einem ruhigen Hause auf Mattenbuden an nur ruh. Einwohner für 25 M. z. 1. Oct. zu verm. Näh. Brodbänkeng. 17, 1.

Zoppot, Pommersche Str. 8, 2 Zimmer, Entree, Veranda u. Zub. z. 1. Oct. zu vm.

Breitgasse 43, 3. Etage, 4 Zimmer, gr. Entree, helle Küche und all. Zubeh. zu verm. Besicht. von 11-1. Näh. Altst. Grab. 102 pt.

Wohnung, zwei freundliche Zimmer, Küche und Boden, ist vom 1. August zu vermiethen Altes Roß Nr. 8, 1 Treppe.

2 Stuben, Cab., Zb., Pr. 450 M. z. vermieth. Frauengasse Nr. 5.

Wohnung, Stube und Cabinet, ist an kinderlose ehrliche Leute zu vermiethan, Preis 10 Mark. Näheres Johannisgasse 23, 2.

Im Neubau Bischofsg. 31 sind Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Waschküche, Boden- und Kellerraum, Trockenboden 2c. zum 1. October zu vermiethen. Im neuerbauten Hause Schwrz. **Meer 24** (Eckhaus) eine Wohn. von 2 Stuben, Cabinet 2c. Näh. b. **Ewert.** Schüsseldamm 48. (17213

Fleischergasse Nr. 73 ist die erste Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, October 1897 zu verm. Näheres Fleischergasse 73, Laden. (17171

Petershagen a. d. Promenade Nr. 24/26 ist eine Wohnung von 4 Zimm., Balcon f. 600 M. zu vm.

Drehergasse 7, 1 Tr. ist eine kl. Wohnung für 12 M. monatl. zu verm. Zu erfrag. 1 Tr. vorne.

Vorst. Graben 33 ist 1 Gemüsekeller nebst Wohnung vom 1. oder auch 15. August zu verm.

Hundegasse 6, 2. Etage, ist eine **mittlere Wohnung** für 450 M. per 1. October zu vermiethen. Näh. Comtoir, Hundegasse 8. (17175

Jopengasse 61, 3, ist eine Wohnung von 3 Zimmer, Cab., Altan u. Zubeh. zu vermiethen.

Eine Wohnung von Stube und Küche an eine ältere Dame zum 1. Octbr. zu verm. Breitgasse 86.

Frauengasse 8, 2. u. 3. E., 4 Zimmer, 2 Cab., Bodenkammer, h. Küche zusammen zum 1. October zu vermiethen. N. Hange-Etage. (17170

Zimmer.

Weideng. 4 d fein möbl. Z. zu vrm. auf W. Burschengel. Näh. part.

Weideng. 32, 2, möbl. Zimm. evtl. m. Cab. an 1-2 Hrn. z. v. (17076

1 f. mbl. Zimm. auch m. Burscheng. v. 1. Aug. Milchkanneng. 7, 1, zu v.

Heil. Geistgasse 9, 3, ist ein möbl. Vorderz. an 1—2 H. v. gl. zu v.

Frdl. möbl. saub. Vorderzimmer mit sep. Eing. v. gl. zu v. Poggenpfuhl 92, 3. Ecke Vorst. Graben.

Gut möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zum 1. August zu vermiethen Tagnetergasse 10, 1 Treppe. (17139

Allmodeng. 1, 3, möbl. sep. geleg. Vorderzimmer v. gl. od. spät. bei einer alleinst. Wittwe zu verm.

Ein sep. geleg. Vorderstübchen ist zu verm. Schüsseldamm 10.

Töpfergasse 32, 1 Tr., elegant möbl. Zimmer und Cab., sep. Eingang, sofort billig zu vm.

Breitgasse 84, pt., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. an eine Buchhalterin od. Cassirerin z. vm.

Lastadie 29 ist e. frdl., gr. Zimm., ganz sep., möbl. auch unmöbl., an 1-2 H. bill. v. gl. zu vrm. Näh. 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer, eventl. auch mit Beköstigung, von gleich zu vermieth. Heilige Geistgasse 70.

Ein freundl. möblirt. Zimmer ist zu vermiethen Langgarten, Barbarahospital 1 C., 2 Tr.

Hundegasse 96, Münch. Bürgerbräu, möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Z. u. Cab. m. Pens. können 1-2 Herrn Töpfergasse 9, 2, haben.

Frauengasse 38, part., ist e. fein möbl. Vorderz. m. sch. Cab. m. a. o. Burschg. an e. H. z. 1. Aug. zu verm.

Petri-Kirchhof Nr. 1 ist ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermiethen.

Junkergasse 3, 2 ist ein gut möbl. Vorderzimm., sep. Eg., sof. zu vm.

Pfefferstadt 63, Th. 1, 2 Tr. ist e. gut möbl. Zimmer zum 1. August zu verm. Aussicht Centralbahnh.

Poggenpfuhl 67, 1, separates, gut mbl. Zimmer, Cabinet und Entree zu verm.

An der Markthalle, Häkergasse 7, 2 Tr. rechts, ist ein gut möblirt. Vorderz. mit schön. Aussi. zu vm.

Schießstange 3 ist ein möblirtes Zimm. v. sogl. od. 1. Aug. zu vm.

Tagneterg. 5, pt., Zimm. zu vm.

1 hübsch möblirtes Zimmer nebst Cabinet, auf Wunsch Burschengelaß, zu vm. Frauengasse 10, 2.

Ein möblirtes Parterre-Vorderzimmer, separat. Eingang ist Kl. Berggasse 1 zu vermiethen.

Anständige junge Leute erhalten Logis Tagnetergasse 7, 3 Trepp.

Lastadie 11, 2, e. gr. f. mbl. Vorderz. mit sep. Eing. gl. zu verm. (17221

Freundliches möblirtes Zimmer an einen Herrn von gleich zu vermiethen Johannisgasse 31, 2.

Hl. Geistgasse 62, 2, frndl. möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen.

Fein möbl. Vorderz. nebst Cab., auf Wunsch Burschengel., v. sogl. zu verm. Heilige Geistgasse 68, 2.

1 frdl. möblirtes Vorderzimmer mit oder ohne Pension ist zu vermiethen Langgarten 108, part.

Zum 1. August 2 möblirte Zimmer, Küche und Laube zu verm. Zoppot, Südstraße 45, 2.

Fein möbl. Zimmer mit Cab. sof. an Herrn zu v. Korkenmacherg. 5, 3

Möbl. Zim. mit Cab., auf Wunsch Burschengel., zum 1. August zu verm. Straußgaße 6a, parterre.

Poggenpfuhl 12 ist d. frdl. möbl. Vorderz. der 1. Etg. mit sep. Eing. zu verm. Näheres daselbst. [17212

Einfach mbl. Zimmer an 2 junge Leute zu vrm. Pfefferstadt 30, 1.

Möbl. Zimmer, gute Pension, für 35-40 M. zu v. Fraueng. 4, 2. [17218

Altstdt. Graben 21b, 2, gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vrm.

Holzgasse No. 9 ist ein gut möblirtes **Vorderzimmer** mit Cabinet und klein. Entree sofort für 26 M. zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Heilige Geistgasse 142 sind gut möbl. Zimm. u. Schlafcab. zum 1. Aug. z. verm. Zu erfr. i. Laden.

Ein möblirtes Zimmer für 1—2 Herren sof. zu verm. Hirschgasse 6, 2 Trepp., links.

M. Zimmer, sep., a. W. Pianino, billig zu verm. Junkergasse 8, 1.

Kl. möblirtes Stübchen, separ. Eing., ist an einen jungen Mann zu verm. Heilige Geistgasse 41, 3.

Ein freundlich möbl. Zimmer Hundegasse 15, 2 Tr., Eingang Ketterhagergasse, zu vermiethen.

Pfefferstadt 17, 2 Tr., Dachstübchen mit voller Pension billig zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer sind mit auch ohne Burschengel. bill. zu verm., auch tagew. Brodbänkeng. 35, 2.

Möbl. Zimmer mit Cab. u. guter Pension an 1-2 Herren zu verm. Portechaisengasse 3. Näh. 1 Tr.

Breitgasse 32, 4. Etage, freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension ist zu vermiethen Poggenpfuhl Nr. 52, parterre.

Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. Heil. Geistgasse 24.

Ein kleines möblirtes Zimmer 1. Aug. zu verm. Poggenpfuhl 12.

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle Groß Rammbau 23, 1 Treppe, vorne.

Breitgasse 60, 1 Tr., gr. elegant möbl. Zimmer zu vermieth. Auf Wunsch Burschengel.

Hundegasse 50, 2, sof. od. später fein möbl. Vorderz. mit Cab., eig. Entree, Wasserl. rc. zu vm. [17195

Langfuhr, Hauptstrasse 72, sind möbl. Zimmer mit Balcon und Eintritt im Garten mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Jopengasse 61, 3, ist ein großes möbl. Zimmer billig zu verm.

2. Damm 2, 1, g. mbl. Vordrz. an 1 Hrn. v. gleich od. später zu vm.

Jopengasse 56
1. Etage, ist ein gut **möblirtes Vorderzimmer** zu vermiethen.

Möblirtes Zimmer u. Cabinet, auf Wunsch Pension, sofort zu vermiethen Hl. Geistgasse Nr. 24.

Schmiedegasse 17, 3, ein möbl. Zimmer u. Cabinet zu vermieth.

Junkergasse 3, 2 Tr., ist ein gut möblirtes Vorderzimmer, separ. Eingang, sofort zu vermiethen.

Holzgasse 3, 1 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zum 3. August zu vermiethen.

1 anst. j. Mann find. v. Aug. gutes Logis Schüsseldamm 46, 1 Tr.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Plappergasse 5, nach hinten.

1 oder 2 junge Leute find. freundl. Logis im separaten Stübchen Groß Rammbau 41, 2 Treppen.

Ein junger Mann findet Logis Langgarten 51, Hof, part.

Ein ordentlicher junger Mann findet Logis Jungferngasse 17, 2 Treppen.

Junge Leute finden gutes Logis im eigenen Zimmer Katergasse 7, 1 Tr., Th. rechts.

Jg. Leute f. Log. Jacobsneug. 13, 2

Jg. Mann findet gutes Logis mit Beköstigung in d. Nähe Artillerie-werkstatt Thornscher Weg 1, Th. 17

Ein anst. junger Mann findet gutes Logis im separ. Zimmer Vorst. Graben 28, 1 Tr., 1. Hof.

Ich wünsche jung. Mann vom 1. August in Logis zu nehmen. Rittergasse Nr. 30B, 3 Tr.

Ein junger Mann findet gutes **Logis Drehergasse 19, 2.**

J. Leute find. gutes Logis mit Beköstig. i. möbl. Zimm. Spendhausneug. 14/15b. Schuhm. **Krajewski.**

Junger Mann findet sauberes Logis Hakelwerk 14, 2 Tr., rechts.

Junge Leute finden gutes Logis Hohe Seig. 26, 2, v. **Korzeniewski.**

Junger Mann findet anst. **Logis** Kleine Gasse 8, Thüre 1, Eingang Große Bäckergasse.

Saub. Logis, gute Kost, wöchentl. 8,50 M. gl. z. v. Fraueng. 4, 3. [17219

2 anst. junge Leute find. sb. Logis in sep. Zimmer v. 1. August Schw. Meer, Große Berggasse 21, 1 Tr.

1 junger Mann find. gutes Logis Gr. Bäckergasse 9, 1 Tr. vorne.

1 bis 2 junge Leute finden **gutes Logis** **Baumgartscheg. 47, Koesling.**

Ord. j. Mann erh. g. Logis im V.-Zimmer Altst. Graben 71, 3. [17196

1 anst. jg. Mann find. gut. Logis mit Beköst. Röpergasse 20, 3 Tr.

2 anständ. jg. Leute findet gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Tischlergasse Nr. 3—5, 2 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet gutes Logis Hohe Seigen 2, 1 Treppe, links, 2. Thüre.

Ein anst. junger Mann findet gutes Logis in einem Cab., sep. Eing., Mottlauergasse 2, Hof, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen mit Betten findet vom 1. sauberes Logis Häkergasse 28, 1 Treppe.

Dominiksleute finden billiges Logis Strandgasse Nr. 5.

Anst. jg. Mädchen find. bei einer Wwe. frdl. Aufn. Breitg. 77, 1, l.

Zwei junge Leute finden gute Schlafstelle Poggenpfuhl Nr. 73.

Pension

Junges Mädchen, Buchhalterin, sucht möblirt. Zimmer mit Pension (Kaffee und Mittag) in gutem Hause sofort oder zum 1. Septbr. Gefl. Off. u. P 263 an die Exp.

Poggenpfuhl 42, 3 Treppen, finden Herren gute Pension sofort oder später. [17185

Gute Pension, auch für Schulkinder. Offerten unter P 224 an die Exped. dss. Blatt.

Gebildete Dame
in den Dreißigern, welche vier Jahre dem Haushalt eines Arztes als **Hausdame** oder **Repräsentantin** vorgestanden hat, sucht wegen Wiederverheirathung desselben zum 1. Oct. eventl. auch früher ein anderes Engagement. Gefällige Offerten unter **A. Z. 96** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Div. Vermiethungen

Zoppot
Laden und Wohnung zu verm. Pommersche Straße 5. (16999

Grosses Geschäftslocal und Nebenräume mit oder auch Wohnung, ist von sofort zu vermiethen Fischmarkt Nr. 8. (16943

Hundegasse 124 ist die 1. Et., passend für Comtoir, zu verm. Näh. Hundegasse 89, pt. (17095

Hundegasse Nr. 92, part., ist ein Comtoir zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr. im Bureau. (17120

Langgarten No. 48 ein Fleischerladen u. Wohnung und erfordl. Zubehör und eine Wohnung v. 5 Stuben u. Zubeh.;
Langgarten No. 49 eine Wohnung von 3—4 Stuben und Zubehör; [16900
Langgarten No. 50 eine Mehlhandlung mit Wohnung und Zubehör zu vermieth. Näheres Wiesengasse 1/2, 1 Tr. von 12—1 Mittags od. 6 Uhr Abds.

Spendhausneug. 12 ist d. Untergelegenh., paff. f. größ. Handw., für 30 M. zu vm. Näh. Reiterg. 4.

Poggenpfuhl No. 73 sind Pferdeställe und Remise sofort zu vermiethen.

Ein Pferdestall für 2—3 Pferde zu vermiethen **Steindamm 15, parterre.**

1 Werkstätte, passend zur Tischlerei, nebst Wohnung zum 1. October zu verm. **Steindamm 15, part.**

Ein großer Speicher, Ober- und Unterraum, auch getheilt, am Wasser gelegen zum 1. October zu vermiethen **Steindamm 15, parterre.**

Ein jetzt als **Schmiedewerkstätte** benutzter Raum, auch zu anderem Betriebe, da Feuerungsanlagen vorhanden, zu benutzen, nebst Hof, zum 1. October zu verm. **Steindamm 15, part.**

Breitgasse 41, part., ist die Vordergelegenheit zum Comtoir oder kl. Ladeneinrichtung zum 1. August für mtl. 20 M. zu vrm.

1 Laden nebst Wohnung 2 gr. Zimmer, Küche u. Zubehör, in der Seestraße, Zoppot, beleg., vom 1. October zu vermiethen. Offerten unter **17203** an die Exped. der **Zoppoter Zeitung** erb.

Großer doppelter Keller zu vermiethen Pfefferstadt 47.

Offene Stellen.

Männlich.

Für (16362
Westpreußen
mit Sitz in Danzig sucht eine alte deutsche Gesellschaft für ihr **Lebens- und Unfallversicherungs-Geschäft**
Aussenbeamte
gegen **festes Gehalt**, Reisespesen und auf Wunsch **Provisionstheil.** Discretion wird den Bewerbern zugesichert. Offerten sind unter **N U 216 an Haasenstein & Vogler in Danzig** zu richten.

Die Trichinen- und Finnen-Versicherungs-Anstalt Ostrau
versichert Schweine gegen sehr billige Prämiensätze und entschädigt den vollen Werth, ohne jeden Abzug.
Agenten
in jeder Ortschaft gegen hohe Provision, Unkostenersatz, Gratification und freiem Loosantheil der Kgl. Preuß. Classen-Lotterie sucht [16583
die Haupt-Agentur
Danzig, Mattenbuden 22, 1 Tr.

4-5 tüchtige Malergehilfen werden sofort nach außerhalb für dauernd gesucht. Näheres. **Breitgasse 107, im Laden.**

Schuhmachergesellen können sich melden Gr. Rammbau 4, 1 Tr.

Für ein hiesiges feines Restaur. wird ein jüngerer **Materialist als Buffetier ohne Caution** gesucht. Näher. durch **B. Seybold,** Heilige Geistgasse 97. (17123

Einen Tischlergesellen auf gute Bauarbeit stellt ein **Schulz,** Stadtgebiet Nr. 30.

Tücht. Tischlerges. find. dauernde Besch. **F. Witzke,** Ernstthal, Oliva.

Ein zuverlässiger, nüchterner **Haushalter,** welcher gleichzeit. Kellnerdienste mit versehen kann und sich hierzu eignet, kann sich zu sofortigem Antritt melden **R. Behrendt,** Café Sandweg.

10 tüchtige Klempner sucht **A. Brach, Hotel Vanselow.** Abends 8—10 Uhr.

Ein jüngerer tüchtiger **Hausknecht** findet sofort Stellung Ohra an der Mottl. 432. (17167

Commis u. Lehrling suche für mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft. ***Julius Goldstein,*** Breitgasse 100.

Ein Tischlergeselle (Bauarbeit.) und 1 Lehrling zur Tischlerei gesucht Pfefferstadt 58.

Tüchtig. befäh. Stadtreisender zum Besuch der Bäcker- und Fleischerkundschaft unter günst. Beding. von e. ält. Firma gesucht. Ang. u. P 161 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein ordtl. Schuhmachergeselle k. für d. in Arbeit treten Heiligenbrunn 13, **H. Böttcher,** Sch.-Mstr.

Ein Schuhmacher, auf Platz, kann sich melden Frauengasse Nr. 29, 3 Treppen.

Kutscher u. Postillone können sich melden **Posthalterei Vorst. Graben 66.**

Ein Raseur-Gehilfe kann sich melden **Hohe Seigen Nr. 31.**

1 Stabschläger kann sich mld. Lege Thor, Rothe Brücke, rechts. **R. Komm.**

Barbiergeh. z. Aush. Kalkgasse 2.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jung. f. Berlin u. Prov. Schlw. (Reise frei) gesucht 1. Damm 11.

Einen ordentlichen Factor, im Packen bewandert, sucht **Bernhard Liedtke,** 17191) **Langgasse 21.**

Jg. Mann m. 200 M. Caut. für ein Schankg. ges. Zu erf. Junkerg. 9.

Mehl-Vertreter oder Großhändler gesucht für größte **Seehafen-Mühle des Continents.** (17202 Gefl. Offerten unter „**Seehafenmühle**" hauptpostlagernd.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Schlossergeselle** kann sich melden **Poggenpfuhl Nr. 81.**

Tüchtige Acquisiteure, welche Volksversicherungen abschließen können, stellt überall und sofort an (17223
v. Esden-Tempski,
Bureau: Faulengasse Nr. 3. Sprechstunden von 4—6 Uhr Nachmittags.

10 tüchtige Agenten
mit großem Bekanntenkreis, welche Lebens- oder Volksversicherung. abschließen können, werden überall und sofort mit festem Gehalt oder Provision angestellt. (17223
Bewerber können sich im Bureau **Faulengasse Nr. 3** von 10—12 Uhr Vorm. melden.

Einen Malergehilfen stellt ein **R. Schaffrin,** Maler, Sandgrube 21, Souterr., rechts.

Tüchtiger älterer Arbeiter sof. verl. Heil. Geistg. 100, Bierverl.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Kundenarbeit kann sich melden Häkergasse 4b bei **Koslowski.**

2 tüchtige Malergehilfen für dauernde Beschäft. stellt ein **J. Th. Nardien,** Kohlengasse 8.

Klempnergeselle gesucht. C. Münz, Breitgasse 115.

Ein junger Mann für Aussendienst verlangt. Anfangsgehalt 40 M. Dienst sehr leicht, aber oft spät, muß auch Laufburschen-Dienst versehen. Stellung dauernd, wenn zufried. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften unter **P 242** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Laufbursche, Sohn achtbarer Eltern, wird gesucht **Neugarten 19.**

Kräftige Laufburschen werden gesucht bei **M. Lövinsohn & Comp.,** Langgasse Nr. 16.

Ein ordentlicher Knabe wird als Laufbursche von sofort gesucht. **Carl Peter,** Matzkauschegasse.

Ein Laufbursche kann sich meld. **Otto Klotz,** Jopengasse Nr. 57.

Ein kräftiger **Laufbursche,** ordentlich und fleißig, kann sofort eintreten. Specialhaus f. Damenmäntel ***Max Fleischer,*** **Große Wollwebergasse Nr. 2.**

Lehrling zur Feinbäckerei stellt ein **Gg. Sander,** Postgasse.

1 Sohn ord. Elt., der Lust hat die Drechsler. zu erl. m. s. d. **H. Rohde,** Drechslermeistr., Häkerg. 61, 1.

Einen Lehrling aus achtbarer Familie, der Lust hat Tapezierer und Decorateur zu lernen, sucht **C. A. Spretke,** Zoppot, Pommersche Straße 29.

Für das Comtoir e. Waaren-Engros-Geschäfts wird möglichst von sofort bei steig. Remunerat. **ein Lehrling** gesucht. Off. u. **P 160** an die Exp.

Lehrling gesucht f. Comptoir u. Expedition zum 1. August oder später, gegen monatliche Vergütigung. (17176 Off. unter P 178 an die Exp. d. Bl.

Kellnerlehrling kann sich melden Jopengasse 16.

Kellnerlehrl. ges. Heil. Geistg. 27.

Ein Lehrling gegen wöchentlichen Lohn gesucht in der Schriftgießerei Ketterhagergasse Nr. 4.

Weiblich.

Für ein gutes, anständiges Schank-, Restaurations- u. Materialwaaren-Geschäft wird ein junges, nettes **Mädchen** als **Lehrling** ges. Selbstgeschr. Off. u. M 298 an d. Exp. erb.

Suche für mein **Material-waaren- und Schankgeschäft** ein kath. ordentliches bescheidenes **Ladenmädchen. A. Graff, St. Albrecht 23.**

Ein Mädchen von 14—15 Jahren für den ganzen Tag kann sich melden **Hühnergasse Nr. 5, vorne.**

Junge Mädchen, welche die feine Hotel- und Restaurations-Küche zu erlrn. wünschen, können noch eintr. Hotel Engl. Haus. (17119

Die Stelle einer **Castellanin** für das am 1. October zu eröffnende **Schmidt'sche Jungfrauen-Stift** ist zu besetzen. Bewerberinnen, mindestens 40 Jahre alt, evangelisch, unverheirathet, können sich melden Frauengasse 2, von 12—2 Uhr.

Junge Mädchen für den Vorm. gesucht Hirschgasse 7, 1, rechts.

Eine geübte **Wäschenähterin** findet dauernde Beschäftigung Langgarten 67, Eingang Wall.

Mädchen, in der feinen Westenarbeit geübt, find. dauernde Beschäft. Tischlergasse 61, 1 Treppe.

Junge Mädchen zur Erlernung **der feinen Küche,** darunter eine Freistelle, können sich melden **Jopengasse Nr. 16.**

Eine saubere Aufwärterin für den Vormittag kann sich mld. Gr. Wollwebergasse 10, 2 Tr.

Eine Vorleserin für die Stunde von 10—11 Uhr wird von einem alten Herrn gesucht Neugarten (Promen.) 22c, 1 Tr. h. rechts. Zu sprechen von 9—11 u. 3—4 Uhr.

Maschinennähterin auf einfache Wäsche findet Beschäftig. Schw. Meer, Große Berggasse 5, 1.

1 Mädchen od. Frau zum Rolledrehen kann sich melden Häkergasse 4, Eg. Priesterg., Keller.

Eine ältere Nähterin, die mit der Maschine nähen kann, melde sich Tischlergasse 49, 2 Tr.

Ein junges, zuverl. Mädchen wird für einen leichten Dienst gesucht Langfuhr, Brunshöferweg 6, 3 Treppen.

Ein Mädchen oder Frau ohne Anhang wird auf eine Vorstadt, angenehmer Ort, bei hohem Lohn als Köchin gesucht. Dieselbe hat 2 Kühe zu melken. Die Behandlung ist sehr gut. Off. unter **P 203** an die Exp. d. Bl.

Eine Auflegerin und eine Frau zum Auseinandertragen von Zeitungen können sich melden Breitgasse 56, in d. Buchdruckerei.

Mädch., auf Hrn.-Palet., a. Masch. u. Hand r. g. geübt, ab. n. solch., m. s. Fleischerg. 43, Hinterh., 2, r. **Vogel.**

Eine ältere Frau ohne Anhang zu Kindern kann sich melden Oliva, Danziger Chaussee 16, 1.

1 saubere Aufwärterin mit gut. Zeugn. für Vorm. kann sich mld. Langgarten 40, Garth., **Menzel.**

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Paradiesgasse 14, 3 Tr.

Eine ehrliche Frau auf einige Tage gesucht Paradiesgasse 14, Hof, 2 Treppen. **Störmer.**

1 alte Frau z. Kartoffelschäl. für d. gz. Tag ges. Schäferei 7 Kaffeeh.

Eine Kinderfrau, Mädchen von 16 Jahren, 1 ältere Person sofort gesucht **L. Soetebeer,** 2. Damm 4.

Anst. bescheid. Kindermädchen, 14—16 Jahre, melde sich für den Nachm. Kaserne Wieben, Flüg. C.

1 Mädchen v. 14-16 J. für d. ganz. Tag z. Wartung e. Kindes melde sich Gr. Oelmühlengasse 7, part.

Ein Mädchen von 14-15 J. kann sich für den Vorm. zum Kaffeeaustragen m. Fischmarkt 4, Kell.

Anst. junges Mädchen, welches Lust hat in einem hiesigen Engrosgeschäft als Hilfsarbeiterin angelernt zu werden, findet sofort dauernde Stellung **Schmiedegasse 10, 1 Treppe.**

Einige tüchtige **Rollwäschplätterinnen** oder **junge Mädchen** zum Erlernen finden dauernd lohnende Beschäftigung. **Goldsteins Waschanstalt, Langgarten 91.**

Für mein Confitürengeschäft suche per 1. August d. Js. eine **ordentl. flotte Verkäuferin** mit guter Schulbildung, welche bereits in ähnlichen Geschäften thätig gewesen ist. **G. F. Schmidt,** Langgasse 9.

Eine junge Dame mit guter Handschrift und angemessener Schulbildung wird für das Comtoir eines hiesigen Engrosgeschäfts als Lehrling g. monatl. Remuneration gesucht. Schriftl. Offerten u. **P 163** an die Expedition dss. Blattes. (17172

Geübte **Cigarettenarbeiterin** (Stopfen) bei gut. Lohn sof. ges. Meld. 12-2 U. Ketterhagerg. 6, 2.

1 Mädchen, w. die f. Westenarbeit unentg. erl. w., k. sich meld. Häkergasse 57, 3, **Ceynowa,** Schndmstr.

Aufwärterin, jung., ordentliches Mädch. vom 1. August für den Nachmittag gesucht **Thornscher Weg Nr. 9, 3, links.**

Junge Mädch. zur Erlern. d. f. Damenschneiderei können sich meld. **Marie Rother,** Pfaffeng. 6.

Eine Frau zum Milchholen und -Austragen k. s. meld. Hl. Geistg. 48

Junge Mädchen, welche in einer Druckerei beschäftigt werden wollen, können sich melden Hundegasse Nr. 52.

Mädch., w. d. Plätt. a. N. grdl. erl. w., k. sich mld. Schüsseldamm 16, 1r.

Anständiges junges Mädchen zur Erlernung der praktischen Damenschneid. nach leicht faßlich. Method. k. s. meld. Hundeg. 66 p.

Ein junges Mädchen, welches das Wäschenähen unentgeltlich erlern. will, k. sich meld. Häkergasse 46, 2 Tr. Frau **Neumann.**

Eine saubere Nähterin, die auch etwas schneidert, kann sich melden Olivaerthor 18, 1 Tr.

1 ordentl., ehrliche Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Olivaerthor 18, 1 Tr.

Ein junges anstnd. Mädchen für Vorm. zum Aufwarten gesucht. Gr. Schwalbengasse 4, Geschäft.

Zum 1. Oct. auch früher suche e. selbstständ. **Köchin** für e. ält. Hrn., Stubenmdch. i. Plätt. o. Näh. geübt, f. **Güter,** e. jüng. Hausmädch., ges. Ammen u. gut empf. Kinderfr. **M. Wodzack,** Breitg. 41.

Frau zum Waschen, außerhalb mit Bleiche, kann sich melden Kohlenmarkt Nr. 2.

Suche per sogleich für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Stabeisen-Geschäft eine **Cassirerin,** welche mit der einf. Buchführung vertraut ist. Zeugnisse n. Gehaltsansprüchen u. Photographie erb. **C. Viereck,** Lauenburg i/P. [17224

Anständige junge Mädchen zur Erlernung der feinen Binderei mögen sich mld. Heil. Geistg. 127, Blumenhalle, **M. & G. Bruder.**

Ein Aufwartemädchen für die Morgenstunden kann sich melden 1. Damm 20, 3 Trepp. Vorst. nur Sonnab. früh v. 8-10 U.

1 Aufwärterin mit Zeugnissen kann sich melden Poggenpfuhl 11, Gartenhaus.

Eine junge Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht **Krause.** Bischofsgasse 4/5.

Eine Kindergärtnerin oder gebildetes Fräulein wird gesucht. Zoppot, Südstraße 63.

Ein junges, saub. u. ehrliches Mädchen, das Kinder liebt, wird zur Hilfe im Haushalt gesucht. Weidengasse 14/15, parterre.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag wird gesucht Hinter-Schidlitz 236f, 2. (17209

In der Nehrung **zwei Köchinnen,** vom 11. Novbr. ab, Lohn M. 120, außerdem bei guter Führung Geschenke. Dieselben müssen das Essen für Arbeiter kochen, 7 bis 8 Kühe melken können und sämmtliche Hausarbeit machen. Meldungen in der Arbeitsvermittelungsstelle „Halber Mond".

Mädchen, 14-16 Jahre, kann sich für den Nachm. zu einem Kinde melden Burggrafenstraße 12, pt.

Mädchen für Alles, mit guten Zeugnissen, das etwas kochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn vom 1. August ab gesucht. Langfuhr, Hauptstr. 44, 2 Tr., lks.

Junge Mdch., w. d. Damenschneid. erl. wll., k. s. m. Fleischerg. 74, 2.

Hand- u. Maschinennähterin bei hohem Lohn, kann sich meld. Poggenpfuhl 85, 1 Treppe.

Mädchen v. 15-16 Jahr zum Aufwart. melde sich Breitgasse 42, pt.

Suche
Land- u. Stadtwirthinnen, auch für selbstständ. Stellen, Kindergärtnerinnen 2. und 3. Classe, Verkäuferin für Conditorei, eine Stütze, die schneidern u. plätten kann, eine Jungfer mit guten Zeugnissen für hohe Officiersfamilie, Hausmädchen, Kindermädchen, Kinderfrauen.
J. Dau, Heilige Geistgasse 36.

Frau zum Waschen u. Reinmachen melde sich Heil. Geistgasse 99, pt.

Stellengesuche

Männlich.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, sucht p. sofort eine Stellung als **Wirthschafts-Eleve.** Offert. unter **P 183** an die Exp.

Ein Materialist sucht Stellung. Offerten unter P 185 an die Expedition dieses Bl.

1 jg. Mann möchte in s. fr. Zeit m. Schreiben u. Zeichenarbeit besch. werd. Off. u. P 179 an d. Exp. d. Bl.

Ein Conditorgehilfe, der selbstständig arbeitet, sucht Stellung. Offerten unter P 153 an die Exp.

Jüngerer Materialist, noch außerhalb in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, hier zum 15. September oder später Engagement. Off. unter **P 210.**

Bill. aber grdl. Clavierunterricht auß. dem Hause wird gewünscht. Meld. Hint. Lazareth 5, prt., lks.

Ein älterer ordentl. Mann, welch. 25 Jahre in einem Destill.-Geschäft thätig gew. ist u. selbstständig destillirt hat, wünscht wegen Aufgabe des Geschäfts anderw. Stell., auch ausw. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unt. **P 231** an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht Stelle als **Reisender.** Offerten unter **P 256** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Suche für m. 16-jährige Tochter Stelle als Lehrling im Fleisch- u. Wurstgeschäft, mit freier Station und etwas Gehalt **A. Eschner,** Fleischermst. Rambeltsch. (17157

1 Frau wünscht f. d. Morgstd. Aufwartest. Z. erfr. Gr. Bäckerg. 15, 2.

1 ordentlich. Mädchen empfiehlt sich zum Waschen und Reinmach. Zu erfr. Schilfgasse 7, Th. 13, H.

Wirthin, Kinderfri. u. Köch., all. m. tadell. Zeugn. empf. **H. Romonath,** Rittergasse 1 oder Hl. Geistg. 58.

Ein junges Mädchen bittet um eine Nachmittagstelle Große Nonnengasse Nr. 8 a.

1 Maschinennäth. a. Hrn.-Jaqut. geübt sucht dauernde Beschäftig. Off. unt. **P 207** an die Exped.

Ein ordl. Mädchen sucht Stelle zum Waschen Bischofsgasse 17.

Eine Krankenpflegerin empf. sich am Wochenbett und auch zur Nachtwache Fleischergasse 8, 3.

Eine anständige Frau bittet um eine Stelle zum Brodaustragen. Zu erfragen Drehergasse 7, 1, lks.

J. Mädchen, welch. d. dopp. Buchführung erlernt hat, w. w. Ausbild. i. Comt. Off. u. **P 206** an die Exp. d. Bl.

Eine Nähterin, welche auch schneidert, b. i. Hause u. Besch. Langfuhr 46, H.

Ein kräftiges Mädchen zum Rolledrehen für den Nachmittag empfiehlt sich Drehergasse 20, pt.

Eine Wittwe aus anst. Familie bittet um eine Castellanstelle. Off. unt. P 204 an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen empfiehlt sich als Aufwärterin für den Vorm. Jungferngasse 15, parterre.

Anst. Mädchen b. um e. Aufwartestelle f. den Vormittag auch etwas später. Off. u. P 199 an die Exp.

Eine perf. Kochmamsell sucht Stell. v. 15. August. Perf. Vorst. k. gl. erfolg. Off. u. **P 214** erbet.

1 Wäscher., die im Fr. trock. u. bl. bittet um Stück- u. Monatswäsche. Off. u. P 166 an die Exped. d. Bl.

Ord. junges Mädchen sucht für den Vor- oder Nachmittag eine Aufwartestelle Breitg. 42, Hof.

Aelteres Fräulein in Handarbeit und Schneiderei recht geübt, sucht Umstände halber Stellung als Stütze in feinem bürgerl. Hause. Off. u. P 238 an die Exp. d. Bl.

1 anst. junges Mädchen bittet um eine Nachmittagsstelle bei einem Kinde Hinterm Lazareth Nr. 11.

Empfehle
Verkäuferinen für Material-, Schank-, Büffet, Bäckerei- und Fleischw.-G. und älterh Köchinn. perfect im Kochen für Danzig. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

1 Mädchen in Handarbeit geübt bittet um Beschäftigung. Offert. unter **P 241** an die Exped. d. Bl.

E. jg. Wittwe sucht e. kl. Wirthsch. zu führ. od. als Stütze d. Hausfr. Off. unt. **P 230** an die Exp. d. Bl.

Eine ordentl. Frau bittet um eine Stelle zum Wasch. u. Reinmach. Töpferg. 17, Hof, pt. l. **Fr. Frank.**

1 j. Mädchen bittet um e. Vorm.-Stelle Langgarten 11, Hof, **M.**

1 alte anst. Frau b. um e. St. als Mitbew., am liebst. in d. Nähe der Josephsk. Off. u. **P 225** an d. Exp.

Gewandte Verkäuferin, welche 8 Jahre in der Papier- und Galanteriewaaren-Branche thätig ist, sucht Anfangs Septbr. oder October ähnliche Stelle. Offerten unter **017222** befördert die Exped. dies. Blattes.

Unterricht

Clavierlehrerin v. **Pardow'schen** Conservat. giebt gewissenhaften Unterr. Töpfergasse 14, 2. (16684

Obersecundaner, Gymnasiast, wünscht in all. Fäch. **Nachhilfest.** zu ertheilen. Off. u. P 177 Exp.

Gründliche kaufmännische Ausbildung im Kontor in nur 3 Mon. z. perfekt. **Buchhalter,** Kontoristen u. Correspondent. Institutsnachricht. grat. **Gratis Prospekte Gratis** d. briefl. Unterrichts. Erst. Deutsch. Hand.-Lehr-Institut **Otto Siede-Elbing.** Königl. beh. konz. Anstalt.

Empfehle mich, Nähe Niederstadt zu erfolgr., conservator. Clavierunterricht. Beste Zeugnisse über meine Thätigkeit steh. zur Seite. Off. u. **P 213** an die Exp. d. Bl.

Wer erth. n. d. Dammschen Schule leicht faßlich. Clavier-Unterricht. Offerten mit Preis u. P 223 Exp.

Capitalien.

Hypotheken-Capital offerirt billigst **Wilh. Wehl,** **Frauengasse 6.** (5489

4500 Mark sind sogleich od. 1. Octbr. zu vergeben. Off. u. M 386 an d. E. (17013

Beamter, verh., sucht Darlehn von **200 Mk.** gegen Sicherh. und monatl. Abzahl. Offerten von Selbstgebern unter **P 191** an die Expedition d. Bl. erbet.

Suche per sofort auf meinen Neubau in Oliva, beste Lage der Straße, **Baugeld.** Offert. unter **P 187** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

150 Mk. bis 1. Januar 1898 gegen 15 M. Verg. u. hoh. Zins. sofort gesucht. Off. u. P 156 Exp.

200 M. wird v. e. Beamt. auf 1 J. ges. geg. viertelj. Abz. v. 50 M. u. Zins. Off. unt. **P 168** an die Exp.

Gesucht zum 1. October cr. **3600 Mk.** auf ein Grundstück. Off. unter P 158 an die Exp. d. Bl.

6000 Mark werden auf ein Grundstück in der Stadt zur 1. Stelle gesucht. Off. u. P 159 an die Exped. d. Bl.

Wer borgt auf acht Wochen **50 Mark** gegen Schuldschein und hohe Zinsen. Offerten unter **P 151** an die Exp. dieses Blattes.

Wer borgt 100 M. geg. Zinsen und monatl. Abzahlung? Off. unter **P 215** Exped. d. Bl. erbet.

Neu! Brennspiritus Neu!

circa 90%, **geruchlos,** a Ltr. 35 ₰, 8 Kronenlichte 40 ₰, Kaffee, rein, a Pfd. 65 ₰, gebr. Kaffee von 45 ₰ p. Pfd. an. **Bei Einkauf von Cacao und Kaffee 1 Porzellantasse gratis!** (17204

Holländische Kaffeelagerei Portechaisengasse 2.

Provinz Sachsen. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Postbez. Halle a/S. Stat. d. Eilenburg-Pretzscher Eisenb. Vorz. Erf. b. **Rheumatismus, Gicht-Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. Frauenkrankh.** Gef. Waldgegend. **Durchaus mäßige Preise.** Beginn der Saison 1. Mai, Schluß Ende Sept. Näh. Ausk. d. die städt. Badev. Prosp. gr. u. fr

---

Habe mich in **Neustadt Westpr.** als (17122

Arzt

niedergelassen und wohne im Hause des Herrn Kaufmann **Kohnke** am Markt.

Neustadt Westpr., im Juli 1897.

Dr. med. Fethke.

Gesucht werden 1600 Mark von Selbstleiher auf ein gutgehendes Geschäft. Offert. unter **P 222** an die Exp. d. Bl. (17208

7—9000 M. per sof. od. etwas spät. zur sichern 1. St., auch getheilt, zu begeb. Off. unt. **A.** Zoppot postl.

10000 Mark auf ein Grundstück, welches 755 M. Miethe bringt, zu $4^1/_2$ Procent gesucht. Offerten unter 100 postlagernd Carthaus Westpr. erb.

2000 M. zur sich. Stelle auf ein massiv. Haus v. sof. od. 1. Oct. gesucht. Off. u. **P 243** Exp. d. Blatt.

---

60 M. zahle ich Demjenigen, welcher mir sofort 600 M. gegen Sicherheit event. Wechsel auf 6 Wochen leiht. Nur v. Selbstdarl. Off. unter **P 239** an d. Exp. d. Bl.

---

17 000 Mark werden sofort zur 2. Stelle gesucht. Agenten verbeten. Gefl. Offerten unter **P 201** an die Exp. dieses Bl. erb.

Verloren u. Gefunden

3 Schlüssel am Bande verloren von der Ketterhagerg. bis Vorst. Grab. Abzug. Reiterg. 6, Th. 6.

Eine Elfenbein-Broche Montag Wallplatz verloren. Abzugeben geg. Bel. Fleischerg. 38. **Lindnau.**

---

1 Foxterrier, Hündin, weiß mit gelbem Kopf, ist fortgelaufen, abzugeben Baumgartschegasse 17, 1 Treppe.

Ein jg. weiß- u. braungefleckter **Jagdhund** hat sich verlaufen. Abzugeb. b. **v. Hinrichs,** Brösen.

---

1 br. Jagdhund mit gr. Abzeich. hat sich verl. Abzug. **Brandgasse 9F.**

In unserer Expedition ist ein **Krankencassenschein** auf den Namen **Kontowski** geb. **von Lepinski** lautend liegen geblieben. Die Exped. der „Danz. Neueste Nachrichten“.

Die Hälfte eines goldenen **Pincenez** im Wilhelm-Theater am 28. Abends verloren. Bitte dasselbe Langgarten 70, Seitenhaus, 3 Tr., bei Frau **Wolf** abzug.

Eie **doppelreihige Korallenkette** von Poggenpfuhl bis zum Schützenhaus **verloren.** Wiederbring. erhält Belohn. Poggenpfuhl 14.

---

20 M. gefunden! Der sich legitim. Verlierer kann dieselben abhol. Hundegasse Nr. 126, part. von **Ernst Poerschken,** Tapezier.

Ein Aufbewahrungsch. üb. Pelzsachen ist i. vorigen Monat gef. Abzuh. Vorst. Grab. 28, 1. H. 1 T.

---

300 Mk. suche gegen genüg. Sicherh. auf 1 Jahr zu leih. Off. u. **P 209** an die Exp.

5000 M. werden zur 1. sich. Stelle gesucht Schüsseldamm 46, 1 Tr.

Meine deutsche Dogge, grosser Hund, gelbgrau, tigerartig gestreift, mit gestutzten Ohren, ist mir Montag früh **entlaufen.** Abzugeben **3. Damm Nr. 3.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine w. Straußfeder verloren, der ehrl. Finder w. gebeten, dies. Hausthor 3 bei **Spenk** abzugeb.

Gr. Hundemaulkorb verl. Gegen Belohn. abzug. Pfefferstadt 47.

Schildpatthaarnadel verl. Neufahrwass., Bahnh. b. z. Fähre, geg. Bel. abzug. Neugarten 36, 4 Tr.

Vermischte Anzeigen

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst

Brodbänkengasse 24 eine (16957

Privatklinik für Frauen.

Dr. med. Adolf Wisselinck.

Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Danzig, den 24. Juli 1897.

Homöopathie. Juli und August Sprechstunde 10—12 und 2—4 Uhr. (16982 **Scheunemann,** Fleischergasse Nr. 73.

Schmerzlose

Zahn-Operationen, Plomben u. Gebisse jeder Art. Weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. (13696

A. Mathesius, Dentist, Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus. — Sprechstunden — täglich 8—6 Uhr.

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen &c., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollwebergasse 10.**

M. Henning.

Reell! Ein gut situirter Zuschneider (in Lebensstellung) in einer Stadt Westpreußens sucht Lebensgefährtin. Damen bis 32 Jahre, mit etwas Vermögen, mögen Off. u. **P 258** an d. Exp. d. Bl. einf.

Ordentliche Leute, welche geneigt sind, ein 16 Monate altes **Mädchen in gute Pflege** zu nehmen, bitte Offert. unter **P 232** an die Exped. d. Bl. einzur.

Damen werd. in u. außer dem Hause gut und sauber frisirt Häkergasse 14, prt. **M. Diercks.**

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Wenn Herr **G. B.** seine Sachen binn. 3 Tag. nicht abh., betracht. sie als m. Eigenthum. **E. Hipp.**

Wollsachen werden sauber u. billig geschürzt Schidlitz, Mittelstraße 51, 1 Tr.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Treppe.

E. Waschfrau von außerh. kann Herrenwäsche abh. Pfefferst. 13, 2.

Perfecte Schneiderin empf. sich zur Anfertig. v. Damengarderob. in u. auß. d. Hause zu bill. Preis. unter **P 240** an die Exped. d. Bl.

!! Zukünftige Künstler !! Herren, welche geneigt sind sich zukünftig als Künstler z. produciren, mögen ihre Adresse zur Gründung eines Vereins unter **P 221** in der Exped. d. Blattes einreichen.

Siesta-Verlag Dr. 5, Hamburg. **Frauen** Buch über **Ehe** u. Kindersegen. 1 Mk. Briefmark.

Meine **Bernsteinwaaren-Fabrik** befindet sich jetzt **nur allein Langgasse 10,** 1 Treppe.

16695) ***Zausmer jr.***

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** verleiht (16324

W. Riese, 127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks und (16938 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Wo giebt es gute und billige Cigarren? Bei **Friedrich Haeser,** vrm. **Ferd. Drewitz Nchf.,** Kohlenm. 2. (17215

Schweizerkäse, alte pikante Waare, vorzügl. im Geschmack, zu den billigsten Preisen

24 Kohlenmarkt 24

Senczek.

---

45 Flaschen vorzügliches hiesig. Bayrisches Bier, für 3 M. frei Haus zu haben Brodbänkengasse 31. (17065

„Aegir“,

Schwimm- u. Rettungsgürtel für **Kinder, Damen und Herren.**

Neueste Erfindung: Patent + 8087. D. R. G. M. 26597. Ertrinkungsgefahr ausgeschlossen. Größte Sicherheit bei Benutzung desselben.

Zur gefälligen Ansicht ausgestellt in Danzig, Holzmarkt- und Schmiedegassen Ecke (Restaurant Musik-Börse). Daselbst werden Bestellungen entgegengenommen.

W. Wiechmann.

---

en gros. en detail.

Uhren- u. Ketten-Lager,

S. Looser,

Breitgasse No. 127, I. Etage.

en detail. en gros.

Detail-Verkauf unter **dreijähriger Garantie** zu den denkbar billigsten Preisen. [16327

Reparaturen werden schnell und sorgfältigst ausgeführt.

Von heute ab offerire meine als vorzüglich anerkannten

gebrannten Kaffees

das ganze Zollpfund	60 ₰,
" " "	80 "
" " "	100 "
" " "	110 "
" " "	120 "
" " "	130 "
" " "	140 "

Für die ff. Schmecker

in hochfeinster Qualität	160 ₰,
" " "	180 "
" " "	200 "

Kaffee-Special-Geschäft

S. Tayler, Breitgasse 4.

C. Bähnisch

Gr. Wollwebergasse 8,

empfiehlt sein anerkannt vorzügliches

Grätzer Exportbier,

sowie (17207

hell u. dunkel Königsberger aus der Brauerei Ponarth,

hell und dunkel Elbinger aus der Brauerei Englisch Brunnen,

dunkel Culmbacher Exportbier.

Sämmtliche Biere in Gebinden und Flaschen frei Haus.

Stück-, Würfel-, Nußkohlen, Anthracite, Coke, Brikets, Holz und Torf für den Winterbedarf offerirt zu jetzt billigsten Sommerpreisen

Robert Siewert Nachf.,

Brodbänkengasse 29, Rähm 13.

Telephon 369. [16888

Vernickelungs- u. Vermessingungs-Anstalt

Verleih-Institut von Kranken-Fahrstühlen,

Galvanisir- u. Elektrisir-Maschinen a. Art

empfiehlt (16504

A. Lehmann,

chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist,

31 Jopengasse 31 **Danzig** 31 Jopengasse 31.

Wegen Räumung meiner zu grossen Vorräthe offerire Winterwaare:

Prima Dauerwurst, à 1,20 Mk., bei größeren Posten a 1,10 M.,

Landwurst, à 1,00 Mk., bei größeren Posten a 90 ₰.

R. Siegmuntowski,

Schmiedegasse 17 und Filiale Matzkauschegasse 1.

GARANTIRT WASSERDICHTE



Bis Sonnabend

Rheinwein vom Faß, 0,90 M. ohne Glas, ff. Aroma. Alleinverkauf vom Winzerverein in Königswinter am Rhein mir übertragen.

Drachenblut, rother Rheinwein, berühmt, vom Drachenfels, 1,90 M. ohne Glas.

Bei 10 Flaschen 1 Flasche gratis.

Californ. Weinhandlung, Portechaisengasse 2.

(Inhaber **Herm. Helfer.**) (17090

Ausverkauf

des zur

Geschwister Zander'schen Concursmasse

gehörigen

Waarenlagers

Breitgasse Nr. 2, am Holzmarkt.

Verkaufzeit: 9—1 Uhr und 3—6 Uhr.

Beginn: Sonnabend, den 31. Juli cr.

Das Lager enthält:

Tricotagen, Corsets, Strümpfe, Handschuhe, Blousen, Unterröcke, Schürzen, Wäsche, Seidenbänder, Sammetbänder, Spitzen, Wollwaaren, Kurzwaaren, Strickwolle und Strickbaumwolle

in nur bevorzugten Qualitäten. (17046

Breitgasse Nr. 2, am Holzmarkt.

Phänomen-Fahrräder

sind die einzigen Maschinen am Weltmarkt, die vermöge ihrer Kugellager (ohne aufschraubbaren Conus) und der Stoffverpackung in sämmtlichen Lagern technische Vortheile aufzuweisen haben und deshalb leichtlaufender als alle anderen Räder sind.

General-Vertrieb:

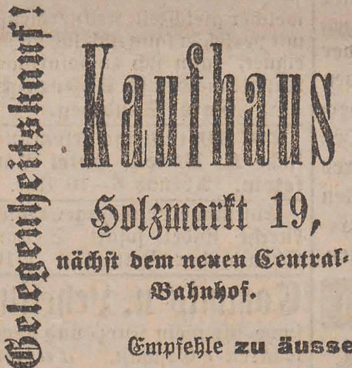
Herm. Kling,

Milchkannengasse 23. (16511

Reparaturen

sämmtlicher Räder werden sachgemäß und schnell ausgeführt.

Günstiger Gelegenheitskauf!



Kaufhaus Julius Fabian



Holzmarkt 19, nächst dem neuen Central-Bahnhof.

Altst. Graben 11, zwischen Holzmarkt und Markthalle. (16785

Empfehle **zu äusserst billigen Preisen** um zu räumen:

Blousen, Schulterkragen, Sporthemden, Schürzen, Handschuhe, Tricotagen, Wäsche, Schlipse, Strümpfe, Socken, Knaben-Wasch-Anzüge, Kinder-Kleidchen, Handtaschen, Portemonnaies.

Restbestand aufgezeichneter Sachen außergewöhnlich preiswerth!

Günstiger Gelegenheitskauf!



Fermentpulver,

D. R. G. M. 17067, (15437

vollkommener Ersatz für Hefe, zu jeder Art von Kuchen verwendbar. (Kuchenrecepte gratis.) Jedes Pulver muß mit meinem Namen u. beigedruckter Schutzmarke versehen sein. Ein Pulver 10 ₰ u. 10 Pulver franco für 1 M. überall hin gegen Einsendung des Betrages empfehlen die Drogenhandlung vor

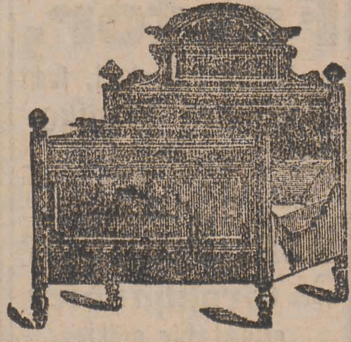
Carl Seydel,

Heilige Geistgasse 22

und die durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

früher Jopengasse 3, jetzt **Brodbänkengasse 38.**



Empfehle als sehr preiswerth **Ganze Aussteuern** von 280 M. an bis zu den eleg.; Paradebettgestelle von 45 M., Schlafsophas von 33 M.

Plüschgarnituren von 120 M. an, in nur reeller Polsterung. Ferner: Schränke, Verticows, Trumeaux, Spieg., Buffet u. s. w., sehr preiswerth.

Anfertigung aller Arten Möbel wird gut u. billigst ausgeführt.

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbel-Tischlerei von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empfiehlt ihre best bekannte

Holz-Jalousie

sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen.

Preis-Katalog gratis und franco.

Preis-Rückgang.

Dampf-Kaffees

	früher	jetzt
hochfein, früher	M. 1,80	M. 1,60
fein, früher	„ 1,60	„ 1,40
sehr gut, früher	„ 1,40	„ 1,20
reinschmeckend	„ 1,20	„ 1,00

geringe, also billigere Sorten führe ich nicht. (17188

Rohe Kaffees feine Javas, sowie andere Kaffees von 75 ₰ a Pfd. an empfehle

Albert Meck, Heilige Geistgasse 19.

---

ff. Beerenobst-Marmeladen diesjährige Kochung, kräftig! (17181 empfiehlt die Obsthalle **Gr. Wollwebergasse 28.** **H. Blank Wwe.**

Das Tausend Ziegelsteine franco Bahnhof (Waggon) Danzig 33 M. liefert (1714[illegible] **Dampfziegelei Schöneck.**

Jede Reparatur an Sonn- u. Regensch., sw. bez. u. in Lagen entzwei sind, w. saub. u. b. ang. Tobiasg. 29.

Ein Wellenbad



und alle anderen Bäder bietet nur **Dittmann's Wellenbad-schaukel** D. R.-P., 23000 Stück verkauft.

Verkaufsstelle: **H. Ed. Axt, Langgasse 57/58**

Wera.

Novelle von Philipp Beaufoy.
Aus dem Englischen von G. Seeger.

(Nachdruck verboten.)

„Iwan, frage mich nicht mehr. Ich habe Dir gesagt, daß ich Dich nicht liebe und daß Du für mich nie etwas anderes werden kannst, als was Du immer gewesen bist, — ein guter aufrichtiger Freund; dränge mich also nicht länger mit Deinen Bitten."

Iwan Turgoff's Augen leuchteten einen Augenblick in der Gluth der Leidenschaft auf.

„Du liebst einen Andern," sagte er heftig. „Ich habe lange den Verdacht, daß Du Dich in diesen elenden Slavinski vergafft hast. Kannst Du's leugnen?"

Das junge Mädchen antwortete nicht, aber ihre Wangen bedeckten sich mit einer tiefen Röthe. Iwan fuhr mehr und mehr erregt fort:

„Ich verstehe die Weiber nicht. Von mir, der Dir sein ganzes Leben schenken will und ein ehrlicher Mann ist, wendest Du dich ab und schenkst Deine Liebe einem Menschen, der nicht werth ist, den Saum Deines Kleides zu küssen. Slavinski ist allgemein bekannt als Spion und Schuft, als ein Feind unseres Bundes, als ein Agent der russischen Polizei. Die Hunde würden sich von so einem Kerl abwenden. Und Du — Du kannst ihn ertragen, ja Du liebst ihn!"

Wera richtete sich stolz auf und antwortete festen Tones: „Ja, ich liebe ihn, und ich gestehe es ohne Scham. Ich halte an ihm fest, und es soll die Aufgabe meines Lebens sein, ihn auf den rechten Weg zu bringen."

Einen Augenblick herrschte Stille.

„Hast Du bedacht," fragte dann Iwan, „was Du thust, wenn Du Dein Leben mit dem dieses Mannes vereinigst? Du wirst keinen Augenblick mehr Ruhe genießen; denn irgend wann kann ihn ein Sendling aus dem Hauptquartier unseres Bundes entdecken, — und dann mag er nur sein Vaterunser beten, denn dann ist seine Reise auf dieser Seite der dunkeln Fluth für immer beendet."

Sie schauerte. „Du meinst," fragte sie mit Angst in der Stimme, „sie werden ihn tödten?"

„Ja, mehr darf ich nicht sagen, ich bin zum Schweigen verurtheilt. Noch ist nichts gegen diesen Betrüger bewiesen, aber früher oder später wird man etwas entdecken, und dann sind seine Tage gezählt. Und das ist der Mann, den Du Dir zur Ehe wählen willst!"

„Ja," antwortete sie stolz, „das ist der Mann, den ich mein nennen will. Ist denn Gefahr auf seinem Wege, so will ich an seiner Seite sein und sie theilen; kommt dann der Tod, ihn zu holen, so mag er auch mich holen."

„Der Tod ist ein ungemüthlicher Hochzeitsgast," äußerte der Andere spöttisch. „Ueberlege es Dir noch einmal, noch viele Male, ehe Du Dich mit einem Manne vereinigst, bei dem jeder Athemzug eine Lüge ist."

Mit einem bitteren Lächeln wendete er sich ab und verließ das Zimmer.

Sein Weg ging durch winklige Höfe und elende Gassen, bis er ein verfallenes Haus in der Nähe von Soho erreichte. Dort sprach er an der Thüre leise ein Losungswort und stieg dann rasch die Treppen hinauf. Er trat in ein düsteres Zimmer, das nur von ein paar Lichtern erhellt war und wenig einladend aussah. Fünf, sechs Männer saßen rauchend und plaudernd darin. Sie hatten sich viel zu sagen, aber sie sprachen alle leise und vorsichtig, denn es gab Spione überall, und die höchste Achtsamkeit war nöthig.

Iwan zog einen Stuhl an's Fenster, zündete sich eine Cigarette an und begann mit seinem Nachbar zu plaudern. Nach einigen gleichgültigen Bemerkungen fragte der Letztere, ein dunkler Mann mit buschigen Augenbrauen, im Flüstertone:

„Hast Du die letzte Neuigkeit gehört, Kamerad?"

„Was für eine Neuigkeit meinst Du?" fragte Iwan ruhig.

„Daß von dem Comitee, das niedergesetzt ist, die Sache mit dem armen Michael Lestroff zu untersuchen, der jetzt auf dem Wege nach Sibirien ist. Du weißt, es kostete uns einige Beschwerde, zu entdecken, wer ihn verrathen hatte. Jetzt kennen wir ihn."

„Wie heißt der Verräther?" fragte Iwan. Vorsichtig sah sich der Andere um und flüsterte dann Iwan ins Ohr: „Petroff Slavinski."

Als Iwan diesen Namen nennen hörte, lief ein Schauder über seinen Leib. Einen Augenblick füllte sich sein Herz mit überströmender Freude, denn er verstand, daß sein Nebenbuhler ihm nicht mehr im Wege stehe, daß der Zugang zu Wera's Liebe frei werden würde. Und strahlende Träume von Glückseligkeit stiegen in seinem Hirn auf, und es kam ihm vor, als habe er das Glück gefunden . . . . .

Das Zimmer hatte sich inzwischen langsam gefüllt. Es wurde Stille geboten. Ein magerer weißhaariger alter Mann nahm am Ende eines kleinen schmalen Tisches Platz. Es war der Obmann des heimlichen Bundesgerichts. Augenblicklich entstand Stille in der Versammlung, als der Obmann sich erhob und ein Document öffnete, das er vorzulesen begann. Die Schrift theilte mit, daß die Brüderschaft vom schwarzen Segel nach langem Suchen den Mann entdeckt habe, durch dessen Angaben Michael Lestroff gefangen und verurtheilt worden sei. Der Mann war Petroff Slavinski.

Ein Murmeln der Entrüstung ging durch die Versammlung. Der Obmann fuhr fort: „Kameraden, wir haben nun die Pflicht, uns als Gericht zu constituiren, um diesem Manne wegen seiner abscheulichen Verrätherei das Urtheil zu sprechen. Die Zeugen treten vor."

Einer nach dem Andern theilten die Zeugen mit, was sie zu sagen hatten und bei jeder Aussage wurden die Gesichter finsterer, und dumpfe Verwünschungen wurden laut. Als das Verhör abgeschlossen war, gingen Papierstücke rund um den Tisch, auf welche Jeder das Urtheil schreiben sollte. Unter tiefer Stille las der Obmann die Stimmen vor. Auf jedem einzigen Zettel stand: „Schuldig."

Der Obmann erhob sich: „Dies Gericht, bestehend aus der englischen Abtheilung der Brüderschaft vom schwarzen Segel, verurtheilt den Spion und Verräther Petroff Slavinski zum Verluste des Lebens. Wie üblich, soll das Loos entscheiden, wer das Urtheil zu vollstrecken hat."

Turgoff lauschte, während sein Herz mächtig schlug. Wenn er das schicksalsschwangere Loos zog und den Mann tödten sollte, der sein Rival war! Nein, das konnte er nicht. Wie er den Mann auch haßte, sein Mörder wollte er nicht sein. Er betete in seinem Herzen, daß jener Andere, nur er nicht, das verhängnißvolle Loos ziehen möchte . . . . .

Fünf Minuten später stieß er einen langen Seufzer der Erleichterung aus. Die ernste Aufgabe war einem Anderen zugefallen, seine Hände sollten sich nicht mit seines Nebenbuhlers Blute beflecken.

Plötzlich, er wußte kaum wie, mußte er handeln, schnell. Der Mann, der das Loos gezogen hatte, sollte Slavinski noch in derselben Nacht aufsuchen und mit einem Schlage seinem Verrätherleben ein Ende machen. Er ... des Weges. Aber eine wunderliche Veränderung vollzog sich allmählich in seinen Empfindungen. Er begann Mitleid zu empfinden. Nicht mit dem Spion, — aber mit Wera.

Er sah im Geiste ihr Gesicht, wenn sie die Mittheilung empfing, daß der Mann, den sie liebte, todt sei. Er glaubte ihr krampfhaftes Schluchzen zu hören, glaubte, die Angst in ihren Augen zu sehen, wenn sie die fürchterliche Wahrheit erfuhr. Vielleicht würde der Schlag sie tödten — denn Frauen von Wera's Natur kennen keine oberflächliche Liebe, — die Probe könnte zu hart sein. Durfte er, der sie liebte, sie diesem Schmerze aussetzen? Er kämpfte immer wieder, und sie behielten endlich die Oberhand. Er wollte ihren Geliebten retten, wenn er ihn retten konnte. Ihretwegen wollte er Slavinski retten.

Er wußte, daß Loris Manskoff, der das Urtheil auszuführen hatte, nicht vor Mitternacht versuchen würde, seine That zu vollenden. Bis dahin hatte er eine Stunde. Slavinski's Haus lag in Bayswater, — er konnte es noch erreichen, wenn er sich beeilte. Er nahm eine Droschke. Als er bei dem Hause ankam, fand er, daß alle Lichter bereits gelöscht waren: Slavinski war offenbar zur Ruhe gegangen.

Alarm zu schlagen und den Spion vor der drohenden Gefahr zu warnen, wäre Wahnsinn gewesen: denn dann würde ja Manskoff bei seiner Ankunft verdächtig und die Sache, der er selbst mit Leib und Seele ergeben war, verrathen werden. Nein, er mußte ein anderes Mittel finden. Ein glücklicher Zufall zeigte ihm eine Leiter, die ein paar Maler nach ihrer Arbeit gegen ein Fenster gelehnt stehen gelassen hatten; er stieg hinauf und bahnte sich einen Weg in das Haus.

Da lag Petroff Slavinski und schlief sorglos wie ein Kind. Auf dem Tische zur Seite seines Bettes brannte eine Nachtlampe, und daneben stand eine Photographie. Es war die Wera's. Als Turgoff das Bild sah, schwankte er einen Augenblick in seinem Vorsatze. Doch es war nur ein Augenblick. Dann beugte er sich über den Schlafenden und berührte ihn leise an der Stirn. Slavinski erwachte mit einem schwachen Schrei.

„Wer ist da? fragte er heiser, und seine Worte waren vor Angst fast unartikulirt. Als er aber, den Besucher scharf anstarrend, seinen Nebenbuhler erkannte, wurde er bleich wie der Tod und stöhnte:

„Iwan — Turgoff! Großer Gott, — Sie sind gekommen . . . mich zu morden!"

„Ich bin gekommen, Sie zu befreien. Aber eilen Sie sich, denn die Zeit drängt."

„Was meinen Sie?" fragte der Andere und sah sich verwirrt um. „Was führt Sie zu dieser Zeit hierher?"

Mit gedämpfter Stimme antwortete Turgoff hastig: „Sie sind heut Nacht von der Brüderschaft des schwarzen Segels, die Sie so schändlich verrathen haben, zum Tode verurtheilt worden. Der das Urtheil vollführen soll, ist schon unterwegs, — vielleicht steht er schon vor Ihrer Thür. Ich bin gekommen, Sie zu warnen und, wenn möglich, zu retten."

Halb von Sinnen warf sich Slavinski in die Kleider und ging zur Thür.

„Wo gehen Sie hin?" fragte Turgoff. „Haben Sie einen sicheren Zufluchtsort?"

„Ich will zu meinem Brudersohn," versetzte der Andere. „Er wird mich für diese Nacht beherbergen, und morgen gehe ich auf den Continent. Dort werde ich dank Ihrer Hilfe in Sicherheit sein. Barmherziger Himmel, wenn Sie zu spät gekommen wären!"

„Ich wäre überhaupt nicht gekommen," antwortete Turgoff ernst, „hätte ich nicht eine allmächtige Ursache gehabt."

„Und die ist — ?"

„Die Frau, die Sie auf diesem Bilde sehen. Merken Sie das wohl: Ich habe ihr schurkisches Leben um ihretwillen allein gerettet. Hätten Sie nicht ihre Liebe gewonnen, so wären Sie jetzt tot wie ein Hund, der Sie sind. Gehen Sie jetzt!"

Slavinski beugte sich schnell über seine Hand und führte sie an die Lippen.

„Gott lohne Ihnen Ihre That," sagte er mit klangloser Stimme. Dann verließ er das Zimmer. Einen Augenblick später schlug die Hausthür hinter ihm zu. Turgoff stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. „Er ist in Sicherheit," murmelte er, „Wera braucht um ihn nicht zu weinen."

In dem Augenblicke, da er das Zimmer verlassen wollte, öffnete sich das Fenster, und leise stieg ein Mann hinein. Es war Loris Manskoff. Die beiden Männer sahen bei dem unsicheren Lichte einander an. Manskoff war der Erste, der sprach.

„Du hier?" fragte er drohend. „Was thust Du hier?"

Aber bevor der Andere antworten konnte, fiel Manskoffs Blick auf das leere Bett und die durch einander geworfenen Kleider. Im Augenblick verstand er den Sachverhalt.

„Verräther, Schuft!" zischte er. „Du hast ihn gewarnt, ihm zur Flucht verholfen. Vielleicht hast Du ihm auch zur Angabe des armen Lestroff geholfen. Veräther, Verräther, Verräther!"

Turgoff blieb ganz ruhig und antwortete:

„Ich gestehe, daß ich diesem Mann zur Flucht verholfen habe. Aber an Lestroffs Gefangennahme habe ich keine Schuld, auch war ich der Brüderschaft nicht untreu. Ich half diesem Hunde, weil sein Leben Einer theuer ist, die ich mehr als mein Leben liebe."

„Lügner", schrie Manscoff. „Ich bin nicht Kind genug, um diese rührende Geschichte zu glauben."

„Gut", antwortete Turgoff mit fester Stimme, „ich habe keine andere Antwort zu geben."

„Aber ich", rief der Nihilist, und in der nächsten Secunde sank Iwan Turgoff tödtlich verwundet zu Boden.

Sein Mörder warf einen Blick voller Haß auf sein Opfer und verließ das Zimmer auf demselben Wege, auf dem er gekommen war.

* * *

Blutüberströmt lag Turgoff an der Erde.

Mit großer Mühe schleppte er sich zu dem Tische, auf dem Wera's Photographie stand, und drückte das Porträt an seine Brust.

„Wera," hauchte er, „es ist schön, für Dich zu sterben, wenn ich nicht für Dich leben kann."

Seine Stimme war dem Verlöschen nahe.

„Wera, meine Seele, leb' wohl für's ewig auf Erden. Sage mir, sage mir, daß wir uns in jener Welt treffen werden."

Und die Lippen des Bildes schienen zu flüstern:

„Ja, wir werden uns treffen."

Er sank mit einem glücklichen Lächeln zurück, und den Blick fest auf Wera's Bild gerichtet, hauchte er seinen letzten Seufzer aus.

Die granulöse Augenentzündung in West- und Ostpreußen.

Professor Dr. Hirschberg von der Universität Berlin bereiste im Herbst vorigen Jahres mit dem Universitätsdocenten Dr. Greeff und dem Stabsarzte Dr. Walther im Auftrage der Regierung Ost- und Westpreußen zum Studium der Körnerkrankheit. Einen Reisebericht erstattet er jetzt in einer Abhandlung „Ueber die körnige Augenentzündung in Ost- und Westpreußen", die im neuesten Bande des „Klinischen Jahrbuches" erschienen ist. Hirschberg giebt zunächst einen für den Arzt bestimmten Ueberblick über die Erscheinungen der Körnerkrankheit. Daran schließt er, seiner Neigung für medicingeschichtliche und geographisch-pathologische Forschungen folgend, eine Uebersicht über die Geschichte der Körnerkrankheit und deren Verbreitung. Er geht dabei recht kritisch vor. Seine Kritik bezieht sich einmal auf die Auslegung der geschichtlichen Nachrichten, die sich in dem Schriftthum über die Körnerkrankheit finden; diese Auslassungen geben Zeugniß von Hirschberg's philologischer Begabung. Sie verdienen vollauf die Beachtung der Alterthumsforscher von Fach. Berichtigt Hirschberg doch von Alters her eingewurzelte Urtheile, wie dasjenige, als ob schon die alten Egypter gleich ihren neuzeitlichen Nachkommen von der Körnerkrankheit schwer geplagt gewesen wären. Er sucht zu erweisen, daß, der Schulmeinung entgegen, die Körnerkrankheit bei den alten Griechen im Verhältniß sehr verbreitet war. Bei den alten Römern vollends war die Körnerkrankheit nach Hirschbergs philologischen Ermittelungen etwas Gewöhnliches und Bekanntes. Sodann übt Hirschberg an den geläufigen Anschauungen über die neuzeitliche Verbreitung der Körnerkrankheit sehr scharfsinnig Kritik. Der landläufigen Meinung entgegen verficht Hirschberg die Annahme, daß „in den Ostseeprovinzen, vielleicht auch in den preußischen, die Krankheit schon vor dem Einfall der Franzosen geherrscht hat", denen immer die Schuld an der Verschleppung der Körnerkrankheit über ganz Europa beigemessen wird. Aus den geographisch-pathologischen Ermittelungen Hirschberg's verdienen zwei Thatsachen hervorgehoben zu werden. Die eine ist für Berlins Hygiene ehrend. Kommt es einmal vor, daß eine körnige Augenentzündung nach Berlin eingeführt wird, so bleibt sie vereinzelt. Es kommt zu keiner Uebertragung. Die körnige Augenentzündung faßt hier nicht Fuß. Die zweite grundlegende Thatsache faßt Hirschberg in den folgenden Sätzen zusammen: „Die ältere Ansicht, das Hitze und Staub zur Verbreitung der Krankheit beitrügen, ist unhaltbar geworden, seitdem man durch Reisen genauere Kenntnisse gewonnen. Aber ein ursächliches Moment ist für Europa zu betonen: die Körnerkrankheit ist am meisten verbreitet in gewissen Flußniederungen, Sumpf-, Landsee- und Moorgegenden, sowie an flachen Meeresküsten; die Krankheit fehlt oberhalb 600 Meter Erhebung über den Meeresspiegel. Die Schweiz und Tirol sind frei. Am schlimmsten mit ist Finnland behaftet. Masuren ist in der Anordnung der Landseen Finnland einigermaßen ähnlich." Die Untersuchungen Hirschberg's und seiner Mitarbeiter in Ost- und Westpreußen erstreckten sich auf insgesammt etwa 7000 Personen. Zunächst wurden Schulen, von der Dorfschule bis zum Gymnasium, durchgemustert, sodann geschlossene Anstalten, wie Waisenhäuser, Landarmen- und Besserungsanstalten und schließlich, freilich vereinzelt, ganze Gemeinden, und zwar die Ortschaften Kalinowen und Milewen. Von den Ergebnissen sei Einiges vermerkt. In Kalinowen wurden 9,4 v. H. der untersuchten Ortsbewohner als krank befunden, in Milewen sogar 11,8 v. H. Die Verhältnißzahl der Körnerkrankheit nimmt erheblich ab, wenn man von Dorfschulen zu Stadtschulen und Gymnasien aufsteigt. In den Dorfschulen findet man 20—47 v. H. Trachomfälle, in den Stadtschulen gewöhnlich 10—15 v. H., in den Gymnasien sinkt die Erkrankungsziffer bis auf 5 v. H. herab. Aber in keiner der untersuchten west- und ostpreußischen Schulen fand Hirschberg weniger als 5 v. H. Trachomfälle. In seinen Vorschlägen zur Bekämpfung der Körnerkrankheit ist Hirschberg behutsamer als die meisten Hygieniker. Er nimmt mehr als diese auf die wirthschaftlichen Verhältnisse Bedacht. Seine Vorschläge heben mit dem Verlangen einer durchgreifenden Vorsorge für die ärztliche Behandlung der Trachomkranken an. Es sollen vier Augenheilanstalten mit erfahrenen Augenärzten an der Spitze eingerichtet werden. Nächst diesen soll aber die gesammte Aerzteschaft an der Behandlung der Trachomkranken betheiligt werden. Damit die praktischen Aerzte mit der Trachombehandlung vertraut werden, sollen Aerztekurse eingerichtet werden. Den practischen Aerzten sollen die vier Provinzialaugenärzte, die in zeitlichen Zwischenräumen ihre Bezirke bereisen sollen, zur Hand geben. Es empfiehlt sich am meisten, zuerst in den Schulen den Hebel der Besserung anzusetzen. Sodann kann man die Angehörigen der körnerkranken Kinder untersuchen und, wenn es noth thut, behandeln. Bei richtigem Vorgehen werden auch die anderen allmählich von selber kommen. Ferner hat man die Militärpflichtigen, die wegen Körnerkrankheit zurückgestellt sind. Endlich alle Meldepflichtigen, die körnerkrank sind, wie Lehrlinge, Dienstboten u. dgl., die in ein neues Hauswesen übertreten. Eine allgemeine Anzeigepflicht der Körnerkrankheit läßt sich nicht gut durchführen, da die meisten der Befallenen Jahre lang nicht wissen, daß sie an einer Augenkrankheit leiden und den Arzt nur in Ausnahmefällen befragen. Bei der einfachen Behandlung sollen die Heilmittel umsonst gegeben werden. Tiefbrunnen und geräumigere Schulzimmer werden an vielen Orten zur Besserung mithelfen. Die Schulen kann man nicht zuschließen, ebenso wenig alle körnerkranken Kinder vom Schulunterricht ausschließen. Es genügt für die beiden Provinzen, die schweren Fälle von Körnerkrankheit bis zur Heilung vom Unterricht fern zu halten, wie das in der Regel schon eingeführt ist.

Locales.

* **„Die Stühle im Curgarten und in den Veranden dürfen nicht mit Sachen 2c. belegt werden.** Jedermann ist befugt, einen nicht von einer Person besetzten Stuhl zu benutzen". So hat der Gemeindevorsteher namens der Badedirection Zoppot unter dem 26. d. M. bekannt gegeben und mit diesem Decrete sich gewiß viele Besucher des Curgartens zu Dank verpflichtet; denn

Berliner Börse vom 29. Juli 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103.90
„ „	3½	104.—
„ „	3	97.80
Preuß. consolid. Anl.	4	103.90
„ „	3½	104.—
„ „	3	98.25
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	—
„ „ 1892	3½	101.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.50
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.80
„ „	3	93.40
Ostpreußische „	3½	100.30
Pommersche „	3½	100.75
Posensche, neue	4	—
„ „	3½	100.30
Westpreußische I. I.B	3½	100.30
„ neulndsch.	3½	100.30
Westpreußische I. II.	3	93.25
Preußische Rentenbriefe	4	104.30
„ „	3½	100.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	71.30
do. kleine 5%	fr.	71.90
do. innere 4½%	fr.	60.40
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	61.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	42.40
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	28.25
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	28.20
do. Goldrente L. 500	fr.	25 25
do. do. L. 100	fr.	25.25
do. do. L. 20	fr.	25·25

Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.10
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.30
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	94.25
do do. kleine	4	93.90
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	97.30
Mexikaner 100 L.	6	97.50
Merik. 1890 100 L.	6	97.50
do. St.-Eisenbahn	5	94.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.80
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G	4⅕	102.25
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	174.25
do. 58er L. p. St.	—	342.—
do. 60er L.	4	151.90
do. 64er L. p. St.	—	—
Poln. Pfandbr.	4½	68.25
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	93.80
do. II—VIII	4	93.80
Rum. fund. Rente	5	102.70
do. do. 400 Mk.	5	103.—
do. amort. Rente	5	101.10
do. do. 400 Mk.	5	101.20
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do. do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	89.70
do. do. de 1890	4	90.10
do. do. de 1891	4	90.60
do. do. de 1894	4	89.90
Russ. Bodencr.	5	122.50
„ „ gar.	4½	105.30
Türk. Anl. D.	1	22.—

Türk. Adm. 1888	5	93.90
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	119.50
Ung. Gold-Rente	4	104.20
do. Kron.-Rt.	4	101.10
do. G. invest. Anl.	4½	103.80
do. Loose v. St.	—	263.80

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
„ unkündb. bis 1904	4	104.—
„ „	3½	99.60
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr.81-140	4	100.70
„ „ unk. 1900	4	101.50
„ „ alte 1—45	3½	99.25
„ „ unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
„ IV. V. unk. b. 1903	4	102.20
Pom. Hyp. V. VI unk. b. 1900	4	101.60
„ VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
„ IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	100.10
„ „ IX.	4	100.75
„ „ XIII.	4	102 —
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.20
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.20
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98 90
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
„ „ XV.-XVIII.	4	102.20
„ „ unk. b. 1905	4	104.40
„ „ „ „ „	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	106.75
„ „	4	102.75
„ „ unk.b.1905	3½	99.30

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
„	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.30
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	95.75
„ „ St. I. II.	5	116.60
„ „ Gold	4	104.20
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.80
Kronpr. Rudolf	4	100.50
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	5	—
Raab Oedenb.	3	85.80
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	104.90
do. Staatseis. Slb.	4½	102.30

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	114.—
Gotthardbahn	7,4	153.60
Königsberg-Cranz	6,8	146.80
Lübeck-Büchen	6¾	165.90
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	84.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	95.25
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.90
Ostpr. Südbahn	5	120.10

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	173.80
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	115.25
Bresl. Disconto	6½	120.30
Danziger Privatbank	7¼	141.—
Darmstädter Bank	8	159.50
Deutsche Bank	10	211.80
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.75
Deutsche Effectenb.	7	117.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	207.50
Dresdner Bank	8	162.80
Gothaer Grundcred.	4	129.50
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.80
Hamb. Hyp.-B.	8	161.80
Hannoversche Bank	5,3	123.—
Königsberger Vereinsb.	5	110.—
Lübeck. Commb.	7⅜	—
Magdeb. Privatb.	5	110.50
Meining. Hypoth.-B.	6	129.40
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	102.50
Oester. Creditanstalt	11¼	231.25
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	144.50
„ Centralbodencred.-B.	9	174.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133 60
Reichsbankanleihe	7½	160.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	130.—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	110.—
Danziger Oelmühle	0	112.50
„ Prior.-Act.	5	113.25
Hibernia	9½	193.90
Große Berl. Pferdeb.	15	426.80
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	124.—
Harpener	6	190.—
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	224.—
Laurahütte	8	165.20
Norddeutscher Lloyd	0	107.40
Stett. Cham. Didier	17	333 25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	160.10
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	109.20
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	133,—
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.30
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.50
Meininger Loose	—	22.25
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p.St.	9.68	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.35	Newy.	—
Napoleons	16.24	Engl. Bankn.	20.355
Dollars	4.185	Franz. „	81.15
Imperials	—	Italien. „	77.50
„ p. 500 Gr.	—	Nordische „	112.55
„ neue	—	Oesterr. „	170.50
Am. Not. fl.	4.1525	Russ. Bankn.	216.20
		„ Zollcoup.	324 20

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.—
Skandinav. Plätze	10T.	112.35
Kopenhagen	8T.	112.35
London	8T.	20.3 5
London	3M.	20.295
New-York	vist.	—
Paris	8T.	81.05
Wien östr. W.	8T.	170.25
Italien. Plätze	10T.	77.20
Petersburg	8T.	215.05
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.—

Discont der Reichsbank 3%.

das „Stühle belegen" ist nicht nur in Zoppot, nein auch in unsren übrigen Ostseebädern, wie Westerplatte, und in den Concertgärten unsrer Stadt nachgerade zu einem Unfug geworden, dem ganz entschieden gesteuert werden sollte. Wer eben nicht die Zeit hat, schon in den frühen Nachmittagsstunden nach Zoppot oder Westerplatte zu dampfen, um dort nach Bequemlichkeit sich einen Tisch auszusuchen, sondern erst nach des Tages Last und Mühen die genannten Concerte aufsucht, der wird oft nur mit Mühe noch ein Plätzchen finden — „alles ist eben besetzt!" — Oft sitzt nur eine Person am Tische, um den ca. 8 Stühle gestellt sind, von denen die meisten, sei es auch nur durch eine Botanisirtrommel, einem Kinderjäckchen oder Regenschirm belegt sind. Auf eine höfliche Anfrage, ob nicht wenigstens einer der Stühle frei sei, erhält der platzlos Umherirrende die kurze Antwort „Alles besetzt!" Zuweilen ist die Platzhälterin aber auch so aufgebracht über die Zudringlichkeit des Platzlosen, daß sie empört ausruft: „Sie sehen doch, daß alles besetzt ist!" — Solcher Auskunft muß denn auch der stärkste Mann weichen. — Kommt der Betreffende stundenlang nachher wieder an den Tisch vorbei, wo er so schnöde abgewiesen wurde, so findet er immer noch die Platzhälterin — aber auch dann noch — allein —, denn die Kinder spielen noch immer am Strande und die lieben Bekannten, für die die Stühle vom frühen Nachmittag an reservirt wurden — mittlerweile ist es Abend geworden — sind noch immer nicht eingetroffen. Der Platzlose irrt aber weiter, bis er endlich für Geld und gute Worte von irgend einem Kellner einen Stuhl erhält, den dieser durch List oder Energie von einem solchen „besetzten" Tische mit kühnem Griff genommen. — Wir sind die letzten, die dagegen sprechen werden, wenn die Frau, die mit den Kindern am Nachmittage schon „hinausgefahren", für ihren am Abend nachkommenden Mann, oder die Söhne, oder beides, einen Platz reservirt, dagegen aber, wie wir dies täglich sowohl in Zoppot als auch auf der Westerplatte und selbst im Schützenhause zu sehen Gelegenheit haben, daß eine ganze Reihe von Stühlen mit Kleidungsstücken oder Spielsachen belegt werden, ohne daß sie zum Sitzen benutzt werden, müssen wir uns wenden, und wir halten solch Benehmen von der betreffenden Platzhalterin, denn solche sind es meistens, nicht nur den übrigen Gästen, sondern auch dem betreffenden Wirthe gegenüber für rücksichtslos. Es sollte deshalb ein solcher Ukas wie ihn jetzt Zoppot erlassen, auch in anderen öffentlichen Gärten zum Nutzen und Frommen aufgehängt werden. Schaden könnte es wirklich nichts.

* **Schneiderinnungs-Bezirkstag.** (Wiederholt, weil nur in einem Theile der vorgestrigen Auflage.) Der dritte Bezirkstag der Schneiderinnungen Ost- und Westpreußens fand am Montag in Allenstein statt. Im Ganzen waren etwa 110 Meister versammelt. Aus Berlin waren der Verbands-Obermeister, Herr Krause, und der Verbands-Secretär, Herr Fleischmann, eingetroffen. Als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten wohnte Herr Regierungs-Assessor Kleinschmidt aus Königsberg, als Vertreter der Stadt die Herren Bürgermeister Belian und Beigeordneter Hammer den Verhandlungen bei. Herr Krause sprach über die künftige Organisation des Handwerks. Im Anschluß an seinen Vortrag wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen:

„Der Bezirkstag erkennt, obwohl er nach wie vor fest auf der Forderung der unbedingten Zwangsinnung verharrt, das neue Handwerkergesetz als eine den bisherigen gesetzlichen Verhältnissen gegenüber verbesserte Grundlage für einen festeren corporativen Ausbau der Glieder des Handwerks an und erachtet es als eine unabweisliche Pflicht jeder Innung, das Gesetz nach Möglichkeit auszunutzen. Demgemäß hat jede Innung sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes für die Abänderung der Innungsstatuten im Sinne der von den Zwangsinnungen handelnden §§ 100 bis 100t Sorge zu tragen und liegt insonderheit den im Besitze der Rechte aus den §§ 100e bezw. 100f der Gewerbeordnung befindlichen Innungen die Verpflichtung ob, innerhalb 6 Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes bei der höheren Verwaltungsbehörde (Regierungspräsident) durch Mehrheitsbeschluß der Innungs-Versammlung den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung zu stellen. Der Central-Vorstand des Innungsverbandes „Bund deutscher Schneider-Innungen" wird beauftragt, sobald als thunlich den Vorschriften des neuen Gesetzes angepaßte Statuten für Innungen, Bezirksverbände, sowie für den deutschen Innungsverband auszuarbeiten und, wenn möglich, dem nächsten Deutschen Schneidertage in Kassel zur Beschlußfassung vorzulegen. Im Interesse einer gedeihlichen Entwickelung der Lage und kräftigen Organisation des Schneidergewerbes ist der feste Zusammenschluß sämmtlicher Schneiderinnungen und selbstständigen Meister dringend erforderlich und muß allerwärts auf den baldigsten Eintritt in den Innungsverband „B. D. Sch.-J." hingewirkt werden."

Hierauf wurde über die Aufgaben des Innungsverbandes und dessen Einrichtungen und über die Gründung eines Bezirksverbandes für Ost- und Westpreußen berathen. Es bestehen im Regierungsbezirk Königsberg 54, Gumbinnen 20, Danzig 13, Marienwerder 26 Innungen. Mit allen gegen eine Stimme wurde die Gründung eines Bezirksverbandes beschlossen. Als Vorort wurden Danzig, Braunsberg, Elbing, Allenstein vorgeschlagen, Danzig dagegen einstimmig zum Vorort bestimmt. Die Errichtung von Spar- und Darlehnscassen wurde von dem Leiter der Versammlung und von dem Herrn Regierungsvertreter warm empfohlen. Letzterer erklärte dabei die unentgeltliche Verwaltung für sehr wünschenswerth. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Als Ort für den nächsten Bezirkstag wurde ebenfalls Danzig bestimmt.

Vermischtes.

Die staubige Venus. Eine sehr vornehme Französin besitzt einen stark ausgeprägten künstlerischen Geschmack, und man findet in ihrem eleganten Heim eine große Anzahl der hervorragendsten Gemälde und Sculpturen. Das neue Hausmädchen nun hatte alle möglichen Eigenschaften eines schätzenswerthen Dienstboten — sie war fleißig, sauber, höflich und bescheiden, nur eins fehlte ihr — Sinn und Verständniß für all' die gemalten und gemeißelten Schönheiten, mit denen sie täglich in Berührung kam. Die Dame hatte schon verschiedene Male bemerkt, daß die Statue der Venus von Medici, die in einer traulichen Nische des blauen Salons stand, mit einer dichten Schicht Staub bedeckt war, seitdem die Reinigung dieses Salons in den Händen der jungen Provençalin lag. Eines Tages betrachtete Madame aus einiger Entfernung das Staubwischen. Madeleine hantirte mit wahrhaft anerkennenswerthem Eifer mit Staubtuch, Lederlappen und Federbüschel. Jeder Winkel, der eine Statue beherbergte, jedes noch so hoch hängende Bild wurde mit größter Gewissenhaftigkeit gesäubert, doch an der herrlichen Figur der Venus ging das Mädchen in kalter Verachtung vorüber. Als Madeleine beinahe fertig war, machte sich ihre Herrin bemerkbar, und anscheinend zufällig vor der Venus stehenbleibend, strich sie mit dem Finger über die staubbedeckte Figur und sagte vorwurfsvoll: „Madeleine, nennst Du das abstäuben? Weshalb säuberst Du diese Statue nicht?" — „Welche Statue, Madame?" fragte die junge Unschuld vom Lande. „Die Venus hier in der Nische. Sieh nur, wie dicht sie vom Staub verhüllt ist." „Ja, Madame, ich habe immer gedacht, die unbekleidete Figur sei doch recht anstößig und müßte mit irgend etwas verhüllt sein — da habe ich nun den Staub mit Absicht darauf gelassen." Madame fand zwar die Entschuldigung des Mädchens nicht ganz ungerechtfertigt, doch veranlaßte sie die feinfühlige Dienerin nichtsdestoweniger, die Staubdraperieen von dem schönen Körper der Venus in Zukunft ebenso sorgfältig zu entfernen wie von der anderen, weniger „anstößigen" Figuren.

Ueber einen wassersüchtigen Karpfen berichtet ein Mitarbeiter der „Allgemeinen Fischerei-Zeitung". Dieser Fisch war ein ganz normal ausgebildeter männlicher Schuppenkarpfen, der Anfang Juni dieses Jahres in der Nähe des Plötzensees bei Berlin gefangen und beim Einsetzen in anderes Wasser gestorben war. Der Gewährsmann bekam ihn etwa einen Tag nach seinem Tode zu Gesicht. Der Fisch wog 11 Pfund, der Bauch war unförmlich aufgetrieben, so daß er Aehnlichkeit mit der Abart des Goldfisches hatte, die als Eierfisch bekannt ist. Beim Anfassen fühlte man, daß der Bauch entweder mit einer Flüssigkeit oder mit einem Gase gefüllt sein müßte. Beim Hineinstechen ergoß sich sofort eine beträchtliche Menge wasserklarer Flüssigkeit aus dem Innern der Leibeshöhle, und als diese noch weiter geöffnet wurde, erhielt man fast $3^{1}/_{4}$ Liter von dieser Flüssigkeit, deren Menge also über die Hälfte von dem gesammten Gewicht des Fisches ausgemacht hatte. Sie war, wie erwähnt, völlig klar und farblos und besaß nur den gewöhnlichen Fischgeruch. Auch die inneren Organe des Fisches schienen im Wesentlichen gesund zu sein. Das Wunderbarste an diesem Befunde ist jedenfalls, das der Fisch mit einer solchen Wassermenge im Leibe so lange am Leben bleiben konnte.